Nr. 114. Dienstag, den 15. Mai 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. bis 20. Mai Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1766.

Die Verteuerung der Reichsbahntarife.

Preußischer Antrag im Reichsrat, den 11. August zum Nationalfeiertag zu erklären. — Dr. Stresemann ernstlich erkrankt.

Tagung des Wirtschaftsrates des Völkerbundes.

Genf, 14. Mai.

Die erste Tagung des Wirtschaftsrates des Völkerbundes ist heute mittag 12 Uhr von dem Vorsitzenden, dem früheren belgischen Ministerpräsidenten Theunis, mit einer längeren Ansprache eröffnet worden, in der er einen Ueberblick über die Entwicklung des Wirtschaftslebens seit der Weltwirtschaftskonferenz gab. Die Aufgabe des Wirtschaftsrates, die Verwirklichung der Grundsätze der Weltwirtschaftskonferenz, solle nur schrittweise und im Laufe der Jahre durchgeführt werden. Im abgelaufenen Jahre habe man erfreuliche Auswirkungen der Weltwirtschaftskonferenz verzeichnen können, dürfe aber trotzdem die Augen nicht verschließen vor

allgemein bedenklichen Punkten.

In diesem Zusammenhang erinnerte er besonders daran, daß die Zustimmungserklärungen gewisser Regierungen zu den Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz so gut wie rein platonisch geblieben seien. Zur Förderung der Aufgaben des Wirtschaftsrates sei die Mitarbeit der öffentlichen Meinung und vor allem die kräftige Vertretung seiner Ziele durch seine Mitglieder selbst nötig, damit die Regierungen, ohne die der Wirtschaftsrat nichts unternehmen könne, unter diesem Antrieb zur schrittweisen Verwirklichung übergingen.

Deutschland ist vertreten durch Staatssekretär Dr. Trendelenburg, den früheren Reichsminister Dr. Hermes (landwirtschaftliche Fragen), den früheren Reichsminister Hamm, der den wegen Familientrauer abwesenden Präsidenten des Industrie- und Handelstages, v. Mendelssohn, vertritt, das Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. Lammers, und durch das Mitglied des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes und Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Hermann Müller.

Als erster Redner nahm Sir Arthur Balfour Stellung zur

gegenwärtigen Wirtschaftslage.

Die Kaufkraft, so führte er aus, zeige noch kein entschiedenes Ansteigen. Eine Besserung des internationalen Handels könne nur durch Hebung des Ernte-Ertrages und durch Niederlegung der Zollschranken erreicht werden. Der Beitritt zu den internationalen Wirtschaftsübereinkommen des Völkerbundes lasse zu wünschen übrig. Erfreulich sei das Zustandekommen des neuen Abkommens über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote und Einschränkungen, bei dessen Verhandlungen sich die großen sachlichen Schwierigkeiten zeigten, auf die man stoße, sobald man an die Verwirklichung der wesentlichsten Grundsätze der Weltwirtschaftskonferenz herantrete. Es sei höchste Zeit, daß man jetzt auf dem Gebiete der Tarifpolitik entscheidend an die Prüfung der Mittel für eine wachsende Stabilisierung des internationalen Handels gehe. Der Wirtschaftsrat dürfte keinen Antrag annehmen, der die Fortdauer der gegenwärtigen Tarifverhältnisse für eine weitere Reihe von Jahren bedeuten würde. Zur gründlichen Prüfung der einzelnen Bedürfnisse und Interessen sei es vielleicht angezeigt, in Genf die nationalen Vertreter der verschiedenen großen Industrien der einzelnen Länder zu einer Aussprache zusammenzuberufen. Diese Vertreter könnten sich dann klar darüber werden, in welchem Ausmaße es ihnen möglich sei, bei ihren Regierungen auf jene Maßnahmen zu drängen, die sie für notwendig und zweckmäßig hielten.

Frau Freundlich (Oesterreich) als Vorsitzende des internationalen Konsumgenossenschafts-Verbandes unterstrich

die Interessen der Verbraucher,

die in einem besonderen Unterausschuß geprüft werden sollten.

Der Leiter der Handelsvertragsabteilung im französischen Wirtschaftsministerium, Serruys, gab einen optimistisch gehaltenen Ueberblick über die Auswirkungen der Weltwirtschaftskonferenz auf die Wirtschaftsverhandlungen des abgelaufenen Jahres, die seiner Ansicht nach eine fühlbare Sinnesänderung im Sinne des Abrückens von wirtschaftlichem Nationalismus gezeigt hätten. Er empfahl für die hauptsächlichsten Erzeugnisse besondere Kollektivvereinbarungen nach dem Muster des Uebereinkommens zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, eine allgemeine planmäßige Demobilisierung der Zölle und weitgehende Anwendung der Meistbegünstigungsklausel. Schließlich wies Serruys darauf hin, daß alle landwirtschaftlichen Länder immer dringlicher eine internationale Sanierung der Landwirtschaft verlangen, für die man die Unterstützung des Völkerbundes erwarte. Ohne Berücksichtigung der Wechselbeziehungen zwischen Industrie und Landwirtschaft sei ein **europäischer Wiederaufbau nicht möglich.**

Die Denkschrift der Reichsbahn.

Berlin, 14. Mai.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft veröffentlicht jetzt eine Denkschrift zu ihrem Antrag auf Tariferhöhung, von der es in der Einleitung u. a. heißt: „Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat unter schwierigen Umständen ihren Betrieb begonnen. Nicht nur die Wiederingangsetzung der bisher von der französisch-belgischen Eisenbahnregie verwalteten Rhein- und Ruhrbahnen erforderte große Opfer, sondern auch der Zustand der Anlagen und Einrichtung war infolge der Einwirkungen der Kriegs- und Nachkriegszeit keineswegs befriedigend. Die Versäumnisse ordnungsmäßiger Unterhaltung und Erneuerung führten dazu, daß große Aufwendungen gemacht werden mußten und noch gemacht werden müssen, um den technischen Apparat auf die äußere Höhe zu bringen und ihn im tadellosen Zustande zu erhalten. Dazu kamen die Reparations- und sonstige politische Lasten, die seitdem ständig gestiegen sind.

Für den Reparationsdienst

galten die ersten Geschäftsjahre als Schonzeit. Zudem war die Gesellschaft unablässig bemüht, ihren Betrieb zu rationalisieren. Durch das Anwachsen der Reparationsverpflichtungen und die Erhöhung der Lasten auf dem Personalgebiet sind die Ausgaben seit Jahresfrist in außerordentlichem Maße gesteigert worden. Die Mehrlasten sind auch durch Einschränkungen bei den Arbeiten der Unterhaltung, Erneuerung und Weiterentwicklung der Reichsbahnanlagen nicht herauszuwirtschaften; denn solche Einrichtungen würden einen unerträglichen Raubbau an den Anlagen und Einrichtungen und in ihrer Fortsetzung eine Gefährdung der Betriebssicherheit bedeuten. Eine Deckung auf dem Wege des Kredits für die in Betracht kommenden Ausgaben ist nicht zulässig. Es bleibt daher nichts übrig, als den Antrag auf eine Tariferhöhung zu stellen, es sei denn, daß auf dem Gebiete der sogenannten politischen Lasten entsprechende Erleichterungen zugestanden werden. Die Erhöhung soll eine Mehreinnahme von 250 Millionen Reichsmark bringen. Die beabsichtigten Tarifmaßnahmen sind so gestaltet, daß sie, wo nur immer möglich, die Interessen der Wirtschaft wahren und die weniger Leistungsfähigen geschont werden."

Zu der Durchführbarkeit der Tariferhöhung heißt es in der Denkschrift u. a.: „In Rücksicht darauf, daß die Reichsbahn erheblich höhere Einnahmen

aus dem Güterverkehr

als aus dem Personenverkehr gewinnt, muß man aus dem Güterverkehr größere Teile der Mehreinnahmen, etwa zwei Drittel, zu decken suchen. In beiden Verkehren sollen die Wettbewerbtarife ausgenommen werden. Da im Güterverkehr die Einnahmen der Wettbewerbtarife rund 268,5 Millionen Reichsmark ausmachen und da ferner die schon beschlossenen Tarifermäßigungen für Kohle, Heu und Stroh und die Eisenausfuhr mit etwa 30,8 Millionen Reichsmark Ausfall zu decken sind, so müssen die Gütertarife um 10 v. H. erhöht werden. Hierbei wird mit einem Verkehrsrückgang von mindestens 2 v. H. infolge der Tariferhöhung gerechnet. Dadurch würde eine Mehreinnahme von 195 Millionen Reichsmark erzielt werden. Gegenüber der Befürchtung, daß die Steigerung der Fahrpreise und Frachten einen fühlbaren Verkehrsrückgang zur Folge haben würden, kann auf die Post verwiesen werden. Auch bei früheren Tariferhöhungen der Reichsbahn ist ein wesentlicher Rückgang des Verkehrs nicht beobachtet worden. Nach einer zehnprozentigen Erhöhung der Gütertarife würde immer noch nicht die Frachtenkennziffer (1913 gleich 100) erreicht werden, die die Reichsbahngesellschaft bei ihrer Errichtung übernommen hat. (149 ohne, 156 mit Beförderungssteuer.)

Aus dem Personenverkehr

blieben noch 55 Millionen Reichsmark zu decken. Würde man hierzu eine prozentuale Erhöhung aller Klassen durchführen, so würde die Abwanderung in niedrigere Klassen und langsame Zugarten verstärkt stattfinden. Dazu käme, daß der Ausfall, der durch den Wettbewerb der Kraftwagen laufend entsteht, gleichfalls sehr wesentliche Fortschritte machen würde. Auch das Flugzeug würde verstärkten Wettbewerb machen. Um diese durch eine Tariferhöhung entstehenden auf 155 Millionen Reichsmark geschätzten Verluste wieder einzubringen und außerdem eine Mehreinnahme von 55 Millionen Reichsmark aus dem Personenverkehr zu gewinnen, müßte der der Reichsbahn verbleibende Verkehr dann mindestens um 15. v. H. verteuert werden. Wenn wir daher auch den Vorschlag einer prozentualen Erhöhung hiermit unterbreiten, so müßten wir doch zur Erwägung stellen, ob nicht einem System der Vorzug gegeben werden sollte, durch das die bisherige Abwanderung in eine Aufwanderung verwandelt wird. Es wird vorgeschlagen, die dritte Klasse ganz zu beseitigen und dafür die Preise der Polsterklasse (die erste Klasse würde nur in ganz wenigen Zügen bleiben) um ein Geringes zu ermäßigen, d. h. das Zweiklassensystem einzuführen. Dadurch würde es nötig, den jetzigen Fahrpreis vierter Klasse nur um 12 v. H. zu erhöhen. Das Zweiklassensystem hat überdies noch den Vorteil, **daß die durch die infolge der Auswanderung und Hemmung der Abwanderung in den Kraftwagen und das Flugzeug bisher schon entstehenden Ausfälle wenigstens zum Teil wieder eingeholt werden, was bei der gleichmäßigen Steigerung der Fahrpreise aller Klassen kaum erreichbar wäre.** Im Gegenteil sind bei diesem System gerade infolge der verstärkten Tariferhöhung weitere, von Jahr zu Jahr steigende Mindereinnahmen zu erwarten.

Es ist beabsichtigt, die Preise der Zeitkarten der Holzklasse nicht mitzuerhöhen. Nach der Erhöhung der Tarife würde sich der Fahrpreis für die durchschnittliche Entfernung von 28 Kilometer, der zur Zeit eine Mark beträgt, in der vierten Klasse nur um 10 Pfennig erhöhen. Es ist außerdem im Schnellzugsverkehr in der dritten und zweiten Klasse eine Verdoppelung der heutigen Zuschläge in Aussicht genommen, ferner die Einrichtung einer vierten und fünften Schnellzugszone. Es wird als Mindestschnellzugszuschlag erhoben werden in der Holzklasse 2 Mark, in der Polsterklasse 4 Mark und in den Luxusklassen und Schlafwagen 6 Mark. Außerdem sollen

die Eilzüge mit einem Zuschlag belegt

werden, wobei zur Schonung des starken Nahverkehrs jedoch eine Nahzone von einem Kilometer bis zu 34 Kilometern vorgesehen werden soll. Die beschleunigten Personenzüge fallen als besondere Zugart fort, was aber nicht bedeutet, daß später keine Züge mehr gefahren werden dürfen, die durch Fortfall mehrerer Aufenthalte eine schnellere Beförderung ermöglichen."

Die Denkschrift setzt ausführlich die Gründe auseinander, die für den Antrag sprechen, und faßt diese zum Schluß folgendermaßen zusammen:

„Seit Jahresfrist hat sich eine Mehrbelastung der Reichsbahn von rund 650 Millionen Reichsmark ergeben und zwar besonders durch erhöhte Reparations- und Personalausgaben. Trotz günstiger Einnahmen sind diese gesteigerten Mehrausgaben nicht mehr zu bestreiten. Fast alle Kennziffern für die Ausgaben liegen weit über denen für die Einnahmen. Es fehlen die Mittel zur Abstellung der noch vorhandenen Kriegsschäden, obgleich deren Behebung auf viele Jahre verteilt ist. Die Kosten der Unterhaltung der Anlagen vervielfältigen sich, da es an Mitteln für ihre Erneuerung mangelt. Beabsichtigte Verbesserungen zur Erhöhung der Sicherheit müssen unterbleiben. Die als Notmaßnahme zur Zeit durchgeführte

Drosselung sächlicher Ausgaben

rührt bei manchen Anlagen bereits an die Betriebssicherheit. 1928 sind schon 200 Millionen Reichsmark Vorzugsaktien begeben worden. Selbst wenn noch weitere 200 Millionen Reichsmark Kredite dieses Jahr hereingenommen werden, kann das Ausgabeprogramm nicht gedeckt werden. Ein weiterer kurzfristiger Kredit für 1928 würde das Jahr 1929 belasten, das einen Eigenbedarf an 400 Millionen Reichsmark Anleihe hat. Einmalige Kredite können laufende Ausgaben nicht decken. Soll die Reichsbahn gesund bleiben, so läßt sich eine Tariferhöhung nicht länger umgehen.

In der vorsichtigen Weise, wie die Neugestaltung der Tarife geplant ist, wird sie für die Wirtschaft tragbar sein,' bedeuten doch 250 Millionen Reichsmark Tariferhöhung nicht mehr als einen Reichspfennig Lohnerhöhung für die Arbeitsstunde aller Industriearbeiter."

*

Vor der Antwort der Reichsregierung.

Berlin, 14. Mai.

Innerhalb der Reichsregierung besteht offenbar nicht die Absicht, zu den Vorschlägen der Denkschrift der Reichsbahngesellschaft vor dem 20. Mai in entscheidender Weise Stellung zu nehmen. Man wird es der Regierung nicht verdenken können, daß sie eine Entscheidung über die Tariferhöhung vor den Neuwahlen nicht treffen will, sondern die endgültige Entscheidung der neuen Regierung überlassen möchte. Nach den Bestimmungen des Reichsbahngesetzes ist die Reichsregierung jedoch gezwungen, eine Antwort zu erteilen, und zwar muß eine Antwort, da der Antrag auf Erhöhung am 1. Mai eingegangen ist, spätestens bis zum 20. Mai erteilt worden sein. In dem Paragraphen 33 des Reichsbahngesetzes heißt es nämlich:

„Die Genehmigung gilt als erteilt, wenn der Gesellschaft nicht innerhalb von 20 Tagen auf ihren Antrag von den für die Aufsicht über die Eisenbahn zuständigen Reichsministern eine Antwort zugeht."

Auf alle Fälle wird die Reichsregierung der Gesellschaft auf die von ihr vorgelegten Tarifvorschläge die abschließende Entscheidung in möglichst kurzer Frist erteilen. Da die Entscheidung der Reichsregierung für das Wirtschaftsleben von außerordentlicher Bedeutung sein wird, so ist, wie verlautet, geplant, einen Ausschuß von Wirtschaftssachverständigen zusammenzuberufen, der zu den Vorschlägen der Reichsbahn Stellung nehmen soll. Die endgültige Entscheidung liegt aber nach wie vor bei der Reichsregierung. Die Zusammensetzung dieses Sachverständigenausschusses dürfte voraussichtlich **nicht vor dem 20. Mai erfolgen.**

Falsche Prophezeiungen der Reichspost.

Von

Reichsminister a. D. Dr. Ing. e. h. Gothein.

Alle Reichspostminister, ob sie nun Giesberts, Stingl oder Schätzel hießen, sowie die Staatssekretäre Dr. Feyerabend und Sautter haben sich stets auf das Entrüstetste gegen die Behauptung verwahrt, daß sie Thesaurierungspolitik trieben. Die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren sei unerläßlich, um die laufenden Kosten zu decken. Nachdem ich in einer Sitzung des wirtschaftlichen Beirats der Reichspost nachgewiesen hatte, daß in diesen Ausgaben eine gewaltige Vermehrung des werbenden Vermögens stecke, die nicht durch erhöhte Gebühren aufgebracht werden dürfe, sondern auf Anleihekonto gehörte, und es mir dabei gelungen war, auch die Vertreter des Industrie- und Handelstages, des Reichsverbands der Deutschen Industrie, des Großhandels usw. auf meine Seite zu bringen, erhielten Außenhandelsverband und Hansabund, als deren Vertreter ich dort fungiert hatte, keine Einladungen mehr zu diesen Sitzungen. Solch gefährliche Ansteckungsträger mußten ferngehalten werden.

Nun hat sich die Reichspostverwaltung selber zu dem Eingeständnis bequemen müssen, seit 1924 höllisch thesauriert zu haben. In ihrem Verwaltungsrat hat Minister Dr. Schätzel erklärt: „Das Vermögen der Reichspost hat sich infolge der Investierungen in den letzten vier Jahren um 1 Milliarde Mark auf 2,5 Milliarden erhöht." Und weiter: „23 % aller Fernsprechanschlüsse sind bereits automatisch."

Der offizielle Bericht bemerkt weiter: „Darauf wurde der Nachtragsetat für 1927 genehmigt." Wenn man Geld braucht, darf man nicht länger behaupten, daß man nichts verdiene, sonst bekommt man es eben nicht geborgt. Da muß man mit der Wahrheit heraus, die man bestritten hat, um das Publikum mit höheren Gebühren zu schröpfen. Merkwürdig, wie dabei die Vertreter der Wirtschaft im Postverwaltungsrat versagt, wie sie sich von Ministern und Staatssekretären haben suggerieren lassen, daß die Post keine Ueberschüsse mache und daher die Gebühren erhöht werden müßten. Kräftigen Widerstand hat dem dort eigentlich nur der leider kürzlich verstorbene Abg. Dr. Raschig geleistet.

Die Reichspost hat in dieser Zeit zweifellos sehr stark „rationalisiert". Aber eine Rationalisierung hat doch nur dann einen Sinn und Zweck, wenn sie sich in einer Verbilligung der Preise auswirkt. Die der Post ist jedoch von einer ungeheuren Erhöhung der Tarife — bei den Briefen und Postkarten um 50 bezw. 60 und 66⅔ % — begleitet gewesen. Das hat natürlich den Verkehr eingeschränkt, obwohl das abgelaufene Jahr ein solches einer gewaltigen Mengenkonjunktur war. Diese hätte im reinen Postverkehr eine Zunahme von mindestens 10 bis 15 v. H. bringen müssen. Statt dessen haben die um durchschnittlich 55 v. H. erhöhten reinen Postgebühren nur eine Mehreinnahme von 27,5 v. H. erbracht. Gegen den Normalstand ist also der Verkehr um rund ein Drittel zurückgeblieben.

Staatssekretär Dr. Feyerabend hat vor längerer Zeit in der „Deutschen Wirtschaftszeitung" einen Artikel veröffentlicht, in dem er eine riesenhafte Vermehrung der Hauptfernsprechanschlüsse weissagte. Nach der darin gegebenen graphischen Darstellung sollte deren Zahl im Durchschnitt des Jahres 1927 bereits 1.850 000 erreichen. 1936 würden es bereits 3 711 000 sein. Der jährliche Zugang beträgt 9,2 % des Bestandes am Ende des vorhergehenden Jahres, und das würde auch in Zukunft so bleiben. Weil es unmöglich sei, diese Kosten durch Anleihen aufzubringen, müßte das durch Erhöhung der Gebühren geschehen.

Ich habe diese Rechnung damals etwas despektierlich als „Milchmädchenrechnung" bezeichnet und ausgeführt, der Zugang werde sich verlangsamen, da mit der Zeit eine gewisse Sättigung des Bedürfnisses eintreten würde. Ende 1927 waren nun 1 712 622 Hauptanschlüsse vorhanden, das sind 138 000 weniger als die von Dr. Feyerabend prophezeiten. Der Zugang hatte auch nicht 9,2 %, sondern nur 8,36 % und im letzten Quartal 1927 sogar nur 0,97 % betragen. Und das trotz der damals gewaltig aufsteigenden Konjunktur. Würde sich der Zugang weiter in dem Tempo des letzten Quartals fortsetzen — was nicht einmal zu erhoffen ist —, so würden wir Ende 1936 rund 2 435 000 Hauptanschlüsse, also 1 276 000 weniger haben, als Dr. Feyerabend prophezeit hat. Seine Rechnung würde nicht so rasch und so grausam desavouiert worden sein, wenn es ihm nicht geglückt wäre, damit die unglückliche Gebührenerhöhung durchzudrücken. Vor ihr in der ersten Hälfte des Jahres war der Zugang an Hauptanschlüssen recht lebhaft. Dann aber flaute er stark ab. Selbst der Verwaltungsrat der Reichspost ist darüber so stutzig geworden, daß er in einer Resolution eine Herabsetzung der Gebühren für die Wenigsprecher und derjenigen für die erste Installation angeregt hat. Diese bedeuten aber nach Dr. Feyerabend für die Verwaltung Verlustbetriebe; bei jedem einzelnen setze sie jahraus, jahrein

große Summen zu. Natürlich traf das nur dann zu, wenn man die riesigen Neuanlagekosten ständig als laufende Betriebskosten buchte. Die vielen Wenigsprecher sind aber auch die Grundlage, auf der sich die Vielsprecher aufbauen. Der Arzt benutzt sein Telephon selber nur wenig zum Anrufen, aber er wird sehr viel angerufen. Aehnlich beim Fleischer, beim Getreide- und beim Milchhändler usw. Deshalb war das alte System der Bauschgebühren das richtige; ganz abgesehen davon, daß die Gesprächszählung und Verrechnung einen riesigen Leerlauf und enorme Kosten verursacht.

Nach dem Eingeständnis der Reichspostverwaltung, jahrelang objektiv unwahre Angaben über die Betriebskosten gemacht zu haben, um damit höhere Gebühren durchzusetzen, und nachdem sich die Voraussagen des Staatssekretärs des Reichspostamts über die Entwicklung des Telephonverkehrs als Phantasiegebilde erwiesen haben, werden Postverwaltungsrat, Reichstag, Reichsrat und Oeffentlichkeit gut tun, künftig ihre Darlegungen mit der größten Skepsis aufzunehmen.

Die Krankheit Dr. Stresemanns.

Berlin, 14. Mai.

Amtlich wird mitgeteilt: Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist seit einigen Tagen infolge einer Magen- und Darmerkrankung sowie einer Nierenaffektion gezwungen, das Bett zu hüten. Infolge dessen hatte der Minister seine Teilnahme an der Eröffnung der „Pressa" sowie ferner die übernommenen Wahlvorträge in Stettin, Hamburg, Kaiserslautern und Celle absagen müssen. Da die Erkrankung Dr. Stresemanns auch in den nächsten Tagen dringend Bettruhe erfordert, ist er auch genötigt, auf die für die Tage vom 16. bis 19. Mai vorgesehenen Wahlvorträge in seinen beiden bayrischen Wahlkreisen zu verzichten.

Berlin, 14. Mai.

Der Zustand des vor einigen Tagen erkrankten Reichsaußenministers Dr. Stresemann ist zwar nicht besorgniserregend, doch handelt es sich immerhin um eine recht ernsthafte Erkrankung, sodaß seine Hausärzte den bekannten Spezialisten für innere Leiden, Professor Dr. Zondek, hinzugezogen haben. Ob es sich um eine Fisch- oder Fleischvergiftung handelt, steht noch nicht fest. Auf jeden Fall wurde neben der Magen- und Darmerkrankung eine Nierenaffektion festgestellt. Als weitere Komplikation kommt hinzu, daß auch das Herz durch die Infektion in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Die Temperatur, die im Laufe des heutigen Tages auf 38 Grad gestiegen war, ist während der Abendstunden wieder etwas gesunken. Immerhin ist zu berücksichtigen, daß der Gesundheitszustand des Ministers schon in der letzten Zeit nicht gerade der beste war, so daß durch die Vergiftung der ohnehin schon geschwächte Körper stärker als in normalen Fällen in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Dr. Stresemann dürfte voraussichtlich geraume Zeit das Bett hüten müssen.

Berlin, 14. Mai.

Nach dem heute abend von den behandelnden drei Aerzten herausgegebenen ersten ärztlichen Bericht ist Dr. Stresemann an einem mit Fieber verbundenen paratyphusartigen Magen- und Darmkatarrh erkrankt. Im Laufe der Erkrankung hat sich eine Affektion der Nieren hinzugesellt, die strengste Schonung und Bettruhe des Ministers erforderlich macht. Infolge dessen ist jede Tätigkeit des Reichsaußenministers für die nächste Zeit ausgeschlossen.

Antrag auf Erklärung des 11. August zum Nationalfeiertag.

Berlin, 14. Mai.

Die preußische Regierung hat mit Unterstützung einer Reihe anderer Länder im Reichsrat den Antrag eingebracht, den 11. August als Geburtstag der Weimarer Verfassung, zum Nationalfeiertag zu erklären.

Zu diesem Antrag ist folgendes zu bemerken: Bereits im vergangenen Jahre waren Bemühungen in dieser Richtung erfolgt, die jedoch zu keinem Erfolge führten. Da nun der Reichstag in diesem Jahre durch die Neuwahlen und durch seine Neubildung zunächst nicht aktionsfähig sein wird, haben die betreffenden Länder es unternommen, rechtzeitig die Gesetzgebungsmaschine vor dem 11. August in Gang zu bringen. Zu der Reichsratsmehrheit, die im vorigen Jahr mit der preußischen Staatsregierung stimmte, gehörten neben den Provinzen Grenzmark, Berlin, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland die Länder Sachsen, Baden, Hessen, Hamburg, Bremen, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt und Waldeck. Inzwischen sind durch die Neuwahl noch die Länder Mecklenburg-Strelitz, Braunschweig und Schaumburg-Lippe hinzugetreten. Die heutige Mehrheit beträgt nun 45 gegen 22. Sollte der Antrag vom Reichsrat angenommen werden, so wird er von der Reichsregierung mit einer Stellungnahme dem neuen Reichstag sofort zugeleitet werden müssen.

Dr. Beneschs erster Besuch in Berlin.

Berlin, 14. Mai.

Der angekündigte Besuch des tschechischen Außenministers Dr. Benesch in Berlin hat begreiflicher Weise nicht nur in Berlin, sondern auch in Prag großes Aufsehen erregt und gibt zu allen möglichen Kombinationen Anlaß. Das deutsche auswärtige Amt stellt den Besuch als eine reine „Höflichkeitsvisite" hin. Trotz der offiziellen Abschwächung kann man aber dem Zusammentreffen zwischen Dr. Stresemann und Dr. Benesch mit dem größten Interesse entgegensehen, schon darum, weil Dr. Benesch zum ersten Male die Reichshauptstadt besucht. Von einem Teile der deutschen und der tschechischen Presse wird der Meinung Ausdruck gegeben, Dr. Benesch wolle seinen Plan eines Zusammenschlusses unter den Nachfolgestaaten der ehemaligen österreichischen Monarchie zur Stellungnahme vorlegen. Die wahren Gründe dieses Projektes sind, den Anschluß Oesterreichs an Deutschland zu verhindern. Die Lebensunfähigkeit des österreichischen Zwergstaates, der von seinem wirtschaftlichen Hinterlande durch den Friedensvertrag von St. Germain losgelöst wurde, soll dadurch behoben werden, daß Oesterreich in eine große Donauföderation eingegliedert wird. In Oesterreich dürften Dr. Beneschs Absichten wenig Anklang finden. Aber auch in Prag und in Budapest ist man davon nicht begeistert. Schon deshalb ist an eine Verwirklichung einer mitteleuropäischen Zollunion in absehbarer Zeit nicht zu denken. Aber davon abgesehen, wird Dr. Benesch gerade Budapest zur Unterstützung dieser Idee wählen, die sich die Verhinderung des Anschlusses zum Ziele gesetzt hat und die sich damit auch gegen Deutschland wendet. Wahrscheinlich werden danach andere wesentliche aktuellere Probleme in den Besprechungen behandelt werden. Da ist zunächst der deutsch-tschechische Handelsvertrag, der seit fast zwei Jahren die beiden Abordnungen beschäftigt, ohne zum Abschlusse gekommen zu sein. Da ist das tschechische Gesetz zum Schutze des Arbeitsmarktes, das nach Aufhebung des Visumzwanges kürzlich von dem Prager Parlament beschlossen wurde und die Reichsdeutschen von jeder Arbeit in der Tschechei ausschließt. Auch das tschechische Gesetz über die Markprioritäten, die zu unmöglichen Bedingungen eingelöst werden sollen, dürfte erörtert werden.

Glückwünsche an die „Pressa".

Köln, 14. Mai.

Der Reichspräsident hat an Oberbürgermeister Dr. Adenauer ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem er der „Pressa" einen vollen und nachhaltigen Erfolg wünscht. Dem Vorsitzenden des Präsidiums der „Pressa", Oberbürgermeister Adenauer, und der Ausstellungsleitung sind zur Eröffnung der Ausstellung Glückwünsche aus allen Teilen des Reiches und aus dem Auslande in unübersehbarer Fülle zugegangen. Außer dem gemeldeten Telegramm des Reichspräsidenten und dem Glückwunschschreiben des Reichskanzlers seien noch erwähnt Glückwünsche des Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. Simons, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, des Roten Kreuzes, des Reichsverbandes deutscher Fachzeitschriftenverleger, Leipzig, des Deutschen Verlegervereins, Leipzig, des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, Leipzig, des Internationalen Verbandes der Fachpresse, Paris, des schweizer Zeitungsverlegervereins. Telegramme aus London, Paris, Moskau, Prag und Riga heben die kulturelle Bedeutung der „Pressa" hervor.

Die Revisionsverhandlungen im Klapproth-Prozeß.

Stettin, 14. Mai.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann am Montag die Revisionsverhandlung gegen den früheren Feldwebel Erich Klapproth, dem Leutnant a. D. und jetzigen Kaufmann Albert Hayn und den Oberleutnant a. D. und jetzigen Direktor Paul Schulz wegen versuchter Tötung des Zeitfreiwilligen Feldwebel Gädicke im Jahre 1923. Durch Urteil des Schwurgerichts Landsberg (Warthe) im Oktober 1926 wurden die Angeklagten Schulz und Hayn freigesprochen und Klapproth wegen Körperverletzung mittels einer lebensgefährlichen Waffe zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision hat das Reichsgericht durch Urteil vom 28. November 1927 das vorherige Urteil aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an das Schwurgericht des Stettiner Landgerichts verwiesen.

Anklage gegen Reichsbahnoberrat Schulze wegen passiver Bestechung.

Berlin, 14. Mai.

Das Ermittelungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen verschiedene Beamte der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist nunmehr so weit abgeschlossen, daß gegen den Reichsbahnoberrat Schulze Anklage wegen einfacher passiver Bestechung erhoben worden ist. Schulze wird beschuldigt, daß er von dem Berliner Vertreter der Firma Reifert in Köln mehrfach Geldbeträge als Geschenk erhalten hat, nachdem er als Konstruktionsdezernent des Reichsbahnzentralamtes die Firma Reifert zu Lieferungen und Arbeiten herangezogen hatte. Soweit sich bisher übersehen läßt, hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft keinen Vermögensschaden erlitten. Das Verfahren gegen Schulze soll so gefördert werden, daß noch Ende dieses oder Anfang nächsten Monats Termin stattfinden kann. Das Ermittelungsverfahren gegen den Reichsbahndirektor Wilhelm Neumann, Abteilungsleiter beim Reichsbahnzentralamt, ist abgetrennt worden. Gegen mehrere weitere Beamte ist das Verfahren eingestellt, so auch gegen Reichsbahnrat Müller (Göttingen), weil sich herausgestellt hat, daß die dem Lizenzvertrag zugrunde liegende Erfindung sein eigenes geistiges Eigentum war und die Leistungen der Firmen an ihn auf den vertraglichen Verpflichtungen beruhten.

Das Internationale Arbeitsamt über das Wirtschaftsjahr 1927.

Genf, 14. Mai.

Der Jahresbericht des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes behandelt, wie üblich, eingehend die Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse des abgelaufenen Jahres, dessen entscheidende Bedeutung Thomas hauptsächlich in der nunmehr fast in allen Ländern durchgeführten und gesicherten Währungsstabilisierung sieht. Die Festigung der Währungen habe auch den Warenaustausch belebt. Trotz mancher Fortschritte sei jedoch ein Unbehagen im Wirtschaftsleben zurückgeblieben, das in gewissen Ländern und in gewissen Wirtschaftszweigen geradezu Krisencharakter trage. Vor allem fehle die Angleichung der Kaufkraft an die Produktionskraft. In der Kohlenindustrie, in der eine erhebliche Steigerung der Produktion eingetreten sei, bestehe in einigen Ländern eine gefährliche Absatzkrise, weshalb die Kohlenfrage gegenwärtig als das wichtigste Problem des internationalen Wirtschaftslebens bezeichnet werden müsse. Außerdem werde die Konkurrenz zwischen den Textilindustrien der alten Welt und den neu geschaffenen Textilindustrien im nahen Orient und im Fernen Osten in den letzten Jahren immer schärfer.

Handels- und Niederlassungsabkommen zwischen Frankreich und Persien.

London, 14. Mai.

„Times" meldet aus Teheran: Zwischen Frankreich und Persien ist mit Rücksicht auf die Aufhebung der Kapitulationen eine vorläufige Vereinbarung für die Dauer eines Jahres unterzeichnet worden, in der sich beide Parteien für die Behandlung ihrer Staatsangehörigen Gegenseitigkeit und Immunität entsprechend dem internationalen Recht zusichern, ihre gegenseitige Zollautonomie anerkennen und sich gegenseitig ihre Mindesttarife gewähren.

Empfang dor „Bremen"-Flieger in Milwaukee

Milwaukee, 14. Mai.

Der Empfang, den die Stadt den „Bremen"-Fliegern bereitete, hatte fast die gesamte Bevölkerung herangezogen. Die Menge in den Straßen war größer als beim Empfang Lindberghs. Bürgermeister Hoan führte in seiner Begrüßungsansprache an die Flieger aus, der Flug der „Bremen" sei ein weiterer Schritt, um das Feuer der Kanonen für alle Zeiten unmöglich zu machen. Gouverneur Zimmermann, der in deutscher und in englischer Sprache die Flieger begrüßte, nannte den „Bremen"-Flug einen Beweis dafür, daß der Frieden ebenso große Helden hervorbringen könne wie der Krieg. Am Montag nachmittag erwartet die Stadt St. Louis die „Bremen"-Flieger.

Der Kolmarer Autonomisten-Prozeß.

Kolmar, 14. Mai.

In der heutigen Vormittagssitzung wird das Verhör des Angeklagten Schlegel fortgesetzt. Dieser sagte aus, daß man im ersten Entwurf der autonomistischen Schutztruppe noch die Worte hätte finden können „Niemals darf die Staatsautorität von der autonomistischen Schutztruppe bekämpft werden." Als ihm der Vorsitzende eine Wendung aus einem Protokoll entgegenhält, die besagt, „Elsaß-Lothringen den Elsa-Lothringern". erklärte Schlegel, das sei doch vor einigen Jahren die Wahlparole des französischen Generals Taufflieb gewesen. Damals habe man hierin keine Komplottabsicht gesehen, weshalb also jetzt?

Im weiteren Verlauf der Verhandlung erklärte der Angeklagte Stürmel, die Anklageschrift behaupte, daß ein Brief von Dr. Ricklin an Riehl, in dem sich Dr. Ricklin lobend über die Zuverlässigkeit Stürmels ausspreche, genüge, um seine Schuld zu beweisen. Dr. Ricklin habe Riehl, der ihn mit Briefen bombardiert habe, nur an ihn (Stürmel) abschütteln wollen.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung

des Autonomistenprozesses wurde der Konditor Reisacher verhört. Er sagte aus, nach dem Waffenstillstande habe er sich in Straßburg dem Konditoreigeschäft gewidmet, sich nebenbei für die Politik interessiert und das Heimatbundmanifest unterzeichnet. An der „Wahrheit" habe er mitgearbeitet und mit Baumann zusammen am 16. Juni 1927 einen Protest gegen die Verhaftung Zorn von Bulachs an den Völkerbund gerichtet. In einem Brief aus dem Gefängnis an Poincaré habe er gegen seine willkürliche Inhafthaltung protestiert. Er sei Pazifist und erstrebe die Autonomie des Elsaß nur auf gesetzmäßigem Wege.

Sodann sprach Baumann, früher Chefredakteur der „Wahrheit". Gegen ihn wie gegen Köhler, dem letzten der noch zu verhörenden Angeklagten, schwebt in Straßburg eine Voruntersuchung wegen angeblicher Spionage: Baumann sprach von seiner Tätigkeit bei der „Wahrheit". Rechtsanwalt Peter protestierte dagegen, daß der Staatsanwalt die Angeklagten Baumann und Köhler bereits als gefährliche Spione bezeichnet habe, obwohl die Spionageuntersuchung noch nicht abgeschlossen sei. Er beantragte, die Spionageakten im Verfahren des Schwurgerichtz zu berücksichtigen. Der Staatsanwalt widersetzte sich der Uebermittlung des ganzen Aktenmaterials der angeblichen Spionageangelegenheit. Dann beteuerte Baumann in leidenschaftlichen Worten seine Unschuld in der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung

wegen angeblicher Spionage.

Es wurde ein bei Pinck beschlagnahmter Brief verlesen, der sehr abfällig von Zorn v. Bulach spricht. Auch findet sich darin der Satz: „Die Erbitterung gegen die Franzosen ist so groß, daß das Volk einer neuen „sizilianischen Vesper" zujauchzen würde." Hier erhob sich Schall und betonte, daß Pinck alle möglichen Pläne im Kopfe gehabt habe, ohne jemals einen richtig zur Ausführung zu bringen. Rechtsanwalt Jägele bezeichnet die Aufzeichnungen als geistiges Amüsement Pincks, und Rechtsanwalt Palmiri erklärt, Pinck sei gegenwärtig in einem Irrenhaus in Deutschland interniert. Dann wurden von Rechtsanwalt Peter weitere Briefe verlesen, darunter ein Schreiben des Barons Zorn v. Bulach, der seine Angestellten Baumann und Köhler deckt und erklärt, sie hätten nur seine Weisungen befolgt. Morgen erfolgt die Vernehmung des letzten Angeklagten, Köhler.

Die Abholung der „Bremen".

St. John (Neu-Braunschweig), 14. Mai.

Die beiden Washingtoner Armeeflugzeuge, die zur Hilfeleistung für die „Bremen" bestimmt sind, sind nach Victon (Neu-Schottland) weitergeflogen. Sie werden von dort nach Versorgung mit Brennstoff ihren Flug nach Longpoint (Labrador) fortsetzen, wohin nach einem hier eingetroffenen Nachricht die „Bremen" geschafft worden ist.

Politische Uebersicht.

+ **Polizeiinspektor Steinebach von den Franzosen freigelassen.** Der von den Franzosen verhaftete deutsche Polizeiinspektor Steinebach ist aus der Haft entlassen worden. Er befindet sich in Neuenahr.

+ **Streik im Hafen von Le Havre.** In Le Havre sind bei den Lohndifferenzen 600 Kraftwagenführer und 1200 Dockarbeiter in den Streik getreten. Die Arbeit im Hafen ruht vollständig. 45 Schiffe liegen zum Laden oder Löschen bereit.

+ **Keine Verträge zwischen Rußland und Afghanistan.** Wie aus Moskau berichtet wird, hat es in dortigen diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt, daß der König von Afghanistan nach der Krim abgereist ist, ohne irgend einen Vertrag mit Rußland zu unterzeichnen.

Kunstverein Bochum.

Vikar Dr. Reinhold: Francisco Goya.

Der Bochumer Kunstgemeinde wurde gestern eine besondere Freude zuteil: Ein Vortrag über einen der größten Maler Spaniens, Francisco Goya, dargeboten von Vikar Reinhold (Bochum), der sich bereits früher durch seine Betrachtungen über spanische Baukunst als ein hervorragender Vermittler spanischen Geistes bewies, hat er doch längere Zeit in diesem schönen Lande zugebracht und sich dort viele bleibende Freunde erworben. Das bewies die Anwesenheit eines gelehrten Gastes aus Saragossa, mit dem der Redner demnächst wieder eine Kunstfahrt nach Spanien unternimmt.

Auch in Deutschlands geistig bewegten Kreisen ist die hundertste Wiederkehr des Todestages Goyas benutzt worden, das reiche künstlerische Vermächtnis dieses großen Malers und Graphikers zu betrachten und zu würdigen. Der Umstand, daß sich von Bochum nach Spanien recht warme persönliche Beziehungen herausgebildet haben, das gab dem tiefangelegten Lichtbildervortrage des feinsinnigen Redners ganz besondere Lebendigkeit. Er verstand es, die Person Goyas, seine Zeit und seine künstlerische Sendung vor den Augen aufzureißen. Man sah eine ganz große Kunst, die den späteren Impressionismus und sogar den Expressionismus der späteren Jahrzehnte vorauseilte, sodaß man in ihr die Wurzeln einer neuen Kunst spürt, die sich vergeistigen und beseelen wollte. In seinen Fresken spürt man noch den Einfluß Mengs und später die große Befruchtung durch Velasquez. Dann aber befreit er sich von allen Einflüssen in den farbigen Kartons für den königlichen Auftrag. Hier wurde er zum Maler des Volkslebens, das er mit einer rücksichtslosen Wahrheit darstellte und einer Natürlichkeit, wie noch keiner vor ihm. Freilich ist er auch ein strenger Kritiker der Zustände am Hofe und in dem verrotteten spanischen Adel, die er durch den Pinsel einer mit dem Volke fühlenden Seele bloßlegte.

Er ist auch Zeuge der französischen Revolution und der spanischen Kleinkriegsnöte unter Napoleonischer Invasion. Es entstanden daraus die vielen Blätter, die den Schrecken des Krieges in einer derart furchtbaren Art darstellten, wie kaum ein Künstler aus dem Weltkriege es ähnlich ergreifend vermocht hat. Sein Bild „Die Familie Karls IV." kann für seine ausdrucksvolle Kunst der Menschendarstellung als Muster vorgeführt werden. Hier erkennt man ohne weiteres den unfähigen Fürsten, der das Unglück seines Landes nur noch mehrte. Die Königin, eine der unsympathischsten Gestalten der Geschichte, ist erkennbar als eine aufgeputzte Megäre mit einem unerhört anmaßenden Gesichtsausdruck von herausforderndster Impertinenz. Man fühlt, daß dieses Weib den Fluch ihres Landes heraufbeschwor. Und doch glänzt und leuchtet das Bild in seinen vielen Farben und bildet eine ganz wunderbare malerische Leistung, deren tiefster Eindruck der einer Satyre ist, die uns die schlimmsten Geheimnisse einer Jahrhunderte alten Geschichte enthüllt. Und dann sah man eine Reihe jener Bilder aus Goyas späterer Zeit, da Taubheit den Künstler immer mehr absonderte. Wir erlebten mit dem Redner den großen spanischen Maler als den „Nietzsche" des Pinsels und der alten Nadel; die ergreifenden Bilder von der Inquisition, von Irrwahn und vom Tierischen im Menschen. Aber auch zuletzt seine Hinwendung zum Religiösen, das eine Erlösung und letzte Befreiung für ihn bedeutete.

Nach dem hohen Genuß, den man aus dem vorletzten Vortrage über Albrecht Dürer noch in bester Erinnerung hatte, war dieser spanische Abend eine gern dargebotene und freudig aufgenommene Gabe, bot sie doch Gelegenheit zu der Feststellung, wie tief sich die deutsche und die spanische Kunst eigentlich berühren und wie das wahrhaft Göttliche in der Kunst menschliches Universaleigentum ist, dem eine Landesgrenze gezogen gesetzt sind.

Der starke Beifall, den der Redner fand, dürfte ihn überzeugen, wie sehr man ihn in dieser Kunstgemeinde zu schätzen gelernt hat. Mit diesem Vortrage, der diesmal in der neubeschickten Gemäldegalerie gehalten wurde, schloß der Kunstverein vorläufig seine Darbietungen.

M. F.

Emil Bohnke †.

Ein tragischer Tod hat einen ernsten deutschen Künstler abgerufen. Warmes, menschliches, von Kunst und Künstlertum durchglühtes Schaffen, tatkräftiges und erstarkendes Arbeiten, inneres Wollen, äußeres Können, Vielseitigkeit und menschliche Größe kennzeichnen die Persönlichkeit des bedeutenden Berliner Dirigenten. Sein scharfumrissenes Künstlerprofil, sein feinnerviges, von innen bewertetes Musizieren deuten auf Ernst und Ehrfurcht vor der Kunst. In Pasewalk, einem kleinen idyllischen Städtchen der Mark, wurde infolge eines Autounglücks seine Gattin Lilly Bohnke, die feinsinnige Tochter Franz von Mendelssohns, und Emil Bohnke, der Leiter des Berliner Symphonieorchesters, dem Reiche selbstschöpferischer Kunstbetätigung entrissen. Wer den warmen und doch verschlossenen, an die eigene Leistung gefesselten Künstler kannte, muß den Verlust, der insonderheit das Berliner Musikleben getroffen hat, mit aller Schwere empfinden. In Leipzig, im engsten Kreise bei Sitt und Stephan Krehl, dem großen Meister kontrapunktischer Arbeit, herangebildet, lenkte Bohnke das Interesse durch vorbildliches Bratschenspiel auf sich, so daß er seine hohe Kunst dem Bandler- und später dem Buschquartett nutzbar machte. Doch bald vertauschte er die Bratsche gegen den Taktstock, behielt sie nur in lehrendem Sinne als Hochschullehrer, wurde Dirigent und Nachfolger Oskar Fried's im Berliner Symphonieorchester. Starkes Musikertemperament, eine besondere, von eigener Ueberlegenheit erfüllte Zeichengebung, energischer Taktstrich geben der Gesamterscheinung des Künstlers das rechte Profil. Fern jeder trockenen Sachlichkeit und äußeren Geste, diente er der alten und neuen Literatur, spürte nach Neuem, Zukunftskräftigem, und hob das Niveau des Orchesters vorbildlich. Straffheit und stoffliche Auswertung bedeuteten für ihn Kunst. Dem Künstlerischen, Nachschöpferischen ging ein einsamer aufsteigender Weg als Komponist parallel. Ein Violinkonzert, das Gustav Havemann oft darbot, erfreut sich männlicher Eigenkraft, eine Violinsolosonate, einige Klavierstücke heben den eigenen, schaffenden Künstler in ein Stadium, das dem inneren Menschen ein Echo darbietet. Zug zum Eigenen, Hang zur Selbständigkeit, fern jeder radikalen Veräußerlichkeit, sind dem Künstler dienbar. Ohne äußere materielle Hemmungen arbeitete er für den eigenen Aufstieg, nicht aus Ehrgeiz, sondern aus Ueberzeugung zur Selbstbewußtheit.

K. V.

= **Ida Boy-Ed †.** Mit der, wie gemeldet, am Sonntag verstorbenen Ida Boy-Ed ist eine der meist gelesensten deutschen Schriftstellerinnen aus dem Leben geschieden. Sie, die mit großer Liebe an ihrer Hansestadt Lübeck hing, war die Verkörperin einer norddeutschen Schriftstellerin, die trotz der Herbheit ihres Stils zu fesseln wußte. In vierzig Jahren schriftstellerischer Tätigkeit schrieb sie fast fünfzig Romane, von denen „Ein königlicher Kaufmann" fünfzig Auflagen erreichte. Ihre letzten Werke „Das Martyrium der Charlotte von Stein" und ihre historisch-biographischen Studien über „von Kalb" aus Schillers „Kabale und Liebe" zeigen, wie tiefschürfend diese geistreiche Frau einen ihr liegenden Vorwurf zu behandeln verstand. Deutschland verliert in ihr eine begabte, fruchtbare und gemütsveredelnde Schriftstellerin.

= **Stadttheater Bochum.** Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Heute findet zum letzten Male eine Wiederholung von Oskar Wildes Komödie in vier Akten „Lady Windermeres Fächer" statt. Die Aufführung ist für den weißen Ring angesetzt, gilt aber gleichzeitig als Wahlvorstellung für die Vormiete D. Die Mitglieder der Vormiete D, die an dieser Vorstellung teilzunehmen gedenken, erhalten gegen Vorweisung ihrer Vormietekarte eine Preisermäßigung von 25 Prozent für den erworbenen Platz. Diese Einrichtung der Wahlvorstellungen für die Mitglieder der Vormieten wird von jetzt ab bis zum Ende der Spielzeit überhaupt eingeführt werden, da die den Vormieten zu bietenden Veranstaltungen schon fast vollzählig sind. Es wird aber, weil den Mitgliedern der Abonnements die noch in Aussicht stehenden Inszenierungen, die ihnen deswegen nicht mehr geboten werden können, trotzdem zugänglich gemacht werden sollen, durch die Einrichtung der Wahlvorstellungen ermöglicht werden, daß sie zu den verbilligten Bedingungen an diesen Veranstaltungen teilnehmen. — Außer den vorgemieteten Plätzen stehen für den heutigen Abend zu der Aufführung von „Lady Windermeres Fächer" aber auch noch genügend Plätze im freien Verkauf an der Theaterkasse zur Verfügung.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs Laer, 14. Mai. Am Sonntag nachmittag starb die älteste Bürgerin unserer Gemeinde, die Witwe Vigur im Alter von 86 Jahren. — Heute (Montag) mußte auf der Zeche „Karoline" eine Feierschicht wegen Absatzschwierigkeiten eingelegt werden.

st Querenburg, 14. Mai. Der sonst Donnerstag jeder Woche stattfindende Zahltermin findet in dieser Woche bereits am Dienstag, 15. Mai, nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr, bei der Gemeindeverwaltung statt. — Der Entwurf des Haushaltsplanes der Gemeinde Querenburg für 1928 liegt vom 9. bis 25. Mai bei der Gemeindeverwaltung Querenburg während der öffentlichen Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

£ Gerthe, 15. Mai. Für den Amtsbezirk Gerthe wird eine Nacheichung der Meß- und Wiegegeräte wie folgt abgehalten: 1. am 1., 2., 4., 5., 6. und 7. Juni für den Ortsteil der früheren Gemeinde Gerthe in der Wirtschaft Lücke zu Gerthe; 2. am 11., 12. und 13. Juni für den Ortsteil der früheren Gemeinde Harpen in der Wirtschaft Wieschemann zu Gerthe-Harpen.

ks Gerthe, 14. Mai. Die Monatsversammlung des Katholischen St. Josefs-Bürgervereins der St. Elisabethpfarrei, die eigentlich vergangenen Sonntag fällig war, ist auf Donnerstag, Christi Himmelfahrt, abends 8 Uhr, im Vereinshause verlegt worden. Der Verein feiert am Sonntag, 3. Juni, das 30jährige Stiftungsfest, verbunden mit der Weihe der neuen Vereinsfahne. Morgens ist Generalkommunion aller Mitglieder, 9 Uhr 30 feierliches Levitenamt, Weihe der Fahne und Festpredigt, nachmittags große Festversammlung und Ehrung der Jubilare im großen Saale des Vereinshauses. Die Jubilare, die über 25 Jahre Mitglieder des katholischen Bürgervereins St. Josef sind, müssen umgehend beim Vizepräses gemeldet werden. — Der Mütter- und Elisabethverein derselben Pfarrei hatte am vergangenen Mittwoch eine wichtige Zusammenkunft mit gemeinschaftlichem Kaffeetrinken im Vereinshaus, an der sich eine große Zahl Frauen und Mütter beteiligte. Der katholische Mütterverein der Filial-Gemeinde zum heiligen Josef hält heute, Dienstag nachmittag, 4 Uhr, ein Kaffeetrinken ab. Ein fremder Redner wird einen Vortrag halten. — Die Jungfrauenkongregation derselben Filial-Gemeinde hat Dienstag abend Vorstandssitzung in der Wohnung des Präses. — Die Jünglingssodalität der gleichen Gemeinde hatte am Sonntag nachmittag eine Versammlung, zu der auch die Schulentlassenen erschienen waren. — Die Vinzenzkonferenz der Filial-Gemeinde zum heiligen Geist hat am Donnerstag (Christi Himmelfahrt), abends 8 Uhr, Versammlung bei Ruwwe. — Die schon so lange überaus notwendigen Reparaturarbeiten an der hiesigen katholischen Kirche werden in dieser Woche beginnen. Anschließend werden dann auch die Innenbemalungsarbeiten aufgenommen, so daß das große Gotteshaus bald wieder ein würdiges Aussehen von innen und außen erhält. Im Kirchenvorstand hat man jetzt auch die Frage über Anschaffung eines neuen Hochaltars erörtert.

p Langendreer, 14. Mai. Aus der Bürgerschaft wird der Wunsch laut, die Straßenbahn möge an schönen Sonntagen, die verstärkten Verkehr bringen, mehr Anhängewagen in den Dienst stellen. Das Fahren in überfüllten Wagen sei alles andere denn angenehm und werde an heißen Tagen zur Qual. Das Aussteigen an den einzelnen Haltestellen nehme, hervorgerufen durch das Durchquetschen der Menschen, viele Zeit in Anspruch. Wenn der Weg nach Witten nicht so weit und staubig wäre, würden sicherlich unter solchen Umständen viele lieber den Weg zu Fuß abmachen und auf die Straßenbahn verzichten. Und die Eisenbahn? Der Weg zum Bahnhof ist für viele sehr abgelegen, ebenso wie auch bei vielen der Bahnhof Witten vom gesteckten Sonntagsziel sehr entfernt liegt. Man wünscht auch, daß werktäglich der erste Wagen in Richtung Witten nicht um 6 Uhr 36 vom Bahnhof Langendreer abfährt, so daß niemand vor 7 Uhr in Witten sein kann, sondern 20 bis 25 Minuten eher. — Die Renten für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene sowie die Wohlfahrts-, Sozial- und Kleinrenten werden in Zukunft bei der hiesigen Amtskasse nur noch vormittags ausgezahlt. — An das hiesige Realgymnasium ist für die Erteilung des katholischen Religionsunterrichts Vikar Schäfer hauptamtlich an Stelle des Vikars Butterwege, der den Unterricht nebenamtlich erteilte, verpflichtet worden. — Am Samstag feierten die Eheleute Wiesemüller ihre Silberhochzeit.

hs Langendreer, 14. Mai. Am Sonntag nachmittag hatte die Deutschnationale Volkspartei eine Wählerversammlung im Grollmannschen Saale anberaumt, die gut besucht war. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Postoberinspektor Rosendahl, begrüßte die Erschienenen und übergab nach einigen kurzen Ausführungen dem Referenten Braun, das Wort zum Vortrag, über die kommende Wahl. Er wandte sich vor allem gegen die Splitterparteien und gegen die Sozialdemokratie. In der Aussprache ergriffen zwei Anhänger der christlich-sozialen Reichspartei und ein Sozialdemokrat das Wort.

*** Langendreer**, 15. Mai. Heinz Kraneis von hier bestand in Bonn das zahnärztliche Staatsexamen.

br Werne, 14. Mai. Fräulein Meta Brakenbusch bestand an der Universität Marburg das pharmazeutische Staatsexamen. Vor der Handwerkskammer Dortmund legten Willy Möller (Lackierer) und Otto Webert (Schreiner) mit gutem Erfolg ihre Meisterprüfung ab. — Am Dienstag, 15. Mai, findet im Gemeindehause um ½8 Uhr für die Mitglieder der Frauenhülfe ein Lichtbildervortrag über die Arbeit der Frauenhülfe statt, den Fräulein Burgheister aus Soest halten wird. Die Veranstaltung geht vom Kreisverband aus. Auch die benachbarten Frauenhülfen von Harpen, Langendreer und Lütgendortmund nehmen teil. — Der Männer- und Jünglingsverein sowie der Missionsverein und die kirchliche Gemeinschaft beteiligen sich am Himmelfahrtstage an der Einweihung des Gau-Gemeinschaftshauses in Gerthe-Harpen (Eckse). Der gemeinsame Abmarsch erfolgt um 2 Uhr nachmittags vom Gemeindehause an der Friedhofstraße. — Auf der Schachtanlage „Arnold" ereignete sich durch Unvorsichtigkeit eines Anschlägers ein Unfall, durch den mehrere Bergarbeiter verletzt wurden. Der Anschläger hatte unterlassen, bei Herablassen eines mit Steinen beladenen Kübels die Schachtdeckel vorschriftsmäßig zu schließen. Durch die in dem Kübel enthaltenen Steine wurden mehrere Arbeiter verletzt. Drei erlitten schwere Verletzungen und mußten dem Bergmannsheil in Bochum zugeführt werden. Zwei weitere Bergarbeiter wurden leichter verletzt.

Aus dem Kreis Hattingen.

*** Winz-Baak**, 14. Mai. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet Mittwoch, 16. Mai, nachmittags von 3½ bis 5½ Uhr, im Kreiswohlfahrtsamt, Poststraße 2, statt.

k Linden-Dahlhausen, 15. Mai. Die Arbeiten an dem Gasometer an der Talstraße gehen jetzt weiter, sodaß mit der Gaslieferung unter Berücksichtigung der noch auszuführenden übrigen Arbeiten im Herbst zu rechnen ist. — An der Waldstraße läßt die Gemeinde einen weiteren Wohnhaus-Neubau aufführen. Die Arbeiten sind schon weit voran geschritten. — Zur Erbreiterung der Talstraße ist die Abtragung einer hohen Böschung erforderlich. Die hier gewonnenen Erdmassen werden verwendet zum Einebnen der Wiesen am Fuße des Hessen- und Hedberges, wo demnächst Kinderspielplätze angelegt werden sollen. Die Straßenerbreiterungsarbeiten sind nur schwer durchzuführen. — Mit den Pflaster- und Regulierungsarbeiten in der Jägerstraße ist begonnen worden. Die Neueindeckung dieser Straße ist wegen der im Vorjahre erfolgten Kanalisierung besonders dringlich. — Diebe drangen durch das Dach in die Verkaufshalle des Kaufmanns Robert Menn am Krampenhof ein und erbeuteten Zigarren und Zigaretten im Werte von etwa 100 Mk.

n Stiepel, 14. Mai. Am letzten Sonntag wurde im Gottesdienste in der Kirche die evangelische Gemeindeschwester Elly Giebel, die kürzlich ihren Dienst im Pfarrbezirk Haar angetreten hat, durch Pfarrer Lohmeyer eingeführt. Bei dieser Feier wirkte der Frauenchor des Vereins Haar mit. — Die Kirchensteuern der evangelischen Gemeinde, die in diesen Tagen zu entrichten sind, werden vorläufig nach den Sätzen des vergangenen Jahres erhoben. — Der Lehrer Adolf Becker von hier bestand in Essen sein Mittelschullehrerexamen mit „Sehr gut".

z Blankenstein, 14. Mai. An allen schönen Sommertagen im Frühjahr, Sommer und Herbst wird die Burg Blankenstein, der schönste Punkt im ganzen Ruhrtal, von unzähligen Ausflüglern aus den Industrie-Großstädten besucht. Manchmal herrscht dort ein beängstigendes Gedränge, das noch erhöht wird durch die Masse der die Burg besuchenden Autofahrer. Auf der schmalen Zufahrtsstraße zur Burg und am Burgeingang wissen die Fußgänger manchmal wirklich nicht, wohin sie vor den Kraftwagen ausweichen sollen. Besonders Kinder sind immer in Gefahr, von den zu Dutzenden dort ein- und ausfahrenden Fahrzeugen überfahren zu werden. Der außerdem durch die Autos verursachte Staub und Benzingeruch verleidet manchem Besucher der Burg Blankenstein das Wiederkommen. Hier müßte unbedingt ein Ausweg gefunden werden, um alle die Burg besuchenden Ausflügler, sowohl die Fußgänger als auch die Autofahrer, zufrieden zu stellen. Der gegenwärtige Zustand ist jedenfalls unhaltbar. Die Stadt Bochum als Besitzerin der Burg wird mit der Stadt Blankenstein auf gütlichem Verhandlungswege nicht allzuschwer den Ausweg finden können, daß ein Teil des Marktplatzes oder der Platz am Feuerwehrturm an Sonntagen von den Autofahrern als Parkplatz benutzt werden kann.

n Buchholz, 14. Mai. Die Kemnader Ruhrbrücke ist nun soweit fertiggestellt, daß sie auch von Wagen befahren werden kann. Am Sonntag wurde die Brücke schon viel von Kraftfahrern benutzt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(*) Wattenscheid-Sevinghausen, 14. Mai. An einem der letzten Abende, gegen 7 Uhr, hatte ein von Essen kommendes Personenauto auf dem Hellweg, in der Nähe der Wattenscheider Stadtgrenze, einen schweren Unfall dadurch, daß der rechte Vorderreifen platzte und der Wagen gegen einen Baum rannte. Der Chauffeur und die drei Insassen wurden schwer verletzt. Dem Chauffeur wurde die Brust eingedrückt und die anderen erlitten Schnittwunden, Kopfverletzungen und Beinbrüche. Die Polizei war sofort zur Stelle. Ein Krankenwagen von Bochum schaffte die Schwerverletzten nach einem Bochumer Krankenhaus. Das total beschädigte Auto mußte abgeschleppt werden.

(*) Wattenscheid-Günnigfeld, 14. Mai. Am Samstag nachmittag wurde der Bergmann Karl Stegkamper von hier im nahen Röhlinghausen wieder festgenommen und dem Amtsgericht Gelsenkirchen zugeführt. St. war bekanntlich am 14. April vom Amtsgericht Wattenscheid zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden und dann bei seinem Transport nach Gelsenkirchen seinem Transporteur, dem er Pfeffer in die Augen warf, vor dem Amtsgerichtsgebäude in Wattenscheid entwischt. Der Pfeffer war ihm von einer feingekleideten Dame im Gerichtsgebäude in die Hand gedrückt worden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

e Wanne-Eickel, 14. Mai. Ende voriger Woche fand die Eröffnung der auf mehrere Tage vorgesehenen Wohltätigkeitsveranstaltung im Kurhaus statt. An ihr nahmen die Spitzen der Verwaltung, Ehrengäste des Provinzialverbandes, Staatsbehördenvertreter, Frau Gräfin Meerfeldt aus Münster, Frau Landeshauptmann Hammerschmidt teil. Nach einem Prolog und einem Kinderreigen sang Frau Dr. Schäfer die Anna-Arie aus „Wilhelm von Oranien". Frl. Dransfeld als Leiterin des örtlichen Verbandes sprach die Begrüßung der Gäste aus und gab einen Ueberblick über Ziele und Zwecke des Verbandes. Die Eröffnung selbst erfolgte durch den Oberbürgermeister Kiwit, der allen, die am Gelingen des Werkes teilhaben, Dank sagte. Die Stadt werde den Verein in seinem Fürsorgewirken tatkräftig unterstützen. — Auf „Hannibal" kam der Bergmann Füthemann aus Wanne-Eickel durch Steinschlag zu Tode. — Im Gildenhause wird ab 1. Juni ein neuer Pächter einziehen. — Ihre Silberhochzeiten begingen die Familien Enge, Gerdesmann, Emschermann und Solondsch. — Die Kriminalpolizei nahm einen fast 70jährigen Greis fest, der sich an unmündigen Kindern vergangen hat.

*** Wanne-Eickel**, 14. Mai. In den gestrigen Morgenstunden kam ein älterer Bergmann angetrunken nach Hause. Ueber eine Geringfügigkeit geriet er in eine solche Erregung, daß er das Fenster aufriß und sich aus dem dritten Stock auf die Straße stürzte. Dort blieb er besinnungslos liegen und wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen dem Krankenhause zugeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Von einem Motorrad überrannt wurde gestern auf der belebten Hindenburgstraße ein junges Mädchen, das die Signale überhört hatte. Das Mädchen wurde ein Stück mitgeschleift und mußte schwerverletzt ins Krankenhaus überführt werden. — Am Samstag nachmittag brach in einer Baubude auf dem Holzstapelplatz der im Bau befindlichen Stickstoffwerke in Holsterhausen ein Brand aus. In anderthalbstündiger, angestrengtester Arbeit, die durch die ungünstigen Wasserverhältnisse sehr erschwert wurde, bekämpften die Feuerwehren den Brand, den es zu lokalisieren und schließlich zu unterdrücken gelang. Der Sachschaden ist ziemlich bedeutend. — Die Generalversammlung der Literarischen Gesellschaft fand im Gildenhaus statt. Fräulein Dr. Hausmann leitete die Verhandlungen und gab den Jahresbericht. Der Kassenbestand weist 150 Mark auf. Es wurden die Vorträge der Literarischen Gesellschaft im Rahmen des Volksbildungsverbandes erörtert, ihre Sonnen- aber auch ihre Schattenseiten. Für die Folge soll der Kurhaussaal für diese Veranstaltungen benutzt werden. Der Vorsitzende Studienrat Elsen berichtete bei Beratung der Vorschläge für die Vorträge der Wintersaison über das neueingerichtete Vortragsamt in Bochum, ein von der Provinz unterstütztes Unternehmen zur Vermittlung von Vorträgen. Zehn Vorträge wurden in Vorschlag gebracht, die als literarische von der Gesellschaft, im Rahmen des Volksbildungsverbandes und als kunsthistorische Vorträge veranstaltet werden sollen. — Das „Gildenhaus" in Wanne-Eickel erhält in dem Bäckermeister Karl Höll am 1. Juni einen neuen Pächter.

Hauptversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter.

 # Essen, 13. Mai. Im großen, festlich geschmückten Saal des städtischen Saalbaues begann am Sonntag abend die 19. Generalversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, die durch eine Begrüßungsfeier eröffnet wurde. Der Saal war von den Delegierten aus allen Teilen Deutschlands bis auf den letzten Platz besetzt, als um 8 Uhr die Begrüßungsfeier mit einem Orgelpräludium begann. Unter den Gästen bemerkte man u. a. Bürgermeister Schäfer als Vertreter der Stadtverwaltung Essen, den Präsidenten des Ruhrsiedlungsverbandes Dr. Happ, den Abgeordneten Becker (Arnsberg). Nach einem Gesangsvortrag des Männerchors des christlichen Metallarbeiterverbandes, Essen, begrüßte der erste Vorsitzende des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Imbusch, die Erschienenen, darunter neben den Ehrengästen ganz besonders die Delegierten von der Saar.

Das Saargebiet sei, trotzdem es altes deutsches Kulturland sei, vom Mutterlande getrennt. Diese Trennung sowie auch die fremde Besatzung, die zehn Jahre nach Kriegsende noch am Rhein sei, seien ein unhaltbarer Zustand. Der Gewerkverein sei für Frieden, Völkerversöhnung und internationale Zusammenarbeit, aber deswegen habe er auch mehr Recht als andere zu betonen, daß die fremde Besatzung am Rhein verschwinden und das Saargebiet dem Mutterlande zurückgegeben werden müsse. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker müsse auch für Deutschland gelten.

In seiner Festrede betonte Abgeordneter Steger zunächst, daß der Gewerkverein mit seiner 19. Generalversammlung in die Geburtsstadt gegangen sei. Von hier aus sei vor 34 Jahren das Banner der Bewegung entfaltet worden. Der Redner würdigte die Verdienste, die sich damals die Führer Brust und Köster um die Bewegung erworben hätten. Wenn auch die christlichen Gewerkschaften zahlenmäßig der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbewegung unterlegen seien, so könne doch nicht bestritten werden, daß

der Einfluß der christlichen Gewerkschaftsbewegung

sowohl im Staate wie auch in der Wirtschaft weit über die Zahl ihrer Mitglieder hinausgehe. Auf sozialem Gebiet hob Steger die Reform des Knappschaftswesens hervor, die in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht und auch den Einfluß der Arbeitnehmer in der Verwaltung wesentlich verstärkt habe. Zum Schluß wies der Redner darauf hin, daß in den letzten Jahrzehnten zwar schon viel errungen sei, daß man aber nichtsdestoweniger danach trachten müsse, weitere Erfolge zu erzielen. Lohn- und Arbeitszeitfrage seien nicht nur für den Arbeiter selbst, sondern für das gesamte Volk von großer Bedeutung. Lohn- und Arbeitszeitfrage seien nicht nur eine Wirtschaftsfrage, sondern eine Kulturfrage. Nach dem Abgeordneten Steger überbrachten Bürgermeister Schäfer sowie die Vertreter der verschiedenen Verbände, die mit der christlichen Gewerkschaftsbewegung in enger Zusammenarbeit stehen, dem Gewerkverein die Grüße ihrer Organisationen. Auch Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, der inzwischen erschienen war, wünschte der Versammlung guten Verlauf. Die ganze Feier war umrahmt von Vorträgen des Gesangchores des christlichen Metallarbeiterverbandes, der der Brüder im besetzten Rheinland sowie im Saargebiet durch das „Andreas Hofer-Lied" gedachte.

Die sachlichen Beratungen

wurden Montag morgen durch den Vorsitzenden Imbusch eröffnet. Er bezeichnete die Tagung als wirklichen deutschen Bergmannstag. Anwesend waren die Abgeordneten Effert, Harsch, Becker, Polizeipräsident Stieler, Steger und Dr. Roer. Es lief eine große Zahl Begrüßungstelegramme ein. Imbusch führte dann aus: Die Wirtschaftspolitik der europäischen Staaten sei bedenklich. Es herrsche ein Gegeneinanderarbeiten. Notwendig sei die Herbeiführung eines

einheitlichen Wirtschaftsgebildes in Europa,

besonders für den Bergbau. Die Rationalisierung im Bergbau wälze man auf die Arbeiterschaft ab. Große Kohlenschätze gingen durch die Stillegungen verloren. Für den Arbeiter brächten sie den Verlust der Arbeitsstätten, der Heimat und der Eigentumsstätte. Neben der Rationalisierung führe man einen systematischen Kampf um die Arbeitszeit in der Schwerindustrie. Eine dauernde Mißachtung der Bewertung der Bergarbeit sei für das Volk und den inneren Markt nicht unbedenklich. Imbusch wandte sich gegen die Bewertung des Schmalenbach-Gutachtens in Arbeitgeberkreisen. Die der Kommission gestellten Aufgaben zur Nachprüfung der finanziellen Lage des Bergbaues seien zu eng begrenzt gewesen. Eine Nachprüfung, ob eine Unterbilanz im Bergbau sich vermeiden lasse, sei nicht erfolgt. Die Gewerkschaften seien keine Schädiger, sondern Förderer der Wirtschaft. Wörtlich betonte Imbusch: „Wir sind zuerst Christen, dann Gewerkschaftler und Politiker". Wir wollen den Ausbau unseres Volksstaates zu einem

sozialen Volksstaat.

Dieser müsse einen mehr sozialeren Inhalt erhalten. Gegenüber Bestrebungen auf Wiedereinführung des Klassenstaates sei größere politische Aktivität am Platze. Imbusch bezeichnete das Allgemeinverhältnis zu den Arbeitgebern im Bergbau als schlecht. Ehrliche Unterrehmer sollten im Interesse der Wirtschaft die berechtigten Forderungen der Bergarbeiter unterstützen. Bezüglich der bekannten Rede Silverbergs war Imbusch der Ansicht, daß die Entwicklung den Weg gehen werde, den Silberberg vorgeschlagen habe. Dann gab Imbusch einen Ueberblick über die innerliche Festigung des Gewerkvereins.

Die rege Aussprache wurde durch den Bezirksleiter Kuhne aus dem Saargeiet eröffnet. Er schilderte die Lage der Bergarbeiter im Saargebiet als eine durchaus schlechte. Auch aus anderen Bergrevieren wurden Klagen laut über die Lohnlage, Arbeitszeit, Behandlung der Bergarbeiter und über mißliche Auswüchse der Rationalisierung. Knappschaftsdezernent Wegener (Essen) konnte feststellen, daß in der Verwaltung der Knappschaft sich die Vertretung der Arbeiterschaft gut eingearbeitet habe. Er brachte verschiedene Klagen über Zustände im Knappschaftswesen zum Ausdruck. Namentlich wandte er sich gegen Bewegungen in der Knappschaftsärzteschaft.

Den Verhandlungen am Nachmittag

wohnten auch die Abgeordneten Rührup und Kloft (Essen) bei, sowie der Vorsitzende des Verbandes der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands, Prälat Müller (München-Gladbach). Nach der Vornahme der Wahl einer Satzungsänderungs-Kommission berichtete Abgeordneter Harsch über die Tätigkeit der christlichen Bergarbeiterinternationale. Es wurden Entschließungen angenommen gegen die beabsichtigte Arbeitszeitverlängerung und Herabsetzung der Löhne. Nicht durch Verschlechterung der Arbeitsbedingungen der Bergarbeiter werde die Krise auf dem internationalen Kohlenmarkte behoben, sondern durch internationale Regelung des Kohlenmarktes und durch internationale Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau. Es wurde beschlossen, eingehendes statistisches Material zu sammeln, um für einen wirksamen Bergarbeiterschutz international wirken zu können. Weiter wurde verhandelt über die Lage der polnischen Bergarbeiter in Nordfrankreich. Sodann befaßte man sich mit den Erhebungen des internationalen Arbeitsamtes in Genf über die Frage der Arbeitsbedingungen im Weltbergbau. Darauf setzte man die Aussprache über die Lage in den verschiedenen Bergbaurevieren fort.

Letzte Telegramme

Liquidationsgeschädigte im Reichsfinanzministerium.

Berlin, 14. Mai.

Eine aus etwa 50 Personen bestehende Abordnung von Liquidationsgeschädigten erschien heute vormittag im Reichsfinanzministerium, um bei dem zuständigen Dezernenten, dem Ministerialdirektor Dorn, gegen eine Verschleppung der Entschädigungsmaßnahmen zu protestieren. Auf die Mitteilung, daß Ministerialdirektor Dorn nicht anwesend sei, verließen die Liquidationsgeschädigten das Finanzministerium, ohne daß die inzwischen herbeigerufene Polizei Veranlassung zum Einschreiten hatte.

Botschafter Schurman Ehrenbürger Heidelbergs.

Heidelberg, 14. Mai.

Der Stadtrat hat beschlossen, den amerikanischen Botschafter in Berlin, Dr. Schurman, wegen seiner Verdienste um Heidelberg und die Heidelberger Universität zum Ehrenbürger zu ernennen. Die Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde an Schurman wird persönlich im Juli in Heidelberg erfolgen.

Der Fall Jakubowski.

Schwerin, 14. Mai.

Im Fall Jakubowski ist eine neue Wendung eingetreten. Am heutigen Vormittag sind die drei Verhafteten August Nogens, Blöcker und Kreuzfeld wieder aus der Untersuchungshaft im Amtsgericht Schönberg entlassen worden. Ueber die Gründe der Haftentlassung wird nichts bekannt gegeben. Nach Abschluß der Ermittelungen im Fall Jakubowski hat die mecklenburg-strelitzsche Landesregierung beschlossen, vor einer weiteren Entscheidung das Gutachten eines oder mehrerer namhafter Juristen anzuhören. Der Reichsjustizminister ist gebeten worden, solche zu benennen.

Eröffnung der Luftlinie Köln-Brüssel-Antwerpen.

Brüssel, 14. Mai.

Aus Anlaß der Eröffnung der Luftlinie Köln—Brüssel—Antwerpen, die im Zusammenhang steht mit der Eröffnung der „Pressa", begaben sich 20 deutsche Journalisten, aus den großen Städten des Reiches in drei Flugzeugen nach Brüssel. Auf dem Flugplatze wurde ihnen ein Frühstück gereicht. Der deutsche Geschäftsträger sprach den zur Begrüßung erschienenen amtlichen Vertretern den Dank aus und richtete Worte der Anerkennung an die Direktion der belgischen Luftfahrtgesellschaften, die sich mit der Organisierung des Luftverkehrs befassen, und an die belgische Presse. Ein Vertreter der Stadt Antwerpen hatte sich ebenfalls zur Begrüßung eingefunden und hieß die deutschen Journalisten willkommen. Um ½2 Uhr starteten die drei Flugzeuge nach Antwerpen, wo ein offizieller Empfang durch die Stadt und ein Besuch des Hafens stattfand. Die Journalisten flogen am späten Nachmittag nach Köln zurück.

Riesenbrand im rumänischen Petroleumgebiet.

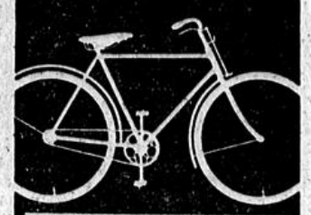
Bukarest, 14. Mai.

In dem Petroleumgebiet von Moreni ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Bisher wurden zwölf Bohrtürme der Astra Romana und sechs Bohrtürme der Bergwerks-Kreditgesellschaft zerstört. Drei Arbeiter wurden getötet. Der Schaden wird auf mehr als 100 Millionen Lei geschätzt.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.



PRESTO
Beste Qualität



Billigster Preis

Verkaufsstellen werden nachgewiesen durch:
Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G.
Abteilung Prestowerke Chemnitz

Klischees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

ZU PFINGSTEN
Electrola
MUSIK.
BEQUEME RATEN FÜR INSTRUMENTE
Alleinverkauf
MARKS
Friedrichstr. 13



Solche Qualen verursacht übermäßiges Starkwerden. Längst könnten Sie davon befreit sein, ohne Diät- u. Hungerkuren auf angenehme, gesunde Weise, wenn Sie **Dr. Ernst Richters Frühstücks kräuterlee** trinken. *Sanitätsrat Dr. A. D. schreibt:* „*Der Tee hat mir gute Dienste geleistet, bin 15 Pfd. leichter geworden und frischer, wie 10 Jahre jünger.*" Auch Sie werden jung und schlank. Ueberzeugen Sie sich selbst! 1 Paket Mk. 2.—, 6 Pakete zum Erfolg ausreichend Mk. 10.— Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Institut Hermes, München
Baaderstraße 8.

Ihre Stimme und Sprechorgane
wurden mit Obermeyer's Medizin. **Herba-Seife** erfolgreich behandelt so schreibt Herr Dr. med. G. in B. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Blinden-Verein Bochum.

Die Vereinsanschriften sind folgende 1. Vorsitzender: Winkler, Bochum, Humboldtstraße 32, Klavierstimmer; 1. Kassierer Hamblock, Bochum, Rottstraße 12; 1. Schriftführerin Frl. Hermann, Bochum, Hattingerstraße 75.

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken: Korbflechter: Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 32a; Aug. Fucken, Altenbochum, Altenbochumerstraße 78, Telefon Nr. 2117; Stuhlflechter: Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstraße 12, Paga, Bochum, Elsaßstraße 17. Frl. Schulte, Bochum, Meierstraße 2, Hamblock, Bochum, Rottstraße 12, Lischewski, Bochum, Rottmannstr. 13; Handarbeiterinnen: Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstr. 11. Frl. Koch Bochum, Alleestr. 108a

Gesundheit, Elastizität u. Wohlbefinden
erzielen Sie durch das Tragen von
Corsetten, Hüftformen, Mieder
aus dem
Spezial-Haus
Hoffmann. Salomon Hochstr. 10 Telef. 2590
Eigene Anfertigung

Zu Pfingsten!

Den flotten Mantel, das duftige Kleid, den schicken Hut. Aus tausendfacher Auswahl zu wählen, wird auch Ihnen Freude bereiten, und preiswert — kaufen Sie immer bei Clemens



Fescher Mantel aus shetlandartig. Stoff Kragen m. Sommerpelz garn. 19.-

Herrenstoffmantel mit modernen Herrenrevers u. neuartiger Rückengarn. 29.-

Flottes Sportkleid aus weiß Ripspoppeline mit farbiger Tressengarnitur 16.50

19.-

Frauenkleid aus Woll-Mousseline marine-weiss m. einfarbiger Voilegarnitur

Kleid Voll-Voile mod. Muster Rock m. neuer Volantgarnitur 22.50

Kleid aus Honan, Rock mit neuer Faltengarnitur 24.50

1. Fescher jugendlich. Trotteur mit Band garniert 3.90

2. Aparter, bunter Fantasiehut 4.90

3. Schicker imitierter Exotenhut, m. fescher Blumengarnit 5.90

4. Vornehm. Frauenhut in allen Farben mit Blumen garn. 6.90

5. Sehr fescher jugdl. Fantasiehut g. apart, garniert 7.90

6. Eleg. Glocke in fein. Pastellfarb. m. Blumentuff garniert . 8.90

7. Vornehmer Fantasiehut mit Lackgarnit. in allen mod. Farben 9.50

8. Sehr aparter bestickter Fantasiehut in allen mod. Farben 12.50

9. Hoch eleganter Frauenhut m. Blendengarnierung und Reiher 16.50

10. Großer schicker Florentiner Hut imit. m. Crêpe-Georgette Garnitur u. Blumentuff 14.50

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Clemens

Hucklenbroich
Billiger Bezug in Photo-Bedarf
Adler-Platten
die ideale Universal-Platte für den verwöhnt. Amateur
6,5/9 Dtz. 0.90 — 9/12 Dtz. 1.70 — 10/15 Dtz. 2.50
Adler-Postkarten
glänzend und matt
10 Stück 0.50 — 20 Stück 0.90
Metall-Stative
3 teilig 3.90 — 4 teilig 4.50
Spezialhaus für die moderne Amateur-Photographie
Brückstraße 55



Sie sparen viel Geld
wenn **Sie** Ihre **Waschmaschine** bei mir kaufen.
Meine Fortschrittmaschine D.R.P.a. ist die **beste** u. **billigste Maschine** auf dem Markt. Kein **Zerreißen** der Wäsche, keine **Rostflecken**, in zehn **Minuten blendend weiße** Wäsche bei **spielend** leichtem Gang. Der Bottich ist aus besonders verarbeitetem Holz hergestellt, daher lange Lebensdauer
Alleinverkauf für Bochum und Umgegend
Waschmaschinenzentrale
HOISCHEN
nur Marienstraße 21, Nähe Roonstr.
Bequeme Ratenzahlung. Ersatzteile. Reparaturwerkstatt

Blutreinigungsmittel
werden vielfach angeboten, doch lange nicht alle sind gut. Sie müssen das richtige, das ärztlich anerkannte Mittel Chemiker Sybels Hefekur nehmen, dann haben Sie Garantie für glänzenden Erfolg. Alle Hautunreinigkeiten werden verschwinden. Schon nach kurzer Zeit werden Sie sich wie neugeboren fühlen, viel frischer und gesunder als früher. Tun Sie etwas für Ihre Gesundheit! Holen Sie sich noch heute Chemiker Sybels Hefekur. Sie kostet nur 2.— Mark, schmeckt angenehm und wird von Kindern und Erwachsenen gleich gerne genommen.
Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt 39 u. Brüderstraße
Drogerie Störing, Hellweg 1



Tennisschläger von Mk. 12 bis 84
Tennisschuhe v. M. 4.75 b. 8.60
Tennisbälle von Mk. 1.— an
Tennishemden, Tennishosen
Anerkannt beste Tennis-Reparaturwerkstatt
Reparaturen sofort.
SporthausSchubeis
Bochum Telefon 3785
Gr. Beckstr. 28, am Schwanenmarkt
Vorverkauf: Cowdenbeath — Deutsche Olympiamannschaft, Christi Himmelfahrt in Dortmund

Teppiche, Läuferstoffe
auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. — Unverbindlicher Vertreterbesuch.** — Anfragen unter O. E. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Für die Reisezeit
empfehle ich für jeden, der **empfindliche Füße** hat, meine, von dem Publikum vielbegehrten bequemen Schuhe, denn es sind
Stephan-Schuhe
Ausführung in den verschiedensten Farben und Modellen. **Fachm. Bedienung**
Alleinverkauf nur im Schuhhaus
H. Eickmann
Buddenbergstr. 16
Berg- und Wanderschuhe in großer Auswahl

Bochumer Nachrichten.

Verwandtschaftsbeziehungen der Hauptmieter und Untermieter in Bochum.

Bei allen Erörterungen über die Wohnungsnot als eine der wichtigsten Volksfragen spielt eine Hauptrolle die Prüfung des Umstandes, ob die in einer Wohnung zusammenlebenden Haupt- und Untermieter miteinander verwandt sind. Für die Beantwortung dieser Frage bietet jetzt das Preußische Statistische Landesamt die aufgearbeiteten Ergebnisse der Reichswohnungszählung vom 16. Mai 1927 mit interessanten Aufschlüssen. Dabei sind als „Untermietergruppen" zusammengefaßt sowohl Einzelpersonen oder Familien mit eigener Hauswirtschaft, als auch Familien ohne eigene Hauswirtschaft, die von einer Haushaltung aufgenommen wurden. Einzelpersonen ohne besondere Hauswirtschaft, wie Zimmermieter, Schlafgänger usw. sind dagegen nicht gezählt.

Für Bochum ergibt sich folgendes Bild: Vorausgeschickt sei, daß in allen vom Tage der Reichswohnungszählung in Preußen vorhandenen dreißig Großstädten von hunderttausend und mehr Einwohnern und in den zweiunddreißig Mittelstädten von fünfzigtausend bis hunderttausend Einwohnern über die Hälfte aller Untermietergruppen bei Verwandten wohnen und zwar in den Großstädten 54,3 vom Hundert der Untermietergruppen, in den Mittelstädten 61 vom Hundert der Untermietergruppen.

5093 Untermietergruppen in Bochum.

In Bochum beträgt die Gesamtzahl aller Untermietergruppen überhaupt 5093. Davon wohnt etwa ein Drittel, nämlich 1651 Untermietergruppen, bei Nichtverwandten. Von den bei Verwandten wohnenden Untermietergruppen treffen wir die überwiegende Mehrzahl, nämlich 2763 Untermietergruppen, bei Eltern, Schwiegereltern, Großeltern in der Wohnung. Bei Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln finden wir 327 Untermietergruppen; bei sonstigen Verwandten sind 352 Untermietergruppen aufgenommen.

Es ist weiter von soziologischem Interesse die Untermietergruppen nach Größenklassen ihrer Wohnungen bei Verwandten oder Nichtverwandten zu unterscheiden. In Kleinwohnungen mit je einem bis drei Wohnräumen (einschließlich Küche) wohnen im ganzen 1858 Untermietergruppen. Davon sind weniger als ein Drittel nämlich 574 Untermietergruppen, bei Nichtverwandten aufgenommen. Ueber zwei Drittel wohnen bei Verwandten, und zwar 1023 Untermietergruppen bei Eltern, Schwiegereltern, Großeltern; 88 bei Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln; 173 bei sonstigen Verwandten. Also bei den Untermietergruppen in Kleinwohnungen ist das Zusammenleben mit Verwandten viel häufiger als das mit Nichtverwandten.

Untermietergruppen in Mittelwohnungen

von je vier bis sechs Wohnräumen (einschließlich Küche) haben wir insgesamt 2724 in Bochum. Davon sind wiederum stark ein Drittel, nämlich 846 Untermietergruppen, bei Nichtverwandten aufgenommen. Bei Eltern, Schwiegereltern, Großeltern wohnen in Mittelwohnungen 1543 Untermietergruppen; bei Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln 186; bei sonstigen Verwandten 149 Untermietergruppen.

Anders wird das Bild, wenn wir die Untermietergruppen in Großwohnungen von je sieben und mehr Wohnräumen (einschließlich Küche) ins Auge fassen. Von insgesamt 511 derartigen Untermietergruppen befinden sich 231 bei Nichtverwandten in Wohnung. Von den bei Verwandten wohnenden Untermietergruppen mit Großwohnungen treffen wir 197 bei Eltern, Schwiegereltern, Großeltern; 53 bei Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln; 30 bei sonstigen Verwandten.

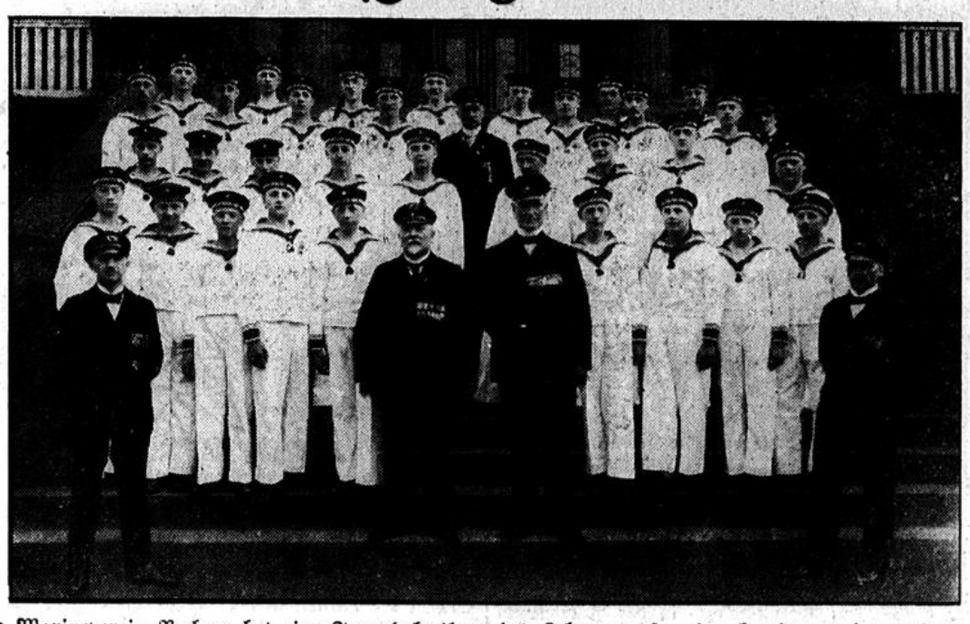
So sehen wir, im ganzen genommen, welche große Rolle auch in Bochum die Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Hauptmietern und Untermietern beim Zusammenwohnen von mehreren Haushaltungen oder Familien spielen.

—z.

* **Generalfeldmarschall von Mackensen dankt Bochum.** Exzellenz v. Mackensen hat gestern morgen eine Fahrt in Begleitung von Bergwerksdirektor Hilgenstock durch das Ruhrtal unternommen; zum Schluß kamen die Herren auf die Hohensyburg. Der Feldmarschall war ganz überwältigt von dem herrlichen Rundblick über die Ruhr- und Lenne-Aue. Voller Freude sprach er sich aus über den wunderbaren Empfang in Bochum. Er bedauerte lebhaft, daß er — gegen seine erste Absicht — seine Frau nicht mitgebracht habe; denn auch sie würde durch den äußerst herzlichen Empfang der Bochumer Bürgerschaft angenehm überrascht gewesen sein. Zum Schluß bat Exzellenz v. Mackensen Herrn Bergwerksdirektor Hilgenstock, seinen herzlichsten Dank für diese großartige Aufnahme auszusprechen. Die Stunden in Bochum seien mit die schönsten gewesen, die er in den letzten Jahren habe verleben dürfen.

* **Dienstjubiläum.** Der Verwaltungsinspektor Bürstinghaus, Wohlfahrtsamt, begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Die Jung-Marine.



Der Marineverein Bochum hat eine Jugendabteilung ins Leben gerufen, der bereits 32 junge Leute angehören. Ihre Ausbildung erfolgt durch die Mitglieder des Marinevereins Tillmann und Hokamp in allen Zweigen des Schiffahrtsdienstes. Sobald die Beschaffung eines Bootes verwirklicht ist, soll auch der Borddienst aufgenommen werden. In dem Festzuge am Sonntag fiel die Abteilung durch ihre schneidige Haltung auf.

** **Fünfzig Jahre Dachdecker.** Auf eine fünfzigjährige Tätigkeit als Dachdecker kann der am 14. Mai 1854 geborene Dachdeckermeister August Küster zurückblicken. Um 1878 kam er nach Bochum und machte sich 1881 selbständig. Er war der erste, der sich in Bochum auch mit dem Bau von Schornsteinen beschäftigte. Manche gefahrvolle Arbeit hat er glücklich vollbracht, so im März 1900 die Richtung und Bindung des großen Kamins der Firma Orenstein & Koppel, im November 1896 die Vergoldung des Hahnes und des Turmknopfes des Turmes der Pauluskirche in Bochum, im Mai 1898 die Reparatur des Turmes der evangelischen Kirche in Wattenscheid, im Juli 1899 den Abbruch eines 60 Meter hohen Kamins auf der Zeche „Ver. Carolinenglück" usw. Bis in die letzten Jahre hinein war Dachdeckermeister August Küster in dem von ihm gegründeten Geschäft tätig, und noch heute steht der alte, noch rüstige Mann seinen Söhnen, die sein Unternehmen fortführen, mit Rat und Tat zur Seite. Seit Bestehen des „Bochumer Anzeiger" ist Dachdeckermeister Küster dessen eifriger Leser, der an allem regstes Interesse nimmt.

* **Steuerterminkalender.** Am 15. Mai Vermögen-Steuer-Vierteljahrszahlung. Die Höhe richtet sich nach dem letzten Steuerbescheid.

** **Lustspielzyklus für die Schulen des Industriegebietes im Stadttheater Bochum.** Wie alljährlich, veranstaltet die Intendanz des Stadttheaters Bochum eine Festspielreihe für die ältere Schuljugend. Es war bisher das Bestreben, die Aufführungen auch nach einem pädagogisch verwertbaren Gesamtthema zu wählen. Die diesjährige Reihe bietet zunächst die drei markantesten deutschen Lustspiele (Lessings „Minna von Barnhelm", Kleists „Zerbrochener Krug", Freytags „Journalisten"), daneben eine weitere Probe Goethes („Die Laune des Verliebten") und als ein Beispiel spanischer dramatischer Kunst Calderons „Dame Kobold" in der Nachdichtung von Hugo von Hofmannsthal. Auch die Oper wird in den Dienst künstlerischer Jugenderziehung gestellt und steuert Lortzings „Zar und Zimmermann" und Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor" nach dem Shakespeareschen Text bei. Die Aufführungen sind über die Zeit von Mitte Juni bis Anfang Juli verteilt.

* **Der beliebte Bochumer Taschenfahrplan ist wieder da!** Der neue Sommerfahrplan, herausgegeben vom „Bochumer Anzeiger", ist pünktlich erschienen und bei unseren Boten, in den Buchhandlungen und in unserer Geschäftsstelle zu haben. Er ist wiederum in wertvoller Weise ergänzt. Auch die Badeorte, die am meisten vom Industriebezirk aus besucht werden, sind mit aufgenommen; selbstverständlich fehlen auch nicht die Flugpläne, die Straßenbahn- und Omnibus-Fahrpläne, das Verzeichnis der aufliegenden Sonntagskarten, der Droschkentarif und was man sonst wissen muß. Man kann in dem Fahrplan auch die Umsteigestationen ersehen, was ebenfalls nützlich zu wissen ist. Mit Recht erfreut sich der Bochumer Taschenfahrplan wegen seiner Reichhaltigkeit, Uebersichtlichkeit und Handlichkeit großer Beliebtheit; er ist einfach unentbehrlich für Jedermann.

* **Kreiswohlfahrtsamt Bochum.** Die am vergangenen Freitag zum Landaufenthalt nach den Kreisen Dramberg und Neustettin in Pommern abgereisten Kinder aus dem Landkreis Bochum sind wohlbehalten an ihren Pflegestellen angekommen.

* **Gehaltsregelung in der Nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie.** Wie uns der Gewerkschaftsbund der Angestellten meldet, wurden gestern in Essen vor dem Schlichter aufgrund freier Vereinbarung folgende Gehaltssätze vereinbart: Gruppe I: 80, 110, 160 Mark; Gruppe II: 110, 140, 205 Mark; Gruppe III: 205, 265 Mark; Gruppe IV: 265, 330 Mark. Hilfsmeister 255, Werkmeister 320, Vorzeichner 250, Lehrlinge 20, 30, 40, 60 Mark.

** **Einweihung des evangelischen Gemeindehauses Bochum-Hamme.** Wie bereits mitgeteilt, findet am Himmelfahrtstage die Einweihung des Gemeindehauses statt. Die ganze Gemeinde versammelt sich um 9 Uhr zu einem Festgottesdienste in der Kirche, wo der neue Präses unserer westfälischen Synode, Landtagsabgeordneter Superintendent Koch aus Oeynhausen die Festpredigt halten wird. Im Anschluß daran geht es im festlichen Zuge unter Vorantritt des Weitmarer Posaunenchores zum Gemeindehaus, wo die feierliche Schlüsselübergabe und Oeffnung des Hauses stattfindet mit anschließender Besichtigung durch die Behörden und Festgäste. Währenddem nimmt die Feier vor dem Hause ihren Fortgang, indem der Vertreter unserer kirchlichen Behörde, Konsistorialrat Lic. Hymmen, die Weiherede hält und das Gebäude seiner Bestimmung übergibt. Gemeinsame Lieder und Chöre umrahmen die Feier, nach deren Abschluß das Haus der Gemeinde zur Besichtigung freigegeben wird. Am Nachmittag um 5 Uhr findet dann die erste Gemeindefeier statt.

* **Evangelische Gemeinde und evangelische Schule.** In der vergangenen Woche fand in der Petrikirche ein von den Evangelischen Elternvereinigungen des Petri- und Melanchthonbezirkes unter Mitwirkung des Frauenchores der Frauenhilfe Wiemelhausen veranstalteter Elternabend statt. Der Direktor des Evangelischen Preßverbandes hielt einen Vortrag über das Thema: „Evangelische Gemeinde und Evangelische Schule". Er führte aus: Was eine evangelische Gemeinde sei, könne man nicht dadurch feststellen, daß man sich nur von anderen unterscheide, sondern wenn man statt evangelische Gemeinde sage „Gemeinde des Evangeliums". Ein von gleichem Geist des Evangeliums in allen seinen Gliedern durchpulster Organismus, nicht eine bloße Organisation, das sei das Idealbild der evangelischen Gemeinde. Man habe lange Jahre vergessen, daß die Schule ein äußerst lebenswichtiges Glied am Körper der lebendigen Gemeinde sei und sie sich ganz selbst überlassen. Dadurch sei es zur inneren Loslösung gekommen, die jetzt auch äußerlich sich völlig vollziehen wolle. In diesem Augenblick, wo der Organismus der Gemeinde sein vielleicht lebenswichtigstes Glied zu verlieren drohe, besinne sich die Gemeinde auf ihr Wesen. Sie fühle, daß sie diesen Auftrag nicht erfüllen könne, wenn man von ihrem Leibe das lebendige Glied der Jugend und das Haus der Jugend, die Schule, abtrenne. Sie erkenne wieder, daß auch dieses Glied ganz durchflutet sein müsse von dem Lebensgeist des Evangeliums. Mit dem Ideal einer solchen evangelischen Gemeinde vertrage sich eine „neutrale" Schule nicht. Die moderne, allen, auch widerchristlichen Bestrebungen offenstehende Gemeinschaftsschule einzurichten, würde gleichsam die Abschnürung eines lebenswichtigen Gliedes vom Gesamtorganismus bedeuten. Die weltliche Schule einzurichten, hieße sogleich eine Amputation am Orginismus der Gemeinde vorzunehmen. Die evangelische Gemeinde wolle Gottes Kraft und Sittlichkeit sichtbar machen. Damit werde weder die Freiheit, noch die Entwicklung, noch die Gemeinschaftsbildung bedroht. Die evangelische Schule stehe nach wie vor allen offen, die sie benutzen wollten. Der Geist des Evangeliums ziele zudem auf Gemeinschaftsbildung ab. Die Volkskirche als solche möchte alle umfassen und lehnt jede Absonderung ab. Mit dem Appell, bei den kommenden Elternbeiratswahlen die Pflicht einer lebendigen Gemeinde zu erfüllen und die besten und lebendigsten Glieder der Gemeinde zu berufen, schloß der Redner. — Im Konfirmandensaal fand anschließend eine Aussprache im kleineren Kreise statt, in der zur Klärung von Einzelheiten der in den letzten Jahren geschaffenen Situation noch manches gesagt werden könnte.

** **Elternversammlung.** Am Sonntag, 13. Mai, tagte nachmittags um ½3 Uhr in der evangelischen Schule an der Castroper Straße eine Elternversammlung zur Vorbereitung der Elternbeiratswahlen. Die von etwa 80 Teilnahmern besuchte Versammlung nahm zunächst die für die Wahlen gültigen amtlichen Bestimmungen entgegen, schritt dann zur Wahl eines Wahlausschusses und befaßte sich ferner mit der Frage der Aufstellung von Kandidaten. Zum lebhaften Bedauern eines Teiles der Anwesenden ergab sich die Unmöglichkeit, durch Aufstellung nur einer Liste eine Wahl

Arbeitsinvaliden und Witwen klagen an!

Vom Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands wird uns geschrieben: In der Ortsgruppe Bochum des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands sind 1500 Mitglieder organisiert. Sie erheben schärfsten Protest gegen den Entwurf des Reichsarbeitsministeriums über die Erhöhung der Leistung in der Invalidenversicherung und die beabsichtigte Ausdehnung der Ruhensvorschriften des § 106 des Reichsknappschaftsgesetzes. In dem Gesetzentwurf ist nur eine Erhöhung der Steigerungsbeträge für die Beiträge, die vor dem 1. Oktober 1921 geleistet sind, vorgesehen, und zwar für die Rentenempfänger, die bis jetzt keine Steigerungsbeträge erhielten. Vom 1. Juli 1928 soll ein Gesamtsteigerungsbetrag von monatlich 1 Mark und bei Waisen von 50 Pfennig festgesetzt werden. Dieses ist nicht ausreichend. Man will den Knappschafts-Pensionären die Erhöhung aus der Invalidenversicherung bei der Knappschaftspension wieder anrechnen, d. h. daß die Knappschaftspensionäre, die auch Reichsinvaliden sind, keine Erhöhung erhalten werden. Als Begründung wird in dem Gesetzentwurf angegeben, daß durch diese Maßnahme 8 bis 10 Millionen Mark pro Jahr für die Arbeiter-Pensionskasse gespart würden. Diese Ersparnisse geschehen aber auf Kosten der notleidenden Knappschafts-Pensionäre und Rentenbezieher. Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands ist der Ansicht, daß die Ruhensvorschriften bei den Knappschafts-Pensionären nicht angebracht sind. Man soll vielmehr bei den Reichs- und Staatspensionären, deren Ruhegehalt jährlich 15- bis 30 000 Mark beträgt, und die daneben noch hohe Nebenverdienste haben, den Hebel ansetzen. Wir erwarten von den Parteien des Reichstages, daß sie dem Entwurf des Reichsarbeitsministeriums nicht zustimmen. Die berechtigten Forderungen des Zentralverbandes, die durch begründete Eingaben vorliegen, müssen berücksichtigt werden, wenn das Vertrauen nicht gänzlich schwinden soll. Es wird u. a. gefordert:

1. **Erhöhung des Grundbetrages und des Reichszuschusses.**
2. **Erhöhung des Kindergeldes der Invaliden von 7,50 Mark auf 15 Mark monatlich.**
3. **Aenderung des § 1255 der RVO. in der Weise, daß bei Berufsunfähigkeit die Rente aus der Invalidenversicherung gezahlt wird.**
4. **Gewährung der Witwenrente an alle Witwen, besonders an die, deren Männer vor 1912 gestorben sind oder Invalide waren.**
5. **Gewährung des Kindergeldes für alle Kinder und der Waisenrente für alle Waisen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.**

Die Rentenempfänger sind nach der Herabsetzung der Einführung von Gefrierfleisch nicht mehr in der Lage, das auch ihnen noch zustehende einfache Fleischgericht verzehren zu können. Wir Invaliden und Witwen werden streng darüber wachen, wer für oder gegen unsere berechtigten Forderungen stimmt.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

41) (Nachdruck verboten.)

Henry arbeitete sich durch den Schnee des Abhanges. „Wie ein Märchenwald", dachte er und blickte in die Tiefe des vereisten Waldes. Wie phantastische Säulen standen die umfrorenen Stämme. Darüber, über die kahlen Gipfel und immergrünen Wipfel gebreitet, lag die Schneedecke wie ein Kuppelgewölbe. Kein Laut, kein Körnchen Schnee rieselte in die Stille.

„Die Halle des Schneekönigs", glitt es durch seinen Sinn: Es war, als flüchteten seine Gedanken vor dem Erfassen der neuen Lage, die sein Entschluß zu bleiben geschaffen hatte.

Dann wählte er einige junge Birken zum Hüttenbau. Das Eis ihrer Rinde splitterte unter seinen Axthieben wie Glas. Metallisch läutete der Stahl durch das Schweigen. Und da erst griff sein Gehirn zu, da erst dachte er: „Jetzt bin ich ganz allein in dieser erbarmungslosen Verlassenheit, Meilen weit von jedem Leben mit ihr — mit einer Frau, die mich nichts angeht — ganz allein — auf sie angewiesen als einziges Lebendes in diesem weiten, weißen Tode."

Immer wieder liefen seine Gedanken in dieser Runde: ganz allein mit ihr — mit einer Frau, die er im Grunde verachtete — in diesem weiten, weißen Tode.

Er hieb ingrimmig auf die harten, jungen Birkenstämme ein, er fällte Baum auf Baum und grübelte über die Seltsamkeit des Lebens und seiner Wege, das ihn zusammenwarf inmitten der tödlichsten Einsamkeit des Hochgebirges von Alaska, weit jenseits des Polarkreises, mit einem fremden Weibe auf Gedeih und Verderb.

Gegen Mittag, als die Sonne mit ganz kleinem, purpurblauem Bogen über den Horizont heraufkroch, ging er zum Flusse zurück. Sie lag mit geschlossenen Augen. Er warf Holz auf die rote, schwelende Glut. Da öffnete sie die Lider.

„Wie fühlen Sie sich?" fragte er.

„Ganz gut." Sie lächelte dankbar.

„Schmerzen?"

„Wenig."

„Haben Sie Hunger?"

„Nein."

Desto besser, dachte er. Mit dem Proviant mußte nun ohne Sentimentalität gespart werden. Davon hing ihr Leben ab. Auch er wollte nicht essen. Nur etwas Schnee zu warmem Wasser kochen.

Die Hunde kamen herbei, hofften auf einige Bissen. Er schüttelte den Kopf. Da zogen sie sich kläglich winselnd auf ihr Schneelager zurück.

Während er Wasser kochte, fragte sie:

„Was treiben Sie im Walde?"

„Ich schlage Holz zu einer Hütte. Sie können nicht im Freien liegen. Es wird Wochen dauern, bis Sie weiterziehen können."

Er trank mit Behagen das warme Getränk in die kalten Geweide hinein.

„Wollen Sie nicht ein bißchen? Es wärmt durch und durch." Er bot ihr den Kochtopf.

Sie nickte. Er trat zu ihr, kniete neben ihr nieder, hob ihren Kopf und setzte ihr den Napf an die Lippen. Gut und liebreich war seine Hilfe.

Da fragte sie leise: „Warum sind Sie bei mir geblieben?"

Er sah sie an und legte sie sacht auf das Lager zurück.

„Weil ich es nicht ertragen konnte, einen Menschen hilflos in dieser Wildnis zurückzulassen."

Da kam ein Gleißen der früheren warmblütigen Koketterie in ihre Augen.

„Das war es nicht!" Sie schüttelte den Kopf und lächelte klingend und triumphierend auf.

Er sah sie ohne Begreifen an.

„Sie lieben mich."

Er blickte sie verdutzt an. Dann sagte er fast roh: „Sie irren."

„Nein, nein!" Es war ein Frohlocken.

„Sie irren sich durchaus. Das hat mit Ihnen als Weib nichts zu tun. Ich hätte einem Manne gegenüber genau so gehandelt."

Damit griff er zur Axt und schritt in den Wald zurück.

Sie lag und lächelte. Wenn er es auch leugnete, sie wußte, daß er sie liebte. Das kann nur ein Mensch tun, der liebte. Es mußte ja auch sein. Er hatte ihr vom ersten Augenblicke an gefallen, wie noch nie zuvor ein Mann. Noch nie einer. Alle Männer, die ihr begegnet waren, hatten sie geliebt. Alle Männer. Immer. Und er allein sollte gegen sie gefeit sein! Allein er? Aus purer Güte opferte niemand sein Leben. Nein, nein. Nur aus Liebe.

Anders begriff es ihr selbstsüchtiger, liebenswarmer Sinn nicht.

Sie lag im Scheine des wärmenden Feuers und lächelte hinauf in den stählernen, eisigen Himmel. Er liebte sie, der Schöne, Starke, und war allein mit ihr in dieser großen, köstlichen Einsamkeit, ganz allein mit ihr, freiwillig, aus Liebe!

XVI.

Er arbeitete hart die nächsten Tage und hellen, weißen Nächte. Seine Erfahrungen im Unterstandbau des Krieges kamen ihm lehrreich zur Hilfe. Es wurde nur eine winzige, armselige Hütte aus unbehauenen Stämmen. Nur ganz eng. Zwei Meter breit, drei Meter lang. Große Balken konnte er mit seiner noch immer geschwächten linken Hand nicht fortschleppen, noch beim Festnageln halten. Vier Erlenbäume, die im Geviert standen, benutzte er als Eckpfosten. An sie schlug er die jungen Birkenstämme. Fenster und Tür gab es nicht. Er ließ eine Oeffnung in der Mitte, durch die er gebückt gehen konnte. Sie wurde nachts gegen die Kälte mit kurzen Stämmen verrammelt. Tagsüber wehrte ein straff gespannter Pelzvorhang der eisigen Luft. Aus Granitblöcken des Gebirges baute er den Herd. Oben im Dach, das Birkenstämme bildeten, die er mit Fichtenzweigen deckte, schnitt er ein Abzugsloch für den Rauch. Doch er erfüllte oft genug zu Tränen beißend, die Hütte.

An der einen Wand schichtete er ein hohes Lager aus Fichtennadeln. Denn am Boden war es, trotz der ewigen Flamme des Feuers im Herde, grimmig kalt. Wenn er seine nasse Kleidung zum Trocknen aufhing, dampfte sie oben unter der niedrigen Decke, unten über dem Boden, den er mit Fichtenzweigen und -nadeln polsterte, gefror sie. Lange Eiszapfen hingen von den feuchten Strümpfen und Hosen herab. Darum bettete er Mae so hoch als möglich.

Neben ihrem Lager stand tagsüber ein hoher Tisch, den er abends ins Freie stellte, wenn er sein „Bett" machte. Er lag dicht neben ihr. Denn es war nur Raum für zwei Lager und den Herd.

Die Hunde blieben im Freien. Sie waren es gewöhnt. Doch sie heulten oft jämmerlich vor Frost zu den Sternen empor.

Als das Werk getan war, fiel der Alltag über ihn her. Plötzlich sah er sich einem öden Nichtstun gegenüber. Einen Tag lang saß er müßig in der engen Hütte, bedrängt von der blutvollen Gegenwart des jungen Weibes.

Jetzt erst ward ihr klar, wie eng sie aneinander gestoßen waren. Wochen mußten sie hier zusammen hausen, in einer Gemeinschaft aller Lebensäußerungen, die kein Mensch dort draußen in der fernen Kulturwelt nur ahnte. Eingepfercht in diesem Puppenraum mußten sie Woche auf Woche leben, zusammengeschlossen wie Gefangene an der gleichen Kette. Ohne die Vorübung in der Kammer in Pearlstreet hätte er es nicht ertragen.

Ihr schien die Gemeinschaft der primitivsten Lebensdinge zu behagen. Sie lag — meist schmerzlos — auf ihrer weichen Spreu und beobachtete jede seiner Bewegungen mit ihren schwarzen, feucht schimmernden Augen. Er fühlte sich von ihnen verfolgt, bedrängt, belästigt.

Am nächsten Tage entrann er ihnen.

Doch vorher mußte er sie bedienen. Schnee tauen zu Waschwasser, ihr seinen Kamm und Taschenspiegel reichen, damit sie sich, wie sie kokett sagte, schön machen könne. Sie setzte sich auf dem Lager aufrecht und kämmte sorgfältig ihr seidiges, kurzes, schwarzes Haar.

Er sah ihr zu und dachte: sie ist Weibchen, nichts als Weibchen, schön, lockend, katzenhaft, genießerisch, ohne Gewissen, ohne Hemmungen. Weibchen!

...stoff-
...tel
...ernen
...evers
...tiger
...garn.
9.-

...uenhut
mit
5.90
jugdl.
7.90
in fein.
...lumen-
8.90

...fas u.
...essel
...ch, Gobelin usw. mit
...ester Verarbeitung
...sten u. billigsten
...erkstatt von
Diemel,
...BC-Straße 13,
...helmsplatz.

...le ich für jeden, der
...ndliche Füße hat,
...von dem Publikum viel-
...en bequemen Schuhe,
...s sind
-Schuhe
...erschiedensten Farben
...chm. Bedienung
...erkauf nur im Schuh-
Eickmann
...onbergstr. 16
...chuhe in großer

Generalleutnant Caesar bei den 55ern.

Der Bund ehemaliger 55er, Ortsgruppe Bochum, veranstaltete am Montag abend anläßlich der Anwesenheit des Präsidenten des Lippischen Kriegerbundes, Exz. Generalleutnants Caesar (Detmold) einen kameradschaftlichen Abend im Saale des Lokales Fritz Velten, an dem sich die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe mit ihren Damen zahlreich beteiligten. Neben einigen Ehrengästen wohnten auch Vertreter ehemaliger 135er, denen vor langen Jahren Generalleutnant Caesar als Kompagniechef angehörte, dem Abend bei, der von echt soldatischem Geist und treuer vaterländischer Gesinnung zeugte. Frl. Liesel Papke eröffnete mit einem prachtigen, ausdrucksvoll gesprochenen Prolog „Dann holen wir uns unsere Ehre wieder" den Abend, dem so ein sinnvoller, erhebender Auftakt gegeben wurde. Nach einem Liedervortrag des gemischten Chores unter Dirigenten Benders Stabführung sprach der 1. Vorsitzende der ehemaligen 55er, Kohlmeier, ein herzliches Grußwort, das namentlich Exz. Generalleutnant Caesar als erfolgreichem Führer in hoher, verantwortlicher Stellung im großen Kriege und als dem Kameraden galt. Weiterhin begrüßte der Redner Oberstleutnant Müller von den ehemaligen 135ern. Das Hoch auf Hindenburg und das deutsche Vaterland, das die Worte markant ausklingen ließ, weckte freudigen Widerhall und setzte sich fort im Deutschlandlied, das begeisterten Herzens gesungen wurde. Generalleutnant Caesar hielt eine in ihrer Ideenverbindung bemerkenswerte Ansprache, die vor allem die Aufgaben der deutschen Frau und Mutter unterstrich. Mit eindrucksstarken Worten zeigte er Deutschlands Fessel und Belastung durch den Schandvertrag von Versailles und den Dawesplan auf und ging dann über zu der brutalen Lüge von Deutschlands Alleinschuld am Kriege, gegen die gelegentlich der Weihe des Tannenberg-Denkmals Reichspräsident v. Hindenburg vor aller Welt mit denkwürdigen Worten energisch Front gemacht hat. Worte ehrenden soldatischen Gedenkens widmete der Redner den deutschen Heldensöhnen in Walhall. Es lag eine besondere Weihe über dieser Versammlung alter Soldaten, als das Lied vom guten Kameraden durch den Raum zitterte.... Um die Ausfüllung des Abends machte sich noch besonders Fräulein Kößling verdient, deren Lieder zur Laute ob ihres guten Vortrages viel Beifall fanden, ebenso wie der Vortrag des Ortsgruppenmitgliedes Püschel. Als besondere Ehrengabe überreichte der Vorsitzende dem hohen Gast, dessen echt soldatischer Kameradschaftsgeist bleibende Sympathien weckte, eine Bergmannslampe mit Schlägel und Eisen als Symbol der industriellen Heimat, eine Ehrung, die von lebhafter Ovation begleitet war und bei dem so Ausgezeichneten einen starken Eindruck hervorrief. In geselliger Unterhaltung, in der manche alten Bande deutscher Soldatenkameradschaft inniger geknüpft wurden, verliefen die Stunden dieses Abends, der allen Beteiligten immer in denkwürdiger Erinnerung bleiben wird.

Würde und Verantwortung der Frau

Zweiter Tag der Tagung der evangelischen weiblichen Jugend Westfalens.

Am gestrigen Montag war der zweite Tag der Vertretertagung des Provinzialverbandes für die evangelische weibliche Jugend Westfalens. Morgens hielt der Präses des Bochumer Kreisverbandes, Pastor Dr. Ritter in der Lutherkirche eine Morgenfeier ab. Im großen Saale des Parkhauses übermittelte darauf Generalsuperintendent D. Zöllner die Grüße der evangelischen Landeskirche. Dann sprach Frau Pastor Dr. Elisabeth v. Randenborgh (Iserlohn) über das Thema

Würde und Verantwortung der Frau in unserer Zeit

Die Rednerin führte aus, daß die moderne Frau keineswegs mehr das Ideal der Frauenwürde habe, die bei innerem Wert und innerer Reife immer einen gewissen Abstand von dem anderen Geschlecht voraussetze. Ihr Ideal sei jugendliche Kameradschaft, backfischartige Unreife, ein seltsam spielerisches Verhalten zu dem Manne. Es mangele an Ernst und Tiefe. Dieser Mangel zeige sich am deutlichsten auf dem geschlechtlichen Gebiet. Die neue freie Stellung der Frau zum gesellschaftlichen Leben habe ihren Grund einmal im Emanzipationsgedanken der Frau, in ihrem Streben nach Gleichberechtigung mit dem Mann auf allen Gebieten. Daher ihr heutiger

Protest gegen die doppelte Moral.

Der zweite Grund liege in der Mechanisierung des Wirtschaftslebens. Diese Revolution der Frau stoße heute noch auf die feste Mauer überlieferter bürgerlicher Sittlichkeit, sodaß es zu den größten Konflikten komme. Damit sei die große Not unserer Zeit aufgedeckt. Dieser Not begegne man einmal, indem man diesen drängenden Fragen offen ins Auge sehe und mit den Jugendlichen ehrlich ohne Geheimtuerei darüber spricht, den Pharisäismus in der Beurteilung abweginger Menschen meide! Auch in den Jungmädchenvereinen müßten sich die älteren Mitglieder bewußt werden, ob und inwieweit dieser neue Geist in Kreisen der Jüngeren herrsche. Eine Lösung dieser Fragen gebe es nur für den Christen, der durch Jesus Christus ein neuer Mensch geworden sei. Die Anlage des Weibes zu Frauentum und Mütterlichkeit brauche nicht natürlich ausgelegt zu werden, sondern in helfende Liebe und mütterliche Hilfsbereitschaft Armen und Elenden gegenüber umgewertet werden. Die allertiefste Sehnsucht der Frau gelte nicht dem Manne, sondern der Vollendung des Lebens in Gott durch Jesus Christus. — Die Ausführungen fanden reichen Beifall. Es folgten Gruppenbesprechungen, in denen manche Zweifel beseitigt wurden.

Nachmittags fand im großen Parkhaussaal eine

Mitgliederversammlung

statt, die außerordentlich stark besucht war. Zunächst wurde die Aufnahme neuangeschlossener Vereine getätigt. Es fanden Aufnahme: Die Vereine Sinsen, Lüdinghausen, Grevenbrück, Scherfeder Westheim und Friedenwalde. Davon waren vertreten die Vereine Sinsen, Lüdinghausen und Grevenbrück. Weiterhin wurden aufgenommen die Weggenossenschaften von Schalksmühle, Dortmund, Siegen, Kamen, Mengede, Haspe, Hamm und Hagen.

Begrüßungen.

Konsistorialrat Lizentiat Hymmen (Münster) eröffnete die Versammlung mit Worten herzlichen Willkommens. Dr. Klinkhaus übermittelte die Grüße der Stadtverwaltung. Der Magistrat von Bochum, so führte er u. a. aus, stehe der Veranstaltung besonders sympathisch gegenüber. Für den Kreiskirchenvorstand Bochums sprach Superintendent Niederstein. Er wies auf die Aufgaben und Ziele der evangelischen Jungmädchenvereine hin und betonte die Notwendigkeit der Durchdringung des öffentlichen Lebens mit tätigem und geistigem Christentum. Weiterhin sprachen namens des Schulaufsichtsbezirks Bochum I Schulrat Meiners, für den Evangelischen Frauenverein Frau Ullrich, ein Vertreter des Polizeipräsidiums, Pfarrer Schmidt II als Vertreter des Presbyteriums und für den Stadtverband der evangelischen Frauenhülfe Frau Studienrat Pfisterer. Konsistorialrat Lizentiat Hymmen erwiderte mit tief empfundenen Worten des Dankes. Missionsschwester Hedwig Mertin verbreitete sich darauf in längeren Ausführungen über

Wesen, Aufgaben und Wirken der Außenmission.

Interessant waren die Darlegungen der Vortragenden über ihren Werdegang, wie sie, einem inneren Rufe folgend, sich auf die Missionsschule in Freienwalde begeben habe, wo sich ihr die sittliche Kraft des Gotteswortes offenbart habe.

Die erste Sekretärin des Provinzialverbandes, Fräulein Barnstein, verlas dann den Jahresbericht, nach dem der Provinzialverband insgesamt 22 500 Mitglieder zählt. Seit der letzten Bielefelder Tagung seien 36 Vereine und Weggenossenschaften neu aufgenommen worden. 57 Jungscharen seien vorhanden. Die Sekretärin betonte die Notwendigkeit reger Missionstätigkeit. Der junge Mensch müsse aus der Erdgebundenheit heraus zu Christus geführt werden; das sei die vornehmste Aufgabe der Jungmädchenschar. Die Stellenvermittlung des Zentralverbandes habe sich mit gutem Erfolge betätigt. Geschäftsführer Pastor Geck erstattete darauf den

Finanzbericht für 1927,

der in Einnahmen und Ausgaben mit 49 940,74 Mark abschließt. An Vereinsbeiträgen gingen ein 20 243,75 Mark. Der Finanzbericht wurde einstimmig angenommen. Der Etat 1928 der Bibelschule in Witten fand ebenfalls widerspruchslose Annahme. Der letzte Punkt der Tagesordnung sah Neu- und Umwahlen der Mitglieder der Ausschüsse vor. In den engeren Ausschuß wurden die statutengemäß ausgeschiedenen Mitglieder Dr. Winkelmann und Fräulein v. Massow gewählt, neugewählt wurde Frau Pastor Dr. v. Randenborgh. Die Versammlung wählte den weiteren Ausschuß wieder, neugewählt wurde Fräulein Studienrat Gerstenberg (Dortmund).

Pastor Stein (Witten) hielt nach gemeinsamem Kaffeetrinken den dritten Vortrag der Veranstaltung über

Helfende Kräfte.

Ausgehend von der These, daß jeder Mensch die Sichtbarmachung eines Gedankens von Gott sei, legte der Redner dar, daß jeder Mensch seine besondere Würde und seinen besonderen Wert in sich trage. Solche Würde aber bringe Verantwortung mit sich. Von dieser Erkenntnis müsse sich das junge Mädchen in seinem Handeln leiten lassen. Nicht das Spielerische soll sein Wesen sein, sondern die verantwortungsvolle, ernste Arbeit, die wiederum dem christlichen Mädchen die Weihe der Würde gebe. Um aber in solcher Weise wirken zu können, bedürfe es helfender Kräfte, die die Persönlichkeit von Christus ausstrahle. Unter dessen Einfluß bilden sich Charaktere von Würde und Verantwortung.

Drei Leitsätze

seien es, deren Befolgung zum Hochziele führen: 1. Suche stille Stunden, damit du dich auf deine Würde und Verantwortung besinnst; 2. suche christliche Gemeinschaft, damit du Würde und Verantwortung bewahrst; 3. suche rechte Arbeit, damit du Würde und Verantwortung nicht verlierst. — Die gehaltvollen Ausführungen wurden sehr beifällig aufgenommen.

Der zweite Tag der Tagung klang harmonisch aus mit dem Festspiel „Die Geschichte einer Mutter" von Walter Blachetta, das abends im Evangelischen Vereinshause vor überaus zahlreicher Zuhörerschaft aufgeführt wurde und starken Beifall fand.

Am morgigen Dienstag, dem letzten Tag der Tagung, wird vormittags Pfarrer Steinsiek (Vorhalle) im großen Saale des Parkhauses den letzten Vortrag über „Das neue Singen" halten. Die Ausführungen werden illustriert durch Darbietungen einer Singegruppe.

Gesuchte Betrüger.

Am 16. April erschien in einer Nachbarstadt der Kaufmann Emanuel Seidel, geboren am 10. Januar 1901 in Bonn, bei mehreren Geschäftsleuten, stellte sich als Vertreter und Filmregisseur der „Proda-Film", Breslau, Körnerstraße 24 bis 26, vor, nannte sich Dr. Lydis, warb für einen Werbefilm, der demnächst in Kinos vorgeführt werden sollte, und nahm Anzahlungen entgegen, um die die Auftraggeber betrogen worden sind. Seidel führt Formulare der Firma „Proda-Film" bei sich. — In den letzten Monaten hat ein unbekannter Mann verschiedentlich dadurch Betrügereien verübt, daß er bei Schneiderinnen, die, ohne Mitglied der Innung zu sein, Lehrmädchen beschäftigen, sich als Beamter des Gewerbegerichts vorstellte, ihnen vorspiegelte, daß gegen sie dieserhalb eine Anzeige erstattet sei, und sie durch das Versprechen, die Angelegenheit ohne gerichtliche Folgen regeln zu wollen, zur Hergabe von Geldbeträgen veranlaßte. In einem Falle ist er unter dem Namen Päsler aufgetreten. — Am 21. April kaufte ein angeblicher Heinrich Hamacher, Pferdehändler aus Köln, angeblich dort, Aachener Straße 227 wohnhaft, einen Personenkraftwagen für 1900 Mark, bezahlte mit einem ungedeckten Scheck von 1000 Mark, gezogen auf die Kreissparkasse der Landkreise Köln und Mülheim (Zweigstelle Köln-Mülheim) und den Rest in Wechseln. Nach Mitteilung der Kreissparkasse handelt es sich um einen Scheckbetrüger. Hamacher konnte bis jetzt nicht ergriffen werden. Hamacher besitzt auch die Zulassungspapiere für das Auto, die auf Franz Haertinger, Diplomingenieur, München, lauten. — Am 12. April, mittags, erschien der Kaufmann Heinz oder Heinrich Kettler, geboren am 23. Februar 1899 in Elberfeld, in einer Nachbarstadt in einem Konfektionsgeschäft, kaufte einen Mantel für 110 Mark, der nach einigen Tagen geändert sein sollte, bezahlte mit einem Scheck der Bank für Handel und Gewerbe G. m. b. H. in Lennep über 310 Mark, veranlaßte den Inhaber zur Nachfrage durch Fernsprecher bei der Bank und ließ sich die überschießenden 200 Mark herausbezahlen. Zu gleicher Zeit hatte sich der Kaufmann Fritz Ernst Gehring, geboren am 13. September 1892 in Mülheim-Styrum, auf das Dach des Nachbarhauses begeben unter dem Vorgeben, die Radioantenne nachzusehen, sich in die Fernsprechleitung eingeschaltet, das Gespräch mit der Bank in Lennep abgefangen und eine vorzügliche Auskunft erteilt, die den Kaufmann zur Hergabe der 200 Mark veranlaßte. Es handelt sich um zwei raffinierte Betrüger mit Fernsprechkenntnissen. Kettler hatte von der Bank für Handel und Gewerbe G. m. b. H. in Lennep die Schecks Nr. 1651 bis 1660 erhalten und besaß bei der Bank ein überzogenes Konto. Beide sind flüchtig und es ist deshalb zu vermuten, daß sie derartige Betrügereien bereits anderwärts begangen haben und in anderen Orten fortsetzen werden. — Zweckdienliche Mitteilungen wolle man an die Kriminaldirektion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder an die örtlichen Kriminalwachen richten.

---

zu erübrigen. Vielmehr wurde sehr stark betont, daß es doch wohl zweckmäßig sei, durch eine Wahl die Stimmung der Elternschaft des Schulbezirkes öffentlich zu dokumentieren.

* **Begnadigt.** Die beiden Raubmörder Hoppe und Schürmann, die im Mai vorigen Jahres vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes, schwerer Meuterei und versuchten Mordes an dem Wachtmeister Mintrop vom hiesigen Zentralgefängnis zum Tode und zu je sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren, sind vom preußischen Staatsministerium zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

z **Der Stadtteil Weitmar besitzt jetzt Feuermelder.** Seit einigen Tagen besitzt auch der Stadtteil Weitmar eigene Feuermelder. Das Fehlen der Alarmapparate wurde von der Bevölkerung schon seit einer Reihe von Jahren als Mangel empfunden. Die Anbringung weiterer Feuermelder wäre auch für den Ortsteil Blumenfeld zu empfehlen, da dort bei etwaigen Bränden wegen der nur wenig vorhandenen Fernsprechanschlüsse die Alarmierung der Feuerwehr mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist.

u **Aus dem Stadtteil Riemke.** Bekanntlich ist der vorgesehene Termin betreffs der geplanten Bahnunterführung an der früheren Bahnhofstraße am 1. Mai abgelaufen. Mittlerweile hat man sich schon wieder an die Landespolizeibehörde gewandt, die sich aber vorläufig in tiefes Schweigen hüllt. Ferner hat man fast sämtliche Stadtverordnete der Fraktionen von diesem Mißstande in Kenntnis gesetzt. Nunmehr hat man hier in diesem Stadtteil eine Interessengemeinschaft ins Leben gerufen, die in den ersten Tagen dem Magistrat der Stadt ihre Wünsche vorbringen wird.

† **Firmung in Hordel.** Samstag nachmittag weilte zur Firmung von 110 Hordeler Firmlingen der Herz-Jesu-Pfarrei der Weihbischof Hillebrand von Paderborn in Hordel. Für die Gemeinde war der Tag ein besonderer Festtag, als an ihm die neue Kirche der Gemeinde soeben fertiggestellt war. Zwar ist aus finanziellen Gründen ein vollständiger Ausbau noch nicht möglich gewesen, doch ist das Gotteshaus auch heute schon ein Schmuckstück des Stadtteils. Bei der Konsekration wird der Dank der Kirchengemeinde an den rührigen Pfarrer für sein stetes Werben zum Kirchenneubau noch besonderen Ausdruck finden. Vor den heiligen Zeremonien wies der Weihbischof mit warmen Worten auf den nun vollendeten Kirchenneubau hin. Hieran schloß sich dann die Firmung. In festlichem Zuge geleitete die Gemeide dann den Bischof aus dem Gotteshause, worauf er den Rückweg nach Bochum antrat.

Aber nach dem kargen Frühstück entfloh er ihrer aufdringlichen Gegenwart in den Wald. Er atmete auf in der reißenden Kälte. Die Büchse trug er am Riemen über der Schulter. Den ganzen Tag über streifte er suchend durch den weißen Forst. Erinnerungen an Jagden in England, zu Pferd hinter dem Fuchs, durchhuschten ihn flüchtig. Doch im Grunde dachte er wenig. Die Kälte lag wie eine Eisrinde um sein Hirn.

Er fand kein Wild. Kein Gebirgsschaf, kein Renntier, keinen Bären, keinen Wolf, keinen Wiesel, kein Eichkätzchen, keinen Ptarmigan, kein Birkhuhn, nichts Lebendes aus dem großen Wildreichtum dieser nördlichen Distrikte. Die Tiere saßen in ihrem Bau und scheuten die Kälte. Einmal floh ein Schneehase über den Weg. Doch er kam nicht zum Schuß.

Tag für Tag zog er am Morgen aus und kehrte erst zurück, wenn die Sterne am Abendhimmel funkelten.

Dann lastete der lange, lange, endlose Abend über der Hütte. Er saß auf dem hohen Tische, ließ die Beine herabhängen und rauchte stumm seine Pfeife. Auf dem Herde prasselte die blaurote Flamme, in die er von Zeit zu Zeit frische Scheite warf. Sie sah ihn unablässig an. Dann hielt ihre Munterkeit dieses trübselige Schweigen nicht länger aus.

„Warum sagen Sie nichts?" rief sie nervös gequält. Sie hatte den langen Tag über sich arg gelangweilt.

„Ich bin nicht gesprächig."

„Warum sind Sie mir böse?"

„Ich bin Ihnen nicht böse."

„Warum behandeln Sie mich so schlecht?"

„Tue ich das?"

„Ja. Ich bin für Sie nicht da Mein Leben hier ist furchtbar. Den ganzen Tag lassen Sie mich allein."

„Ich suche Wild. Frische Nahrung ist für uns eine Lebensfrage."

„Ja — ja. Aber jetzt. Sie hocken da auf dem Tisch wie ein Holzgötze. So abweisend — so finster — brrr. Alle anderen Männer — in Flagstaff und auf unserer Farm — waren beglückt, wenn sie bei mir sein durften."

(Fortsetzung folgt.)

---

1. **Besichtigung der Neuanlagen von „Hannover" und „Hannibal".** In Hordel-Eickel traf Krupp v. Bohlen und Halbach in Begleitung mehrerer Bergwerksdirektoren und Assessoren zur Besichtigung der Neuanlagen von „Hannibal" und „Hannover" ein. Man nahm die neue Kokerei, die Kesselanlagen, die neue Kohlenbrücke, die Schulwerkstätten usw. in Augenschein. Krupp v. Bohlen sprach sich über das Gesehene durchaus anerkennend aus.

* **Fernsprechverkehr.** In der Nacht vom 16. bis 17. Mai wird in Wanne ein neues Selbstanschlußamt in Betrieb genommen und bei der Vermittlungsstelle in Herne der Selbstanschlußbetrieb aufgenommen werden. Nach dieser Zeit sind im Verkehr mit Teilnehmern dieser Aemter nur die in dem jedem Teilnehmer zugestellten Nachtrag aufgeführten Anschlußnummern anzuwählen.

* **34. Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Dachdeckerhandwerks.** Entsprechend dem Beschluß des letzten Verbandstages weilte der Rheinisch-Westfälische Landesverband des Dachdeckerhandwerks (Gau 13) am Sonntag zum 34. Verbandstag in Duisburgs Mauern. Schon am Samstag vorher hatte der Hauptvorstand, der sich aus den Obermeistern der einzelnen Innungen zusammensetzt, eine Sitzung abgehalten. Die Haupttagung am Sonntag in der städtischen Tonhalle bewies, daß gerade das Dachdeckerhandwerk zu einer der festgefügtesten Fachgruppen im Bezirk gehört. Die Regularien erledigten sich schnell. Zum Vorsitzenden wurde für Gustav Peters, der infolge eines körperlichen Leidens sein Amt niederlegte, Obermeister M. J. Breuer (Herne) gewählt. Dann vereinigte sich die Versammlung zu einer feierlichen Ehrung des verdienten alten Vorkämpen für das Dachdecker-Handwerk. Wortführer war der zweite Vorsitzende Kohl (Essen), der vor Augen führte, wie Gustav Peters den Verband durch die gefährlichsten Zeiten seines Bestehens geführt habe. Zum Dank für seine treue Hilfe ernannte man ihn zum Ehrenvorsitzenden und überreichte ihm als Angebinde einen silbernen Ehrenbecher. Ueber ein vielumstrittenes Thema sprach dann der Vertreter des Rheinisch-Westfälisch-Lippischen Tischler-Innungsverbandes Kükelhaus und zwar über die Ziele und Grundlagen des Handwerkerbundes. Der Redner stellte die Tatsache heraus, daß dem Bauhandwerk geschlossen die Behörden und Bauleitungen gegenüberständen, und zwar in großen Verbänden, so daß die einzelnen Fachverbände allein nichts ausrichten könnten. Seine Darlegungen gipfelten in der Aufforderung, daß sich der Landesverband des Dachdeckerhandwerkes dem Handwerkerbund anschließen möge. Vom Hauptvorstand war diese Aufforderung zum Antrag erhoben worden. Es ergaben sich aber im Laufe der angeregten Diskussion Bedenken dagegen, so daß man durch überwiegenden Beschluß diesen Antrag auf ein halbes Jahr zurückstellte. Zum Punkt „Lehrlingsentschädigung" empfahl der Hauptvorstand seinen Mitgliedern folgende Durchschnittssätze als Richtlinien: Im ersten Lehrjahr 7 bis 12 Mark, im zweiten 12 bis 15 Mark, im dritten 15 bis 20 Mark und im vierten Lehrjahr 20 bis 25 Mark wöchentlich. Bei der Besprechung über die tarifliche Lage wurde vor allem auf die Auswirkung des Tarifes vor den Arbeitsgerichten hingewiesen.

× **Tagung der Rheinisch-Westfälischen Milchhändlergenossenschaften.** In den Tagen vom 10. bis 14. Mai fand in Essen der Verbandstag des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Milchhändlergenossenschaften statt. Eingeleitet wurde die Tagung am Donnerstag vormittag durch eine Delegiertensitzung des Verbandes im kleinen Saal der „Kaupenhöhe", die sich mit Verbandsangelegenheiten beschäftigte. Um 11 Uhr wurde die mit der Tagung verbundene 2. Milchfachausstellung im großen Saal der „Kaupenhöhe" durch den Verbandsvorsitzenden Misch eröffnet. Die Ausstellung, in der etwa 60 Firmen vertreten sind, zeigt, daß die Milchhändler bestrebt sind, die Milchhygiene, die auf dem Hof des Landwirts beginnt, in ihren Betrieben bis ins Kleinste fortzusetzen, um die Milch selbst in kürzester Zeit und geschützt gegen alle äußeren Einflüsse, die den Wert herabsetzen, den Verbrauchern zuzuführen. Nachmittags 5 Uhr fand im großen Saale des Städtischen Saalbaues eine öffentliche Milchhändlerversammlung statt, in der Professor Dr. Westphal von der preußischen Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Kiel einen groß angelegten Vortrag über „Die Modernisierung der Milchversorgung" hielt. Die Ausführungen des Redners fanden bei den Teilnehmern starken Beifall. Im Anschluß daran fand im Städtischen Saalbau eine Jubilar-Feier für das Verbandsgebiet Essen und Umgebung statt.

* **Der Geldschwindler wieder an der Arbeit.** Der in letzter Zeit in verschiedenen Nachbarstädten aufgetretene Geldschwindler ist in den letzten Tagen erneut mit Erfolg aufgetreten. Er hat einem Lehrling 530 RM. abgeschwindelt. Der Täter sucht in der Regel Bankgeschäfte oder sonstige Geldinstitute auf, beobachtet dort Personen, fragt nach einer beliebigen Bank und knüpft mit ihnen ein Gespräch an. Im Verlaufe des Gesprächs deutet er an, daß er beabsichtige, kleines Geld gegen großes einzuwechseln. Infolge seines vertrauenerweckenden Eindrucks erklären sich die Angesprochenen in den meisten Fällen bereit, das Einwechseln zu besorgen. Bei dieser Gelegenheit versteht er es dann, einen größeren Betrag an sich zu bringen. Er führt stets Wechselgeld in 10- und 20-Markscheinen mit sich. Entweder betrügt er beim Herauszahlen oder es gelingt ihm infolge seiner Fingerfertigkeit, einen Teil des Geldes zu entwenden. Beschreibung des Betrügers: etwa 20 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, rundes, volles Gesicht. Kleidung: dunkelbrauner Anzug, grauer Haarhut, führte Aktentische mit sich. Vor dem Schwindler wird gewarnt. Zweckdienliche Mitteilungen wolle man an die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder an die örtlichen Kriminalwachen richten.

)*(**Warnung vor einem Anzahlungsbetrügerpaar.** Ein Arnim Hummel, geb. 6. 8. 1908 in Chemnitz, Gestalt mittelgroß (1,60 Meter), schwarze Augen, dunkle Haare, und eine Irma Braun, geb. 10. 6. 1907 in Guben, Größe etwa 1,60 Meter, blasses Gesicht, blonder Bubikopf, auffallend gelockt, haben Ende März und April 1928 in einer Nachbarstadt eine Reihe von Personen dadurch geschädigt, daß sie sich Anzahlungen für Anzüge und Kostüme aushändigen ließen, die sie nicht lieferten und nicht liefern wollten. Teilweise gaben sie sich fälschlicherweise als Vertreter der Firma Ludwig Kößler, Berlin, Kommandantenstraße 53, aus. Sollten die Betrüger auch hier auftreten, so wird um Veranlassung ihrer Festnahme und Nachricht an die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder an die örtlichen Kriminalwachen ersucht.

::: **Polizeibericht.** Der am 9. Mai auf einem hiesigen Werk verunglückte Schlosser ist am 13. Mai im Bergmannsheil an den erlittenen Verletzungen gestorben. — Einem Schlosser wurde am 2. Mai in der Wittener Straße ein Herrenfahrrad, Marke „Presto" Nr. 184906, entwendet. Am 12. d. Mts. ist in der Hattinger Straße ein Herrenfahrrad, Marke „Carona", Nr. 502 954, gestohlen worden. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminal-Inspektion I, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Sachbeschädigung. Festgenommen wurde eine Person wegen Verstoß gegen den § 177 R. Str. G. B.

** **Kleine Tageschronik.** Am Sonntag feierte die Witwe Charlotte Weber, Alleestraße 97, im Verwandten und Bekanntenkreise im geistiger Frische ihren 84. Geburtstag. Abends erschien zu Ehren des Geburtstagskindes die Herbstsche Kapelle und brachte ein Ständchen. Geführt von ihrem Sohn Otto, sprach das Geburtstagskind tiefempfundenen Dank aus. — Ihre silberne Hochzeit feiern am 16. Mai die Eheleute Otto Fränzel und Frau, Ottostraße 87. — In der Samstag nacht fuhr in der Nähe der Felsenburg ein Auto gegen eine große Bogenlampe. Die Lampe ging hierbei in Trümmer. — Anläßlich des Umbaues der Schule an der Wittener Straße zur Verwaltungsakademie hat man am Samstag den dort befindlichen Feuermelder entfernt und denselben Wittener Straße 67 angebracht. — In der Neustraße ist der östliche Bürgersteig aufgerissen, man ist dort mit Kabellegungsarbeiten beschäftigt. — Der Bochumer Verein plant den Bau einer neuen, modernen Pumpenanlage in der Nähe der Gahlenschestraße. Die am Fuße der Schlackenhalde befindlichen Wassermengen sollen durch besondere Röhre gesammelt und auf den Schlackenberg, worauf sich die Granulationsanlage befindet, geleitet werden. — Beim Fußballspielen am Sonntag nachmittag erlitt ein Spieler auf dem Platz an der Castroper Straße einen Beinbruch. Eine Ueberführung zum Krankenhaus war notwendig. — Eine rege Bautätigkeit herrscht zur Zeit südlich und nördlich der Ottostraße. An der verlängerten Alsenstraße sind bereits zwei Wohnhäuser errichtet. An der Brunnsteinstraße ist bereits ein Doppelwohnhaus unter Dach und Fach gebracht worden. An der Schalwiese ist jetzt ein weiterer Neubau bezogen. Augenblicklich wird an der östlichen Seite der Steinstraße, kurz vor dem Steinring, ein großes Doppelwohnhaus errichtet. In der Nähe der Glockenstraße werden mehrere Neubauten errichtet. — Zur Zeit sind verschiedene Arbeiten zur Durchführung der Allee zum Zentralfriedhof ins Ruhen gekommen. Die südliche Seite, die bereits fertiggestellt ist, erhält jetzt an der linken Seite eine Bordsteineinfassung. Umfangreiche Erd- und Planierungsarbeiten müssen noch hinter der Liebfrauenstraße ausgeführt werden. Geplant sind eine Erweiterung der Baumschule.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 8.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 14. Mai 1928.

(Nachdruck verboten.)

Ueber Deutschland haben sich die Luftdruckgegensätze ziemlich ausgeglichen. Es herrscht hier heute morgen wolkiges und teilweise auch heiteres Wetter bei 5 bis 10 Grad Wärme. Auch die Höhen sind wieder frostfrei. Das nordwestliche Hochdruckgebiet hat seine Lage wenig geändert. Auf dem Nordmeere bis zur südlichen Nordsee machen sich noch immer Störungen bemerkbar.

Vorhersage bis Mittwoch: Wolkig, vereinzelt noch Neigung zu Regenfällen, Temperaturen ziemlich ausgeglichen, aber für die Jahreszeit noch immer nicht normal.

* Vereins-Kalender *

Allg. Bürger-Schützenverein, Bochum-Hofstede, 3. Komp. Donnerstag, 17. d. M., nachm. 5½ Uhr, im Vereinslokal A. Kepper, Verkehrsstraße 39, wichtige Versammlung, wozu dringend eingeladen wird. Daran anschließend Exerzieren. a7878

Impfgegner-Verein Bochum. Beratungsstunde und Meldung von Impfschäden Dienstags und Freitags von 8—9 Uhr abends bei Hahnefeld, Hermannshöhe. Am 16. 5., abds. 8 Uhr, im Parkhaus Vortrag des Herrn Dr. med. Bossert, Düsseldorf, über die neuen Forschungsergebnisse der Medizin und die Entschließung des Reichstages vom 26. 3. 28 betr. Revision des Reichsimpfgesetzes.

Verband der weibl. Handels- u. Büroangestellten e. V. Bochum, Hellwegstraße 25. Mittwoch, 16. d. M., 20 Uhr, Frühlingsfest mit Tanz bei Imberg. Eintritt frei.

Wie wird man Flieger? Was muß man alles können, um ein Verkehrspilot zu sein? Eine Antwort auf diese Frage erteilt ein Bilderaufsatz in der neuesten Nummer der „Münchener Illustrierten Presse" (Nr. 20) über die Verkehrsfliegerschule in Schleißheim. — Die deutschen Ozeanflieger sind noch immer in aller Munde. Die ersten Bilder von ihnen auf Greenly Island bringt gleichfalls diese Nummer. — Stresemann, der deutsche Außenminister, feierte seinen 50. Geburtstag. Wie er aussieht und wie ihn die Karikaturisten sehen, zeigt eine Bildseite. — Auf der großen Presse-Ausstellung in Köln wird einen besonderen Anziehungspunkt das Theater der Münchner Illustrierten bilden. Wir sehen eine Abbildung dieses Theaters, das der Amalienburg im Nymphenburger Schloßpark nachgebildet ist. A. G. S.

Ein kräftiger Stammhalter

angekommen

Fritz Schäfer, Wirt
u. Frau Emilie Schäfer
geb. Born

Wattenscheid-Eppendorf
Ruhrstraße 202

Hans Walburg
Aenne Walburg
geb. Springob

Vermählte

Bochum V, Poststr. 43, 15. Mai 1928

Fritz Wagner
Lissi Wagner
geb. Hilgert

Vermählte

Gelsenkirchen, Schalkerstr. 3., 15. Mai 1928
z. Zt. Bochum V, Poststraße 43

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Philipp Köring
Maria Köring
geb. Gockel

Bochum — Delbrück

15. Mai 1928

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt
Willy Seyfert u. Frau
Lisa geb. Sander

Köln — Hude/Oldenburg

15. Mai 1928

35993

Statt Karten

Dr. Ing. Rudolf Harr
Else Harr
geb. Fuhrmann

Vermählte

Bochum-Höntrop — Berlin-Halensee

Berlin, den 15. Mai 1928

Aus einem arbeitsfreudigen Leben schied heute vormittag nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden unsere liebe und gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Heinrich Hasenkamp

Sophie geb. Frische

im 57. Lebensjahre.

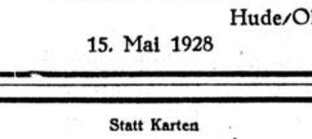
Im tiefen Schmerz:

Paul Hasenkamp u. Frau
Elfriede geb. Königsbüscher
Hugo Rumberg u. Frau
Hedwig geb. Hasenkamp
Grete Hasenkamp
und Angehörige

Stiepel (Hauptstr.146), Weitmar, Querenburg, Düsseldorf und Bochum, den 13. Mai 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Mai 1928, nachmittags 4.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche

---



Freitag abend 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden, nach einem arbeitsreichen Leben, mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Plieske

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Mai, nachmittags 4¹⁵ Uhr, vom Sterbehause Henriettenstraße 33 aus, statt

36174

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Dr. Haarmann (Luise Müllensiefen), Gummersbach. Dr. Rudolf Rohling (Margarete Krommes), Münster.

Verlobte: Agnes Hollweg mit Josef Rameil, Schaltsmühle und Lindlar.

Vermählte: Helmut Banning mit Grete Güthing, Düren und Essen.

Gestorben: Frau Josef Becker, 56 J., Salzkotten. Fräul. Wilhelmine Conradi, 73 J., Paderborn. Otto Hammelbeck, 22 Jahre, Gerthe. Bernhard Winkemeyer, 78 J., Warendorf. Helmuth Kirchberg, Münster. Frau Franziska Magurowski, 77 J., Essen. Bernhard Brandt, 70 Jahre, Stoppenberg. Edmund Cohn, 68 J., Attendorn.

Heirats-Gesuche

Jg. Witwer, 26 J. alt, sucht d. Bekt. ein. Mädch. o. Ww. (mit 1 Kind nicht ausgeschl.), mittelgr. hübsche Ersch. zwecks **baldiger Heirat.** 2-Z.-Wohn. u. Aussteuer vorhand. Zuschrift. unt. Z. H. 36123 an die Gesch.

Handw., 28 J., kath., sucht d. Bekt. einer einf. hübsch. Dame zwecks späterer

Heirat

Zuschr. unt. Z. L. 36169 an die Gesch.

Handw., 30 J., in sich. Stell., wünscht die Bek. ein. kath. Mädch. v. 20—28 J.

zwecks Heirat

Jg. Witwe auch angenehm. Zuschr. u. Z. B. 36062 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Pfingstwunsch!
Jg. Mann, Ende der 20er, lange im Auslande gelebt, wünscht m. ernstdenkend. Fräul. i. Alt. v. 24—27 J., evgl., bek. zu werden zw. **späterer Heirat.** Diskr. wird verlangt und ist zugesichert. Zuschr. wenn mögl. m. Bild unt. O. K. 36237 an die Gesch.

Verloren

Verloren

Sonnt. abd. v. Harpenerstr. bis Große Beckstr. Führerscheintasche mit Führerschein verlor. Find. wird gebet., diesen d. Eigent. geg. Belohn. zukomm. zu lass.

Gefunden

— Kneifer —
verg. Woche a. Königsallee gefunden. Abz. Spohrstr. 8.

Kapitalien

— Darlehn —
an Beamte u. Angestellte zu günst. Bedung. diskret ohne Vorkost. 8 Prozent Jahreszinsen.
A. Beckmann, Boch., Hattinger Str. 11, — Zimmer 31. — Sprechst. tägl., auch Samst., v. 2—7 Uhr Donnerst. geschloss.

Zur Neugründung einer Tabakw.-Großhandlung wird auf sof. kapitalkräftiger, tätiger oder stiller

Teilhaber

gesucht. Alter Kundenkreis in großem Umf. bereits vorh. Ang. erb. u. R B 36199 Geschft. d. Z.

Der gewaltige Frühjahrs-Mantel-Verkauf

Grosse Auswahl
Gute Qualitäten
Moderne Verarbeitung

Das Leben der modernen Frau bedingt mehr denn je einen tadellosen Strassenanzug. Wer einen feschen Mantel trägt, ist immer schnell und gut angezogen.

Die grosse Gelegenheit

In diesen **4** Preislagen bringen wir eine enorme Auswahl

16.75

Damen-Mäntel

aus Herrenstoff, Fresko, Kasha und Covercoatstoffen. Ferner Trench-Coat-Oelhaut u. imprägnierte Seiden-Mäntel. Mäntel aus engl. Stoffen für Reise u. Sport

29.75

Alles in den bekannt guten

Koppel-Qualitäten

39.75

Versäumen Sie nicht Ihren Bedarf schon jetzt für das Pfingstfest zu decken, denn dieses sind wirklich

außergewöhnliche Angebote.

49.75

Frd. Koppel
Bochum Hellweg 2

Wir haben uns zu gemeinsamer Ausübung unseres Berufes verbunden

Max Kuhlemann
Dr.-Ing. W. Stuhlmann
Patentanwälte

Warne

hiermit jed. meiner Frau Maria geb. Marschinke trg. etw. zu borg. od. zu verkaufen, da ich für nichts aufkomme.
Franz Müller, Richardstraße 7.

Warne hierm. jed., mein. Frau Emmy Pape geb. Reimann etw. zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (35757
Georg Pape, Boch., Wörthstr. 15b IV.

Brautschleier und Braut kränze

Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstr. 22

Musik-haus Vieth

Bochum
Königstr. 24 - Ruf 1801

Pianos

In allen Preislagen, günst. Zahlungsbedingungen.
Transporte — Tausch — Miete



Jung. Terrier (Hündin)

weiß mit schwarz und etwas braun gezeichnet (offenes rechtes Auge) Donnerstag vormittag **entlaufen.** Wer über den Verbleib des Tieres Nachricht geben kann, erhält Belohnung. **Rottstr. 29, Union-Palast**

---

9 Pfd. frische
: Tafelbutter :
frei Nachn. 16,50 Mark dort. a7845
Gemeindevorstand
G. Fischer
Münsterbusch, Westf.

Weite Wege

verlohn. sich. Feine **modern. Küchen** billig, billig, im Möbelfachgeschäft
W. Schrudde, Roonstr. 37, N. Marienstr.

Teppiche Läuferstoffe

gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum LB6
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Lindenblütenhonig

köstl. Aroma, 10 Pfd.-Dose 12.—, 5 Pfd.-Dose 7.—, gar. naturrein und frei Haus. **Muetergeflügelhof Dieckmann, Westbevern 38 Westf. Zahlreiche notariell beglaubigte Anerkennungen und Nachbestellungen** a 74245
Zahlreiche notariell beglaubigte Anerkennungen und Nachbestellungen stehen Interessenten gern zur Verfügung

---

Husten Sie?

Wörisana-Bonbons
aus Kräutersäften und Heilquellensalzen
wirken überraschend gut.
Bei hartnäckigem Leiden
Riforma-Johannistee.
Zur Stärkung und Kräftigung der Lungen der altbewährte
Lungenkalksaft.
Wörishofener Kräuterhaus Reinhold Marnach
Hygienisches Reformhaus
Bochum, Viktoriastraße 3

Kegelbahn frei!

Westfäl. Hof.

Wer befördert

Möbel, mittl. 4-Z.-Einr., von Bochum n. Kevelaer? Gefl. Ang. m. Pr. u. S B 36181 an die Gesch.

Kauf-Gesuche

: Hohe Preise :
f. getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Fruchter, Martenstr. 81. Tel. 3762.

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol"
Haarfarbe - Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Deutsche Volkspartei Bochum

Liste 4

Öffentl. Wahlversammlung

des Kreisvereins Bochum-Stadt und -Land am **Mittwoch, den 16. Mai, abend 8 Uhr,** im Evang. Vereinshaus, Mühlenstr. 25

Es sprechen:

Reichstagskandidat Bergassessor Hueck-Gelsenkirchen
Landtagskandidat Generalsekretär Schütz-Dortmund

Der Vorstand

Deutscher Mittelstand!

Der neue Reichstag muss eine Zusammensetzung aufweisen, die eine erfolgreiche nationale Politik und die Sicherung der mittelständischen Interessen gewährleistet. Darum ist es **Pflicht**, mit allen Kräften für die

Wahlbeteiligung aller Standes- und Berufsgenossen

zu werben. Handwerk und Gewerbe können aber eine zielbewusste Vertretung nur durch eine solche nationale Partei gewinnen, die sich in der Vergangenheit Geltung zu verschaffen verstanden hat und die auf Grund ihrer realpolitischen Einstellung in der **Zukunft** auch weiter Erfolg haben wird. Dies kann

nicht die Wirtschaftspartei

sein, denn sie hat nie und nirgends den Nachweis erbracht, dass die Belange des gewerblichen Mittelstandes bei ihr besser gewahrt würden. Sie hat vielmehr in erster Linie **Zersplitterung** in die bürgerliche Front hineingetragen und dadurch dem wirtschaftsfeindlichen Sozialismus Helfersdienste geleistet. In den Parlamenten war sie zur Ohnmacht verurteilt. Ohne einheitliche Führung hat sie **Widerspruch** auf **Widerspruch** gehäuft und sich in ihren Anträgen nur auf Agitation und Blendwirkung eingestellt.

Mit Phrasen und verneinender Kritik allein wird keine Arbeit geleistet. Der **schaffende Mittelstand** hat dies längst **erkannt** und sich deshalb in seiner überwiegenden Mehrheit in die Front der zielklaren **Vorkämpfer einer nationalen Realpolitik** gestellt. Er hat erkannt, dass der Kampf der Stände und Klassen **gegeneinander Unsegen** bringt und zum **Niedergang Aller** führt. An Stelle von Versprechungen fordert er **positive Arbeit.** Die **Einigung** aller ehrlich schaffenden Stände ist das Gebot der Stunde und die beste Mittelstandspolitik. Für diese Losung setzt sich

die Deutsche Volkspartei

mit allen Kräften ein. Sie fordert deshalb auch

für den gewerblichen Mittelstand

Unbedingte Aufrechterhaltung seiner Selbständigkeit,
Schärfste Bekämpfung jeder Sozialisierung und Kommunalisierung,
Abwehr der auf Erdrosselung des Privatbesitzes gerichteteten Steuerpolitik der Linken,
Förderung jeder ehrlichen Arbeit, darum Berücksichtigung des Gewerbes bei der Vergebung von Reichs- und Staatsaufträgen,
Abbau der Regiebetriebe von Reich, Ländern und Gemeinden,
Stärkste Förderung der Bautätigkeit mit dem Endziel der freien Wohnungswirtschaft,
Wahrung der selbständigen Regelung des Lehrlingswesens, Erhaltung der Meisterlehre,
Berücksichtigung der handwerklichen und gewerblichen Arbeits- und Betriebsverhältnisse in der Arbeitszeit- und Arbeitsschutzgesetzgebung.

Die **Deutsche Volkspartei** hat als erste

Forderung einer gesunden Steuerreform

die **Vereinfachung und Verbilligung des gesamten Verwaltungsapparates,** insbesondere die Beseitigung der heutigen Unübersichtlichkeit und Kompliziertheit der **Steuergesetze,** sowie des Veranlagungs- und Erhebungsapparates gefordert. Sie wird sich beim nächsten Reichsfinanzausgleich in erster Linie dafür einsetzen, dass die Finanzierung der Gemeindeausgaben nicht mehr allein aus den Realsteuern, die einseitig den gewerblichen Mittelstand belasten, erfolgt, sondern auch durch solche Steuern, die von der Mehrzahl der Gemeindebürger mitgetragen werden.

Sie setzt sich weiter dafür ein, dass baldmöglichst der **dreijährige Durchschnitt für die Einkommensteuerberechnung** für die gewerblichen Betriebe eingeführt wird. (Gegen diese Forderung, die mit seltener Einmütigkeit von der ganzen Wirtschaft erhoben wird, haben **nicht nur Zentrum** und Sozialdemokraten gestimmt, sondern auch ein Teil der **Deutschnationalen!**)

Die Deutsche Volkspartei fordert vor allem die Entlastung des Klein- und Mittelbetriebes durch eine angemessene **Staffelung** der Steuersätze. Die bisherige Bevorzugung der Unternehmungen der öffentlichen Körperschaften und der **Konsumvereine** muss verschwinden. Die **Hauszinssteuer** ist in ihrer jetzigen Höhe ungerecht und bedarf in ihrer Form einer gründlichen Umänderung.

Die Deutsche Volkspartei

kämpft gegen alle Angriffe auf Recht und Eigentum, gegen Zersplitterung und Eigenbrödelei, gegen alle Auswüchse des parlamentarischen Systems, gegen Klassenkampf und Kastengeist.

Sie setzt sich durch sachliche Arbeit für eine Wirtschaftspolitik ein, die den Sozialismus praktisch niederhält und alle Phrasen verabscheut. Sie vertritt eine zielsichere, nationale Außenpolitik ohne Illusionen und volksvernichtende Experimente, die dem freien deutschen Bürger wieder ein freies Deutschland schafft.

Der seiner Verantwortung bewußte deutsche Mittelstand läßt sich nicht beirren, sondern wählt am 20. Mai die „Partei der vernünftigen Leute", die

Liste 4 **kampfbewährte** **Liste 4**

Deutsche Volkspartei.

Keine Splitterparteien u. Interessengruppen!

Augenprüfungen
mit den neuesten Apparaten durch staatlich geprüfte Spezialisten
Diplom-Optiker Wegener
Bochum, Kortumstraße 8
Ruf 2424


Apoth. Haberls Radium-Seife
St. 75 Pfg., extra stark 1.20 RM. in Verbindung mit **Radium-Creme** 50 Pfg., hat sich bestens bewährt bei allen **Hautunreinigkeiten, Flechten, Ausschlag.** Verschafft reinen, zarten Teint. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1; Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, J. Kneider, Gr. Beckstr. 11; Drogerie H. Hoff, Kronprinzenstr. 10; Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7 LI 158

Sofas in Plüsch, Gobeln und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner-Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, la. Hanf, Matratzendrell. Inlett, 130 bis 160 breit. feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Tiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.


Bei mir finden Sie große Auswahl in
Ia Markenfahrräder
mit langer Garantie, zu enorm billigen Preisen.
Bei geringer Anzahlung, evtl. auch ohne Anzahlung, wöchentliche Rate **Mk. 2.50**
Frank's Etagengeschäft
Bochum
Obere Marktstrasse 31 I. Etg.

Stragula Balatum
Teppiche 200×300 cm 12.60; 200×250 cm 10.50; 200×150 cm 6.30
Läufer 67 cm br., Meter 1.70; 90 cm br., Meter 2.25
Vorlagen 67×50 cm 0.85; 67×100 cm 1.70
Körmann
Ecke Buddenbergstr.

Billigste Oderbrucher Gänsefedern
beste Qualitätsware m. Umtauschrecht
Konkurrenzlos billig — wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, Pfd. 3.-, dieselbe 2× gereinigt 3.50, prima Halbdaunen 5.-, sehr zarte 6.-, ¾ Daunen 6.50, gerein. u. geriss. Federn mit Daunen 4.25, hochpr. 5.75, allerfeinste Sorte 7.-, Ia Volldaunen 8.75, beste Daunen 10.-, Garantie: restlos staubfreie Ware, da modernster Fabrikbetrieb.- Versand geg. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. — Muster kostenlos
Rudolf Gielisch, Gänsemastanstalt
Gegr. 1852, Neu-Trebbin 239, Oderbruch


10 niedrige Buschrosen in hübsch. Farben **M. 4.—**
2 Hochstammrosen in Edel-Sorten **M. 4.—**
1 Mandelbaum (Stämmchen) **M. 1.50**
1 Stachelbeerhochstamm großfrücht. Sorte . . . **M. 1.50**
Versand gegen Nachnahme
Rosenversandhaus Reilingen i. Holst. 63

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 16. Mai 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Boch. folgende Gegenstände:

I.
1 Posten farbiger Kopier- u. Magazinstifte, sowie gr. und kl. Farbkästen mit Wasserfarbe
II.
1 fast neue, versenkbare Nähmaschine
öffentl. meistbietend gegen bar versteigern
Verkauf zu 1 bestimmt. — Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2
Bochum, 14. 5. 28.
Wolf
Obergerichtsvollz. in Bochum
Alleestraße 26a
Fernruf 5328

Zwangs-Versteigerung

Am **Mittwoch, den** 16. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I.
1 Musikapparat
II.
1 Ladeneinrichtung bestehend aus: **2 Regalen, 2 Ladentheken u. 1 Drogenschrank**
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Inh. Bernh. Koch hier, Hermannshöhe 2 anschließend zu II Sammelpunkt Wirtschaft **Hölttke,** Wittenerstr.
Bochum, d. 14. Mai 1928
Heckmann
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstr. 48

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 16. Mai 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgend. Gegenstände:
I.
1 Klavier
II.
1 Fahrrad
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2
Bochum, den 14. Mai 1928
Jost
Obergerichtsvollzieh. in Bochum
Gabelsbergerstr. 12

Zwangs-versteigerung

Im Auftrage der Stadthauptkasse werde ich am Mittwoch, den 16. Mai 1928, vormitt. 10½ Uhr, in der Pfandkammer Trankgasse Nr. 7
1. eine Schreibmaschine, Mod. Nr. 10,
2. eine Schreibmaschine (Continental),
3. eine Kommode,
4. ein Grammophon meistbietend gegen bar versteigern.
Bochum, den 15. Mai 1928.
Hohmann, Vollz.-Beamter.

Steuer-Beratung

Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum, Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Tennisschläger
Tennisbälle
Tennisschuhe
sämtl. Sportart.
billig und gut.
Reparaturen werd. prompt ausgeführt.
Sporth. Schindler, Kaiserstraße, Eing. Rottstraße.

Weg. Platzmangel liefert sol. Geschäft an Beamte, Angest.
Möbel
jeder Art z. günst. Bedingungen, auch
ohne Anzahlung
unt. streng. Diskr. Schriftl. Antrag. u. R. L. 475 an die Geschäftsst. d. „Boch. Anzeiger".

Pferdegeschirr
2spänn., Kummetgeschirr, fast neu, zu verk. f. 100 Mk. 2W16 Watermann, Königstr. 21. — Telephon 621.

Amt Bochum-Süd
Oeffentl. Mahnung

Die am 15. Mai 1928 fällig werdenden Abgaben:
1. Grundvermögens- u. Hauszinssteuer für den Monat Mai 1928
2. Rektoratschulgelder für den Monat Mai 1928
3. Unterhaltsbeiträge für den Monat Mai 1928
4. Gewerbeertragssteuer Laer, pro 1. Vierteljahr 1928
5. Landw. Berufsgenossenschaftsbeiträge pro 1. Vierteljahr 1928

werden hierdurch angemahnt.
Nach dem 21. Mai 1928 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingez.
Bochum-Altenbochum, 14. Mai 1928
Amtskasse Bochum-Süd
als Vollstreckungsbehörde

Große Versteigerung
Heute

Dienstag, den 15. Mai, nachm. 3 Uhr, werde ich im **Versteigerungslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2,**
einen Posten Waren als:
1.
Damen- u. Kinderwäsche, Damen- u. Kinder-Konfektion, Strohhüte, Herrenwesten usw.
2.
im Wege der Selsthilfe für Rechnung dessen es angeht
6 Herren-Fahrräder / 5 Damen-Fahrräder
3.
1 hocheines, mod., eichen Speisezimmer bestehend aus: **1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch u. 6 Lederstühle,** ferner eine Partie **Klassiker, Webers u. Lamprecht Weltgeschichte etc.**
meistbietend gegen bar freiwillig versteigern.
Die Sachen zu 1 und 2 sind neu zu 3 gebraucht.
Besichtigung 1 Stunde vorher.
Heinrich Gehr
beeidigter u. öffentl. angestellt. Auktionator
Bochum, Ottostraße 29 Fernruf 5384

Zwangsversteigerung

Am 16. Mai 1928 von vormittags 10 Uhr ab werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. **1 Ladentheke**
2. **1 Sprechapparat**
3. **div. Dosen Pflaumen**
4. **1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch**
5. **1 Waschkommode**
6. **div. Peddigrohrsessel**
7. **Rolladenschrank**
8. **div. Seife**
9. **div. Dosen Spargel**
10. **1 Vitrine**
11. **1 Zimmerbüfett, 1 Kredenz, 1 Standuhr u. versch. m.**
12. **1 Klavier**
13. **1 Zimmerbüfett**
14. **1 Küchenschrank**
15. **1 Kleiderschrank**
16. **1 Schreibmaschine, 1 Ledersofa**
17. **1 größerer Posten Antennendraht, 1 Bücherschrank**
18. **div. Herrenanzüge u. Herrenschuhe**
19. **1 Schreibmaschine**
20. **1 Ruhesofa**
21. **div. Herrenfahrräder**
22. **1 Schreibmaschine, 1 Ladenschrank**
23. **div. Weine**
24. **1 Zimmerbüfett, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank**
25. **div. Herren-Faheräder, 1 Ofen**
26. **1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Piano**
27. **Küchenschränke, Stühle, Tische, Kommoden, Bilder, Vertikos, Bettzeug, Küchengerät aller Art, Flurgarderobe, 1 Sofa**
28. **Fahrräder, 1 Schneidernähmaschine, Grammophone, Fahrradpumpen, Fahrradglocken, Fahrradlampen, div. Flaschen Oel, Grammophonnadeln, Schutzbleche und div. andere Fahrrad-Ersatz- und Ergänzungsteile, Schlösser** (alles neue Sachen, geeignet für Fahrradhändler)
29. **div. Herrenhüte, blaue Mützen, Sportmützen und Jünglingsmützen**
30. **div. Romane, Erzählungen, wissenschaftliche Werke usw.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Versteigerung von 27—30 bestimmt.
Die übrigen Posten werden teilweise bestimmt versteigert.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 14. Mai 1928
C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II.

Zwangs-Versteigerung

Im Auftrage der Stadthauptkasse werde ich am **Mittwoch, den 16. d. Mts., vorm. 10 Uhr, in der Pfandkammer Trankgasse 7**
1. **Ein Grammophon**
2. **Einen Radio-Apparat mit Zubehör, einen Rauchtisch, ein Opernglas**
3. **3 Schreibt.- Standuhren**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 36136
Ruhloff, Vollziehungsbeamter

Müde und matt?

dann die naturreine Ernährungsweise
Reformhaus Ehrenfeld
Jägerstraße 10, Ecke Clemensstraße
Speisehaus Eden
Humboldtstraße 47

Unterhaltung Wissen Leben

Mit Nobile zum Nordpol.

Von
Lars Hansen.

Copyright by Rijka & Stock,
Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW. 68.
(Nachdruck verboten.)

II.

Kingsbay, Freitag, 11. Mai 1928.

Kommandant Nobile ist ein Mann, den man unter Tausenden sofort wiedererkennt, wenn man ihn auch zuvor nur ein einziges Mal gesehen hat. Von kleiner Statur, zierlich dabei, aber sehnig und wie aus Stahl gebaut. Er hat das Wesen eines Menschen, der viel mit Maschinen umgeht — mit den vielleicht kompliziertesten Maschinen, die es gibt: den Luftfahrzeugen. Kein Gramm überflüssiger Schwere an seinem Körper, kein Wort zuviel auf seinen Lippen. Klar, hart und zielbewußt ist der Blick.

Meine erste Bekanntschaft mit dem General machte ich in Oslo, wo er vor dem Start der Amundsen-Nobile-Expedition im Jahre 1926 einige Tage verweilte. Er wohnte einem Skispringen in dem waldigen Hügelland von Oslos Umgebung bei. Damals trug er die knappe, fesche Uniform der faschistischen Offiziere. Seltsam mutete seine Erscheinung neben der des norwegischen Fliegerhauptmanns Rieser-Larsen an, einem Hühnen von über sechs Fuß Größe.

Vorgestern früh, als ich von einem Ausflug aus dem Westen zurückkehrte — ich hatte mir einen Mittagsbraten erlegt — begegnete mir ein einsamer Skiläufer, klein von Gestalt, in der Tracht der Polarfahrer. Beim ersten Anblick wußte ich: das ist der „Kommandant". Er ist ein glänzender Skiläufer, leicht und federnd aleitet er durch den weichen Neuschnee, der in der Nacht gefallen war, auf mich zu.

„Wann werden Sie starten, Herr General?"

„So schnell wie möglich", entgegnete er in fließendem Englisch. „Drei Tage jedoch wird es noch dauern, bevor es losgehen kann."

Aber schon gestern Morgen erfolgte der Befehl, die „Italia" startklar zu machen, so schnell es nur die Umstände zuließen. Die Wetterlage hatte sich unvermittelt günstig gestaltet. Es herrschte klares Wetter und schwacher südöstlicher Wind.

Die gesamte Mannschaft der „Citta di Milano", die Besatzung des Luftschiffs und alle verfügbaren Grubenarbeiter machten sich daran, das Vermessungsschiff durch Sprengung einer Fahrrinne dem Lande näher zu bringen. Aber bereits nach ein paar Stunden gab man dieses so gut wie fruchtlose Beginnen auf. Alles, was das Luftschiff auf dem Fluge mitführen sollte, mußte nun auf Schlitten über das Eis an die Küste gebracht werden. Der schwierigste Teil der Arbeit war die Heranschaffung der vielen hundert Gasflaschen, die zur Füllung der „Italia" benötigt wurde, wobei die mitgeführten Traktoren gute Dienste leisteten. Den ganzen Tag und die größte Hälfte der Nacht nahm dieser Transport in Anspruch.

General Nobile selbst scheint ein Mann zu sein, der keinen Schlaf benötigt. Ueberall war er zugegen: nichts entging seinem Blick. Die Benzin-Behälter des Luftschiffs wurden für einen Flug von sechstausend Kilometer angefüllt: Kisten mit Pelzen, Schußwaffen, Munition, zwei paar Schneeschuhe auf jeden Mann wurden seinem Innern einverleibt.

Die Hangar glich einer Bahnhofshalle. Hin und her flitzten die Italiener. Draußen brummten die Traktoren und schleppten immer neue Mengen von Proviant und Ausrüstungsgegenständen heran. Der Mundvorrat für den Flug bestand aus Keks, Eiern, Büchsenfleisch und Früchten. Dazu flüssige Schokolade in zahlreichen Thermosflaschen. Ehe man sich versah, war der Morgen angebrochen. Um vier Uhr früh meldeten die Monteure den Defekt des einen Flugmotors als behoben. Aber noch immer währte die Nachfüllung des Gasvorrats.

Nur fünfzehn Mann sollten die Fahrt mitmachen. Sieben von ihnen bildeten bereits im Jahre 1926 einen Teil der Besatzung des Polarluftschiffes „Norge". Die italienischen Journalisten, die ursprünglich mitgenommen werden sollten, um über den Flug zu berichten, wurden zurückgelassen. Nobile selbst wollte ihr Amt übernehmen. Während der letzten zwei Stunden vor dem Start wanderte er unaufhörlich vor der Filmkamera des Paramount-Operateurs hin und her, der mein Reisegefährte auf der „Mina" gewesen war. Die Besatzung des Luftschiffs trieb derweilen ein übermütiges Allotria im Schnee und versuchte, die Kohlenhaufen neben den Grubenschächten zu erklimmen. Man vermochte diesen leichtherzigen Leutchen wirklich nicht anzumerken, daß sie einen gefährlichen Flug, vielleicht ihren letzten, vor sich hatten.

Kurz vor sieben Uhr waren alle Vorbereitungen beendet. Die Mannschaft der „Italia" begab sich an Bord und an ihre Plätze. Der Kommandant nahm gerührten Abschied von seinen Freunden und küßte sie mit italienischer Herzlichkeit.

Die Motoren wurden angeworfen: sie arbeiteten zur vollsten Zufriedenheit. Darauf öffneten sich die beiden mächtigen Flügeltore der Halle und man zog das Luftschiff an Handseilen den Hang bis auf das Eis der Kingsbay hinunter. Noch einmal wurde Halt gemacht.

Dann ertönte die Glocke des Maschinentelegraphen: „Volle Fahrt vorwärts!"

Schnell stieg das Luftschiff empor, wobei die Motoren ihr lautes und triumphierendes Lied sangen. Wir alle, die wir zurückblieben, schrien und jubelten. Die Italiener donnerten ihren sich entfernenden Kameraden den faschistischen Ruf nach:

„Ela! Ela!"

Mit großer Geschwindigkeit entfernte sich das Luftschiff nach Nordwest. Kurz nach seinem Aufstieg kam über die Höhen, die die Kingsbay umlagern, dichtes Schneetreiben herüber und verhinderten die Sicht.

Sie waren fort! Und während meine Augen bemüht waren, um am diesigen Horizont noch einen Blick von der „Italia" zu erhaschen, ging es mir unwillkürlich durch den Sinn, wie viele Tapfere eigentlich von Spitzbergen aus schon den Flug ins Ungewisse gewagt hatten. Der arme André war der erste. Ich selbst war nebst einigen wenigen Zeuge, als er im Norden Spitzbergens mit seinem Ballon aufstieg. Man hat ihn seitdem nicht wiedergesehen. Wellmann startete ebenfalls von Spitzbergen, ihm folgte Amundsen, Byrd, dann Nobile und Amundsen zusammen und nun sind es die Italiener allein, die allen Gefahren wagemutig trotzen wollen. Bei allen diesen Starts war ich zugegen. Es gab Erlebnisse und Episoden, die ich kaum vergessen werde. Als ihr köstlichster und erheiterndstes wird mir der Abflug Wellmanns im Gedächtnis haften.

Dieser — ein Amerikaner — wollte vor ungefähr zwanzig Jahren, trotzdem die Fliegerei noch in ihren Kinderschuhen steckte, den Nordpol entdecken. Auf einem Dampfer hatte er eine Ballonhülle mitgeführt, die auf Spitzbergen aufgeblasen wurde. Der Auftrieb seines Ballons schien ihm bedenklich stark, deshalb ließ er einen riesigen länglichen Leinwandsack verfertigen, der mit Pemmikan (mit Fleisch durchbackenes Brot), Konserven und anderem Mundvorrat gefüllt wurde. Diesen Sack von ziemlichem Gewicht hängte er dem Ballon an, um ihm genügenden Ballast zu sichern. Andererseits hatten die Gondelinsassen hierdurch im Notfall immer einen guten Happen gleich bei der Hand. Jedoch mit des Geschickes Mächten . . .! Als der Ballon losgelassen wurde und emporstieg, schleifte der Riesensack hinterher, blieb an einem der vorspringenden Eisblöcke hängen — und zerplatzte! Schinken, Würste, Pemmikan und Konservenbüchsen flogen und purzelten im weiten Bogen umher. Und der Luftballon schnellte, von Zentnerlast befreit, mit einem mächtigen Satz in die Lüfte. Ein beängstigender und unheimlicher Anblick, und beängstigend und unheimlich auch für Wellmann, während wir Zuschauer auf dem festen Boden uns trotzdem vor Lachen wanden und krümmten. Der kühne Luftfahrer hatte schnell die Ventilklappe gezogen und ließ alles Gas ausströmen, worauf sich langsam der Ballon wieder auf die Erde herabsenkte. Eine Hetzjagd der anwesenden Journalisten nach der Telegraphenstation folgte: Jeder wollte der Erste sein, um der Welt dieses Intermezzi kundzugeben. Wellmann aber packte nach diesem Fiasko seine Siebensachen und reiste heim. War ihm auch weiter kein Erfolg beschieden, so hatte er die Welt jedenfalls doch um eine Sensation bereichert.

*

Die „Citta di Milano" erhielt heute mittag funktelegraphischen Bescheid, daß die „Italia" sich über dem Franz-Josephs-Land befände, aber starker Nebel den Weiterflug behindere. Bis zu tausend Meter war das Luftschiff emporgestiegen, um den Nebel zu überfliegen, als dann jedoch noch starkes Schneetreiben einsetzte, mußte schweren Herzens der Rückflug angetreten werden. Um zwei Uhr nachmittags wurde die Mannschaft der „Citta di Milano" an Land beordert, um bei der Landung behilflich zu sein. Ueber der Kingsbay lag Sonnenschein, als das Luftschiff herangesaust kam. Zweihundert Mann nahmen es in Empfang, wobei es sich leider nicht vermeiden ließ, daß das Heck bei der Landung gegen den Boden gedrückt wurde, wobei einer der Motoren aufschlug. Das ihn umgebende Gerüst wurde durch den Anprall zerschmettert.

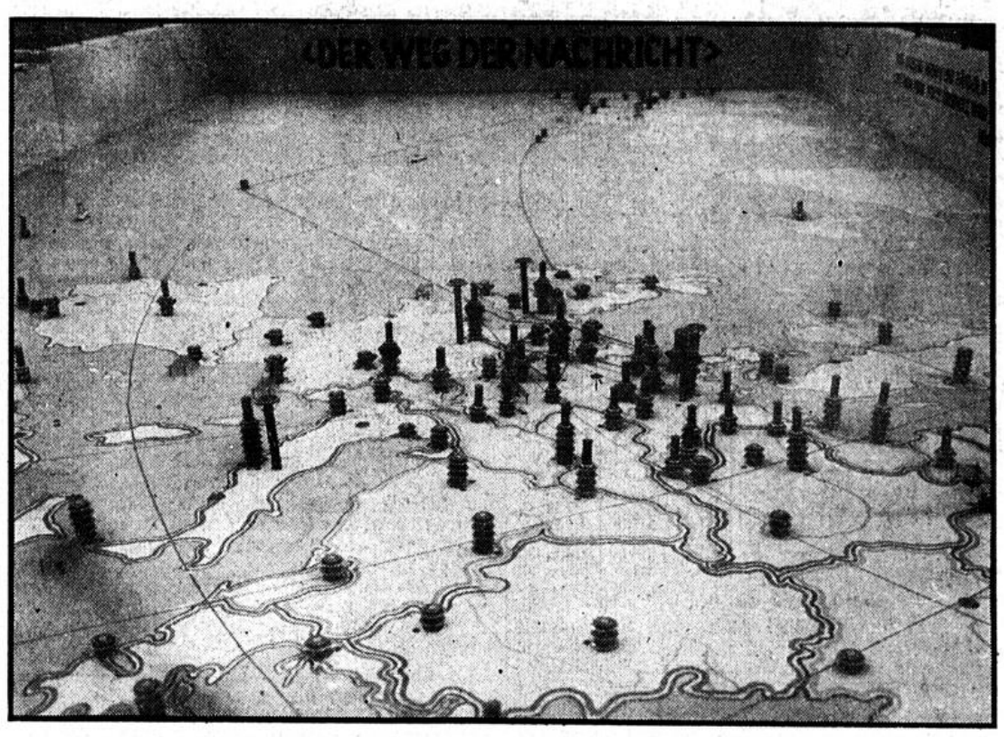
*

Kaum eine Stunde ist seit der Landung vergangen und schon sind die Vorbereitungen für einen erneuten Aufstieg im Gange. Die Mechaniker haben sich des beschädigten Motors angenommen, während die Luftschiffbesatzung sich zur Ruhe begeben hat, um bei Eintritt des guten Wetters wieder den Strapazen gewachsen zu sein.

Benvenuto, mein Freund von der „Italia" — ich kenne ihn schon von der Norge-Expedition her — sagte mir, als er mit seinem Kameraden von Bord ging:

„Bei unserem nächsten Flug kehren wir nicht wieder um, bevor unser Ziel erreicht ist . . ."

Köln im Zeichen der „Pressa".



Auf der soeben eröffneten Kölner „Pressa" nimmt naturgemäß die Darstellung der Zusammenhänge zwischen Nachrichtenwesen und Zeitung einen breiteren Raum ein. Uralt ist das Bedürfnis, Nachrichten mit den Mitmenschen auszutauschen. So sehen wir in der Kulturhistorischen Abteilung im Museumsbau eine vielgestaltige, bildliche und plastische Darstellung der Nachrichtenmittel: Trommelsprache der Neger, Licht-, Feuer- und Rauchsignale, Schnürenbriefe, Läufer, Meldereiter, Sänger und Skalden der germanischen Vorzeit. Interessant ist die Darstellung der Entwicklung der Schrift. Im frühen Mittelalter tritt die „volkstümliche Journalistik" in Erscheinung, durch vier interessante Typen erfaßt: Das politische Kampf- und Streitlied, das Landsknechtlied, das Bänkelsängerlied und die Moritat (siehe das untenstehende Bild). Es folgt dann die Darstellung der geschriebenen, der Brief-Zeitung, der Vorstufe der Zeitung. Wir sehen auf unserem Bilde den gebückt am Pult sitzenden Schreiber, wie er sich müht, Gedanken zu Papier zu bringen. Von hier bis zur Neuzeit ist ein gewaltiger Sprung. Gutenberg erfand die Buchdruckerkunst, die Vervielfältigung von Nachrichten erfolgte nun durch das Druckverfahren. Eng und alt sind die Beziehungen zwischen Post und Zeitung. In chronologischer Folge ist das Zeitungswesen dargestellt, von den ersten bescheidenen Anfängen an bis heute. Das Nachrichtenwesen wurde durch die Post verbessert, der optische Telegraph übermittelte wichtige Meldungen in verhältnismäßig kurzer Zeit. Es kam die „Holztelegraphie", dann der elektrische Telegraph, das Telefon; Eisenbahn, Schiffahrt und Luftfahrt stellten sich in den Dienst der Nachrichtenvermittlung. Fernsprechkabel verbinden die Erdteile, der Rundfunk übermittelt mit Gedankenschnelle die wichtigsten Meldungen. Das oben wiedergegebene große Modell des Nachrichtenaustausches gibt die Möglichkeit, den Weg der Nachricht von dem Entstehungsplatz des gewählten Beispiels über sämtliche Nachrichtenabern nach den verschiedensten Weltplätzen zu verfolgen. Fernsprecher, Schnelltelegraph, Funk und Kabel treten in schärfstem Wettbewerb, um die Verteilung der Nachrichten zu bewerkstelligen. So wird ein anschauliches Bild der organisatorischen und technischen Wege gegeben, die die Nachricht vom Entstehen an zu laufen hat, um schließlich in die Redaktion der Zeitung zur endgiltigen Verarbeitung für die Veröffentlichung durch den Druck zu gelangen.



Der Briefschreiber.



Der Moritatenerzähler.

(Siehe den obenstehenden Artikel.)

Heitere Ecke.



Sein Standpunkt. „Schimpf nicht, Vater, das ist doch kein schöner Empfang."

„Mit einer Röhre kannst du auch keinen besseren Empfang verlangen."

*

Vor Gericht. „Was? Vorher haben Sie gesagt, daß Sie schuldig sind, und jetzt behaupten Sie plötzlich, Sie wären es nicht!" — „Ja, mein Anwalt hat mich total von meiner Unschuld überzeugt."

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.



Gutes und sparsames Kochen
ermöglicht MAGGI's Würze
Wenige Tropfen verbessern schwache Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw.

Handel / Gewerbe / Industrie

Emmissionsfieber der Kommunen.

Die künstliche Absperrung der Länder und Kommunen vom ausländischen Kapitalmarkt hat allmählich zu immer unerfreulicheren Zuständen geführt. Einmal hat sich den „Blockadebrechern" Münster, Cleve und Karlsruhe nun auch die Stadt Köln zugesellt und ihre, wenn auch geringen Anleihewünsche von nur 4,5 Millionen durch den bekannten Weg des Schuldscheindarlehens indirekt im Ausland befriedigt. Darüber hinaus aber hat der zuerst von Frankfurt am Main geprägte Typ der Schatzanweisungs-Anleihen in immer größerem Umfange den Weg ins Ausland gefunden. Wenn also, rein äußerlich betrachtet, der Inlandsmarkt im Monat April eine Rekordmenge von über 200 Millionen Anleihen aufgenommen hat, und den so überraschend erstarkten heimischen Kapitalmarkt daraus womöglich bereits optimistische Rückschlüsse auf gezogen worden sind, so sieht das Ding bei näherer Betrachtung doch wesentlich anders aus. Nach zuverlässigen Schätzungen ergibt sich nämlich, daß von den rund 500 Millionen Inlandsanleihen (abzüglich der erst nach und nach einzuzahlenden IG.-Farben-Anleihe) in Wirklichkeit kaum die Hälfte im Inland untergebracht worden ist. Beispielsweise sollen von den im Februar emitierten 200 Millionen Reichsbahn-Vorzugsaktien rund 80 %, von den 20 Millionen Schatzanweisungen Frankfurts rund 50 % und von den 25 Mill. der Stadt Berlin rund 25 % im Ausland untergebracht worden sein. Trotz dieser kräftigen, aber indirekten Unterstützung vom Ausland her, um die sich der Rekord der Inlandsplazierungen beträchtlich vermindert, zeigt der heimische Kapitalmarkt bereits bedenkliche Ermüdungserscheinungen, die sich bei der gegenwärtigen Begebung der 50 Millionen Schatzanweisungen des Freistaates Bayern empfindlich bemerkbar machen. Daß unter diesen Umständen eine Befriedigung der noch recht reichlichen Anleihewünsche der Kommunen auf dem heimischen Markt die Gefahr einer Ueberlastung mit sich gebracht hätte und eine absolute Verriegelung des Weges ins Ausland unmöglich ist, hat nunmehr auch die Beratungsstelle für Auslandsanleihen eingesehen und sich endlich zu einer Befürwortung von 17½ Millionen Dollar der ursprünglich auf 25 Millionen Dollar bezifferten und schon lange umkämpften Sammelanleihe der deutschen Städte entschlossen, wobei später die Begebung eines zweiten Teiles sowie einzelne Sonderanleihen großer deutscher Städte vorbehalten bleiben. Man wird diesen Entschluß der Beratungsstelle, wenn er auch reichlich spät kommt, vor allem deswegen begrüßen dürfen, weil er wenigstens noch in zwölfter Stunde eine Wiederholung der früheren, aus der Ueberschätzung des heimischen Kapitalmarktes herrührenden Fehler vermieden und gleichzeitig erreicht hat, daß sich die verschiedenen Anleihewünsche der Städte nicht selbst und andern deutschen Anleihenehmern durch gegenseitige Konkurrenz um das Auslandsgeld die Bedingungen erschwert haben. Um so mehr, als gerade die letzte Vierteljahresstatistik des amerikanischen Handelsdepartements zeigt, wie groß das Bedürfnis der Anleihenehmer — vor allem also Deutschlands als des größten und meist bezahlenden — ist, teuer aufgenommene Dollaranleihen in niedriger verzinsliche zu konvertieren.

Berliner Börse vorwiegend schwächer.

Der Schluß leicht nachgebend.

Berlin, 14. Mai.

Im heutigen Vormittagsverkehr konnte man, angeregt durch die feste Haltung einiger Spezialpapiere (Kunstseideaktien und Waldhof) allgemein noch eine freundliche Stimmung beobachten. Die stärkere Zunahme der Spareinlagen im März und die Besserung der Arbeitsmarktlage wurden hervorgehoben, während ungünstige Momente nicht vorlagen. Zu den ersten Kursen kam es dann plötzlich an einigen Märkten zu stärkeren Angeboten, was in erster Linie auf 8% höher waren usw. Niedriger dagegen Danatbank, die Abgabeneigung einer führenden Großbank zurückgeführt wurde, ein Vorgang, der dann Mitläufern ebenfalls zu Realisationen Anlaß gab. Man suchte nach Gründen und fand jetzt heraus, daß einige wochenwirtschaftliche Betrachtungen der Presse, die schon vor mehreren Wochen flau gemacht hatten, jetzt auf Vorsicht abgestimmt waren. Man verwies auf die gestrigen Ausschreitungen bei der Wahlpropaganda und operierte mit Gerüchten von der Erkrankung eines führenden deutschen Staatsmannes, die aber bis jetzt noch keine Bestätigung gefunden haben. Das Geschäft war nicht sehr umfangreich. Die Abweichungen gegen die Samstagschlußkurse blieben im allgemeinen gering und gingen selten über 3% hinaus. Höher eröffneten Ilse plus 5%, Bemberg plus 2%, Sarotti plus 4½ %, Schlesische Portland plus 9%, Zellstoffwerte, die bis minus 4%, Braubank minus 6%, Berger minus 5%, Spritwerke minus 2 bis 4%, Deutsch-Atlanten minus 6%. Auch Polyphon verloren nach Berücksichtigung des Dividendenabschlusses 5%. Das bisherige Auslandsinteresse scheint nachgelassen zu haben. Die Kurse gingen, abgesehen von wenigen Papieren (Sarotti, Schell, Textil und Svenska) ziemlich einig um 1 bis 2% zurück. Berliner Handelsgesellschaft verloren 4½ %, Polyphon weitere 8%. Anleihen ruhig und im Verlaufe nachgebend. Ausländer uneinheitlich. Mazedonier 1% höher. Für die Budapester Stadtanleihe besteht weiter Interesse. Pfandbriefmarkt uneinheitlich bei ruhigem Geschäft. Liquidationspfandbriefe und Anteile überwiegend ½ bis ¾ % schwächer. Devisen angeboten. Pfund lag international fester. Geldmarkt unverändert. — Nachbörse: Zum Schluß war die Tendenz behauptet, zum Teil aber eher leicht nachgebend. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 170, Farben 284, Gelsenkirchener 193, Harpener 171½, Mannesmann 160, Phönix 100, Rheinstahl 175, Schuckert 214, Siemens 347, Vereinigte Glanzstoff 872, Vereinigte Stahlwerke 102½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 14. Mai.

Der Terminverkehr eröffnete in fester Haltung. Zu großen Umsätzen kam es namentlich in Mannesmann, Kaliindustrie, Köln-Neuessen und Vereinigte Stahlwerke. Im weiteren Verlaufe wurde die Haltung etwas schwächer und die Kurse gaben allgemein nach. Zum Schluß wurde das Geschäft still und lustlos.

	14. Mai			11. Mai		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	151,½	150,½	150,—	148,—	149,¼	148,¼
Gelsenberg	144,½	143,½	142,¾	141,½	142,—	141,¾
Goldschmidt	106,¾	106,½	106,½	110,—	111,—	—,—
Harp.Bergbau	176,½	175,—	173,½	172,—	172,¼	172,—
Mannesmann	161,—	160,½	160,½	157,¾	158,¾	157,—
Rheinstahl	176,½	175,—	175,—	171,¾	173,—	172,½
Ver. Stahlw.	101,¾	101,¾	101,½	98,¼	98,—	99,—
Kali-Industr.	218,½	217,—	—,—	217,—	217,½	216,¼
Köln-Neuess.	156,¾	155,—	155,½	154,—	155,—	153,—

Kuxenhandel.

An der Kuxenbörse wieg der Kohlenmarkt besondere Veränderungen nicht auf, während Kaliwerte weiterhin eine feste Haltung zeigten. Höher bezahlt wurden von Kohlenkuxen Diergardt. Höher gesucht waren Ewald. Auf dem Kohlenaktienmarkt vollzogen sich in den bekannten Papieren einige Umsätze auf kaum veränderter Kursbasis. Einiges Interesse zeigte sich auf dem Markt der Braunkohlenwerte für die Werte des Michelkonzerns. Dagegen lagen Bruckdorf-Nietleben weiter im Angebot. Der Kalikuxenmarkt lag weiter fest. Zu erwähnen sind Desdemona, die auch heute einen ansehnlichen Kursgewinn erzielten. Auch Volkenroda verbesserten ihren Kurs. Zu letzten Preisen waren Burbach im Verkehr. Kaliaktien waren ebenfalls befestigt. Lediglich Krügershall lagen ziemlich unverändert. Industrieaktien waren im allgemeinen nur wenig verändert. Höher gesucht waren Kabel-Rheydt und Sachtleben.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt, 14. Mai.

Die Abendbörse verkehrte durchweg behauptet. U. a. notierten: Gelsenkirchener 142½, Harpener 173, Mannesmann 160, Phönix 100½, Rheinstahl 174½, Vereinigte Stahlwerke 102, A. E. G. 170½, Bergmann 201¼, Elektrische Licht und Kraft 234, Elektrische Lieferungen 183, Gesfürel 300, J. G. Farben 285, Felten 137, Goldschmidt 107, Zellstoff Waldhof 323.

Geldmarkt.

* **Die Feingoldschuldverschreibungen der Westfälischen Landesbank.** Der zur Zeichnung aufgelegte Betrag von 4 Millionen Mark 8% Feingoldschuldverschreibungen der Landesbank ist nicht unerheblich überzeichnet worden. Sehr erfreulich ist die hierbei gemachte Beobachtung, daß sich der Zeichnungsbetrag auf viele hundert Zeichner verteilt. Der größte Teil der Zeichnungen bewegt sich in Beträgen zwischen 500 und 5000 Mark. Von den 4 Millionen achtprozentigen Goldpfandbriefen des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke ist der größte Teil gezeichnet worden. Der weitere Verkauf beider Posten vollzieht sich befriedigend zum Kurse von 96,50 Prozent für die Schuldverschreibungen und 97,50 % für die Pfandbriefe.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Klöcknerwerke A.-G. in Rauxel.** Anläßlich der Einführung von 20 Millionen Mark junger Aktien an der Berliner Börse wird ein Zwischenstatus per 31. Dezember 1927 veröffentlicht, der im Vergleiche zur Bilanz von Ende Juni 1927 folgende wesentliche Veränderungen ausweist (alles in Millionen Mark): Neubauten 17,0 (9,4), Vorräte 34,3 (27,8), Bankguthaben 1 (2,6), Debitoren 29,4 (27,6), Akzepte und Bankschulden 23,2 (15,1), Kreditoren und Rückstellungen 37,8 (33,3). Die Umsatzzahlen der letzten drei Jahre werden für die Kohlenbergwerke mit 35,9 bezw 39,3 bezw. 59,6 und für die Hüttenwerke mit 89,9 bezw. 101,3 bezw. 124,7, zusammen also mit 125,8 bezw. 140,6 bezw. 184,3 angegeben, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß die Konzernumsätze darin nicht enthalten sind. Im laufenden Jahre ist der Brennstoffabsatz namentlich im Inlande auf dem bisherigen Stande geblieben. Wie mitgeteilt wird, hat die gute Beschäftigung der Eisen- und Stahlwerke seit dem letzten Abschluß angehalten. Auch in Brennstoffen hält sich der Absatz auf dem bisherigen Stand, so daß in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres befriedigend gearbeitet werden konnte. Das letzte Halbjahr zeigt ebenfalls einen guten Auftragsbestand. Es besteht wieder die Aussicht, das Jahr befriedigend abzuschließen.

* **Kalker Maschinenfabrik in Köln.** Die Verwaltung teilt mit, daß in Verfolg der Generalversammlung vom 11. April die Sanierungsmaßnahmen durchgeführt worden seien. Vor allem seien die neuen zu pari ausgegebenen 814 900 Aktien von Henschel & Sohn in Kassel übernommen worden. Aufgrund jetzt zum Abschluß gelangter Verhandlungen sei die Majorität der Kalmag von Henschel & Sohn auf den Richard Kahn-Konzern übertragen worden, der die Kalmag als selbständiges Unternehmen unter der bisherigen Leitung fortführen werde. Damit bestätigen sich die schon vor längerer Zeit aufgetauchten Gerüchte von einer Veräußerung der Aktienmajorität. Die Verwaltung hatte noch vor wenigen Tagen ein Dementi herausgegeben.

* **Bergbau A.-G. Lothringen in Hannover.** In der Aufsichtsratssitzung wurden die Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1927 vorgelegt. Diese weist einen Reingewinn von 1 343 002 Mark auf (i. V. 2 151 264 Mark, der zur Abdeckung des Verlustvortrages von 1 932 870 Mark diente), aus dem 1 050 000 Mark als Sonderabschreibungen auf Beteiligungen und 200 000 Mark als Tilgungsquote für den Aufwertungsausgleich verwandt werden. Der Rest von 93 002 (18 393) Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen.

* **A.-G. Körtings Elektrizitätswerke in Berlin.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 8 % fest.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 14. Mai 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.99—0.96
Silber in Barren 900% fein	81.50—82.50
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin, Freiverkehr per 1 Gramm	10.00—11.00

Londoner Metalle.

London, den 14. Mai

	14. Mai	11. Mai
Amtliche Notierungen		
Blei prompt	20 5/8	20 7/16
Blei entfernte Sicht	20 11/16	20 3/4
Blei Settlements-Preis	20 5/8	20 5/8

Von den Warenmärkten.

Berlin, 14. Mai

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	264—267	Viktoriaerbsen	50.00—62.00
Roggen märk.	285—287	Kleine Erbsen	36.00—39.00
Sommergerste	252—290	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	265—271	Peluschken	24.00—24.50
Mais, Loco Berl.	232—235	Ackerbohnen	23.00—24.00
Weizenmehl 1)	32.75—36.50	Seradella alt	23.00—28.00
Roggenmehl 1)	36.50—39.50	Rapskuchen	18.80—19.00
Weizenkleie 1)	17.57—17.75	Leinkuchen	23.50—23.80
Roggenkleie 1)	19.00—19.00	trock. Schnitzel	15.20—15.40
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	26.00—26.60

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 22 Stück Großvieh, 205 Kälber, 950 Schweine, 216 dänische Rindviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 95 bis 100 Mark, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 95 bis 100; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes, ausgesuchte über Notiz, 94 bis 98, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 94 bis 98, fleischige 82 bis 92, gering genährte 60 bis 70; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 130 bis 135, mittlere Mast- und Saugkälber 110 bis 120, geringe Saugkälber 90 bis 100; Schweine: vollfleischige Schweine von 200 bis 300 Pfund Lebendgewicht 79, vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 78 bis 79, fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 78 bis 79, Sauen 66 bis 70 Mark. — Marktverlauf lebhaft.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 14. Mai 1928 Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	300	—	Niederrh. Brgw.	55.50	57.50
Carolinne	—	—	Ver. Stahl	—.—	—.—
Carolus Magnus	—	8300	Constantin d.Gr	—	—
Deutschland	190	200	**Braunkohlen-Werte**		
Diergardt	2650	2850	Bellerhammer	1550	1650
Ewald	17000	18000	Bernhardshall	1950	2050
Glückauf-Segen	—	2900	Brückd. Nietleb.	7950	8300
Gottessegen	—	—	Glimmerode	—	—
Graf Schwerin	4100	4300	Gute Hoffnung	—	—
Heinrich	3900	—	Leonhardt	8600	8900
Joh.Delmelsberg	—	—	Lucherberg	—	750
König Ludwig	34500	36000	Michel	9650	9900
Langenbrahm	15800	16400	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	—	—	Vesta	4600	4750
Westfalen	1750	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	58.—	61.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Dahlbusch	131.—	134.—	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	53.—	55.—	Sachtleben	237.—	241.—
Kali-Kuxe.					
Alicenhall	—	—	Oberhof	3500	—
Asse	3950	4550	Ransbach	1475	1575
Beienrode	550	530	Rastenberg	800	850
Bergmannssegen	11100	11300	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	700	—	Reinhardsbrunn	3500	—
Brnschw. Lüneb	2800	2900	Rössing.Barnten	5900	—
Burbach	2050	2150	Rothenfelde	—	—
Carlshall	—	—	Salzmünde	510	550
Desdemona	5400	5800	Schwarzburg	1225	1350
Einigkeit	3300	3400	Siegfried I	2775	2875
Erichssegen	4900	5200	Siegfr.-Giesen	8600	8850
Friedrichroda	2025	2200	Thüringen	—	—
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	2400	2600
Günthershall	1150	1350	Walbeck	—	—
Habighorst	850	925	Wilhelmshall	—	—
Hansa Silberb	3350	3550	Wintershall	—	—
Hedwigsburg	440	450	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus.	—	1300	Adler	70.—	71.—
Hildasglück	—	—	Friedrichshall	159.—	—.—
Hindenburg	8650	8900	Hallesche Kali	183.—	192.—
Hohenfels	7500	8000	Hannov. Kali	69.—	71.—
Hope	2050	2150	Heldburg Vorz.	85.—	86.—
Hugo	—	—	Kali-Industrie	—.—	—.—
Ilsenburg	130	140	Königshall	153.50	155.50
Königshall	—	—	Krügershall	119.—	121.—
Mariaglück	3000	—	Niedersachsen	—.—	—.—
MariaLuiseMax	425	450	Ronnenberg	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Neusolstedt	1250	1350	Teutonia	—.—	—.—
Neustaßfurt	8900	—	Wittekind	79.—	82.50

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—	Houbenwerke	62	—
Deutsch.Lastaut	30	32	Karstadt Rud.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—	Kabel Rheydt	—	—
Dorstener Eisen	—	—	Rhein.-W.Elektr.	200	—
Eisenw. Heerdt	129	134	Uerding.Waggon	142	146
Hansa Lloyd	—	—	Baike	128	128.50

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	14. Mai	10. Mai
6½% Deutsche Reichspost	95.00 bG	95.10 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.20 bG	98.10 bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.50 bG	97.50 bG
8 dto. dto. Kom.	98.00 bG	98.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	97.00 G	96.70 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	97.00 b	94.00 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	98.00 bG	98.00 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.50 G	94.70 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.20 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	94.50 bG	94.20 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.00 b	97.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.00 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 6	96.00 G	96.20 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	96.00 G	96.40 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	96.50 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.50 G	95.50 G
8 Cont. Caoutchouc	96.00 G	95.50 G
7 Klöckner Werke Rm.-A.	94.00 bB	93.90 bB
8 Leopoldgrube	92.50 G	92.50 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	90.00 G b	88.70 Gb
8 do. ohne Opt.	87.50 etb	86.50 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	100.60 bG	100.50 bG
7 Harpener Bergbau	165.00 bG	166.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 28	127.00 GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 14. Mai 1927.

Reichsanleihen

	heut.	12. Mai
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.8	51.8
do. (grosse)	54.2	54.3
do. (Ö. Ausl.)	19.9	19.6
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.0	95.0
4% Schutzg.-Anl.	8.4	8.0

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	10	220.0	220.0
Baltimore Ohio	10	117.0	117.0
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	97.5	97.5
Elektr. Hochb.	5	68.2	68.2
Hamb. Hochbahn	6	81.0	80.0
Hamb.Amerik.P.	8	168.5	169.7
Hamb.-Südamer.	8	221.5	225.0
Hansa	6	222.5	225.0
Nordd. Lloyd	6	165.1	165.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	18.7	18.7
Pennsylvania	6	—.	155.0
Schantungbahn	—	8.3	8.2
Ver. Elbe Schiff.	5	72.2	72.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	170.0	170.7
Bank f. Brauind.	11	217.0	220.0
Barmer Bankv.	10	150.0	149.7
Kreditb.	6	58.0	—.
Berl. Handelsg.	12	278.0	288.0
„ Hypoth.-B.	10	242.0	242.0
Comm. u. Pr.-B.	11	187.0	188.5
Darmst. u. N.-B.	12	277.0	281.0
Deutsche Bank	10	170.0	170.0
Diskonto-Komm.	10	165.0	164.5
Dresdener Bank	10	165.0	166.7
Mitteld.Kreditbk	9	217.5	220.0
Osnabrück. Bk.	5	82.0	81.7
Ostbk. f. H. u. G.	8	122.0	—.—
Preuß. Hyp. A. B.	8	146.0	145.5
Preuß. Bodenkr.	8	140.0	140.5
Preuß. Zentralb.	9	161.0	160.0
do. Pfdbr.-Bk.	10	155.5	153.5
Reichsbank	10	256.0	256.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	138.5	137.2

Industrieaktien

Accumulatoren	8	164.0	168.0
Adler Portland	10	149.0	148.0
Adler Oppenheim	6	260.5	260.5
Adlerhütt.-Glas	9	117.5	118.0
Adlerwerke	—	97.5	98.0
Akt. f. Bauausf.	—	97.5	97.7
Alexanderwerk	—	68.0	67.0
Alfred Delligsen	—	47.5	47.5
A. E. G.	8	172.1	174.0
Allg. Elektr.G.V.	6	180.0	80.1
Allg. Häuserbau	7	145.0	147.0
Alsen Portland	14	235.0	232.5
Ammend. Papier	15	219.0	218.0
Anhalter Kohlen	6	93.2	98.3
Anker-Werke	10	240.0	245.0
Annab. Steingut	—	59.0	60.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	209.7	207.0
Askaniawerke	—	69.7	62.7
Augsb.-N.Masch.	5	106.1	105.0
„ Has.Brau.	6	97.5	97.0
Bachm.& Ladew.	12	216.7	225.0
Baer & Stein	10	180.5	188.0
Balke Maschin.	6	135.5	119.0
Bamag	—	25.0	25.0
Bamberger Malz	8	—.	112.5
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	93.0	93.0
Bartz & Co. Lag.	—	69.0	69.0
Basalt	6	88.0	89.0
Bast & Co.	12	230.0	219.0
Bayr. Motorenw.	12	260.0	226.0
Bayr. Spiegel	—	66.0	66.0
Bazar	8	113.5	118.5
J. P. Bemberg	14	624.0	619.0
Bendix Holzb.	—	40.3	39.6
Jul. Berger	20	412.7	420.0
Bergmann E.	8	205.0	205.0
Berl. Gub. Hutf.	16	434.0	434.7
„ Holzkont.	5	100.0	97.0
„ Kindel-Br.	18	—.—	—.—
„ Karls. Ind.	—	69.2	71.0
„ Masch.	6	134.2	132.7
Berth. Messing	7	102.5	103.0
Beton u. Mon.	9	125.2	122.5
Biel. mech. Web.	—	103.8	103.2
Boch. Viktoria	7	136.0	140.0
Bösperd. Walzw.	5	70.0	69.7
Braub. Nürnb.	12	188.0	188.2
Braunk. u. Brik.	10	179.7	179.7
Braunschw. K.	10	226.0	230.5
„ Jute	6	166.0	162.0
„ Masch.	4	72.0	71.5
Breitenb. Zem.	12	150.0	148.7
Bremen-Besigh.	4	61.5	61.0
„ Vulkan	8	138.0	142.0
„ Wollk.	12	—.	266.0
Brown-Boveri	9	163.5	162.5
Buderus	5	94.7	94.1
Busch Lüdensch.	—	90.0	90.0
„ Waggon	—	70.0	71.2
Büttnerwerke	5	72.0	72.0
Butzke & Co.	7	126.0	126.0
Byk Gulden	—	94.8	94.7
Calmon Asbest	—	49.0	47.7
Capito u. Klein	—	89.2	89.0
Carolin. Braunk.	12	245.0	247.0
Charl. Wasser	7	135.3	135.2
Chem. Buckau	5	—.	—.
„ Grünau	5	86.0	86.0
„ Heyden	4	117.0	118.5
„ Gelsenk.	5	85.0	84.5
„ Albert	6	93.2	95.0
Chillingworth	0	95.7	96.2
Concord. chem.	5	50.0	51.7
„ Berg	—	104.0	104.0
„ Spinn.	10	130.0	130.0
Conti-Caoutch.	0	138.7	141.8
Corona Fahrrad	—	57.0	59.5
Crößlwitz Papier	10	154.0	154.0
Daimler Motor.	—	114.2	116.2
Deutsche Atlant.	7	155.5	160.0
Dtsch. Conti Gas	8	207.2	212.0
„ Asphalt	6	176.0	179.0
„ Babcox	9	150.0	152.0
„ Erdöl	6	139.0	138.0
„ Gußstahl	0	87.0	—.
„ Jute	9	165.0	164.0
„ Kabel	6	66.0	69.0
„ Lin.-Ünt.	15	400.0	400.0
„ Linoleum	15	329.7	330.5
Dtsch. Maschin.	5	50.7	51.0
„ Schachtb.	4	92.5	93.0
„ Spiegel	—	112.5	117.0
„ Steinz.	12	253.0	250.0
„ Tel. u. K.	7	138.0	140.2
„ Ton.u. St.	10	151.0	153.5
„ Wolle	—	57.0	57.0
„ Eisenh.	4	89.0	92.0
Dittm., Neuhans	3	80.0	82.0
O. Dörffler	10	122.0	123.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	255.0	250.0
„ Ritt.- „	20	362.0	361.0
„ Union- „	14	292.0	285.0
Dresd. Gard.	8	144.3	142.0
„ Schnellpr.	10	128.0	128.5
Dürener Metall	—	202.5	206.0
Dürkoppwerke	—	60.5	60.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	320.0	330.0
„ Eisenh.	—	65.0	65.0
„ Höt.-B.	12	136.0	134.5
„ Kammg.	4	—.	—.
„ Maschb.	—	30.0	29.0
Dynam. Nobel	5	135.7	137.0
Egestorf Salzw.	8	121.0	120.1
Eisenb. Verkm.	8	195.8	197.7
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	179.7	175.0
Elektr. Lieferg.	10	182.5	181.7
El. Licht u. Kr.	10	236.0	235.7
Engelh.Brauerei	12	249.0	247.0
Elsäß. Bad.Wolle	7	33.0	33.5
Enzinger	0	40.0	49.0
Erdmannsd. Sp.	6	118.0	118.0
Erlang. Baumw.	9	168.7	168.7
Eschw. Bergw.	14	204.0	204.0
Essen. Steinkohl.	8	141.5	142.5
Excelsior Fahrr.	6	91.0	91.2
Faber Bleistift	0	65.2	65.5
Fahlb. List & Co.	10	125.6	124.0
I. G. Farbenind.	10	282.0	287.0
Fein-Jute-Spinn.	4	132.0	132.0
Feldm. Papier	12	205.0	199.5
Felten & Guill.	6	136.7	137.7
Flöther Masch.	4	71.0	71.0
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
„ Masch.	—	82.0	80.5
Fraust. Zucker	8½	125.0	123.7
Freund Masch.	—	12.2	15.0
Friedrichsh.Kall	5	155.0	161.0
Friedrichshütte	—	134.0	134.0
R. Frister A.-G.	5	106.7	108.0
Froebeln Zucker	6	78.5	77.0
Gaggenau	—	37.7	37.0
Gebhard & Co.	7	131.7	138.0
Gebhard & König	—	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	4	143.5	144.5
G. Gentsch. & Co.	—	111.2	112.0
Germania Portl.	18	192.0	184.0
Gerresh. Glas	4	138.7	138.7
Ges. f. el. Unter.	10	300.7	304.5
Gildemeist. & Co.	5	113.2	113.2
J. Girmes & Co.	10	298.0	310.0
Gladb. Wollind.	12	175.5	175.0
Glasm. Schalke	15	204.2	204.0

Die neue



Greiling-Auslese in der modernisierten Goldfolie-Packung enthält die besten Tabake des Orients und ist deshalb eine Qualitätssteigerung von außergewöhnlicher Bedeutung. Es gibt zwei Sorten von orientalischem Tabak, die das Aroma einer Zigarette entscheidend beeinflussen: Samsoun und Xanthi. Von diesen beiden wieder ist Samsoun der wichtigste, da er die Mischung würzt und der Zigarette das Aroma gibt. Für die meisten Zigarettenfabriken ist jedoch dieser Tabak auf den europäischen Märkten gar nicht mehr erhältlich, da davon im Verhältnis zum Verbrauch viel zu wenig gebaut werden kann und besonders Amerika viel zu ganz exorbitanten Preisen kauft. Nur infolge unserer guten Beziehungen zu den Plantagenbesitzern von Samsoun – unser erster Fachmann ist dort geboren – sind wir immer mit diesem Edelgewächs gut eingedeckt.



5 Pf

Daher ist

Greiling Auslese

stets so wundervoll aromatisch und mild, daß sie den höchsten Ansprüchen verwöhnter Raucher gerecht wird.

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(·) **Operettentheater.** Heute abend 8 Uhr wird zum ersten Mal der größte Lachschlager der Saison „Hurra, ein Junge" mit dem bedeutenden Komiker Hans Heino Wendenhöfer als Gast in der Hauptrolle aufgeführt. Die drei Komiker von Rang wie Guido Thielscher, Joseph Weinreis und Hans Heino Wendenhöfer hatten gerade im letzten Jahr mit diesem besten Schwank von Arnold und Bach überall sensationelle Erfolge zu verzeichnen. Der nur auf Heiterkeit aufgebaute Schwank „Hurra, ein Junge", steht in keiner Beziehung hinter den anderen Werken von Arnold und Bach wie beispielsweise „Stöpsel", „Spanische Fliege" und „Unter Geschäftsaufsicht" zurück. Die Regie von „Hurra, ein Junge", liegt in den Händen von Direktor Albert Maurer, der auch zugleich eine der Hauptrollen spielt.

Aus dem Vereinsleben.

(·) **Städtischer Musikverein.** Morgen, Mittwoch, 16. Mai, abends 7½ Uhr, findet im Haus Rechen eine Chorprobe für Damen statt.

(·) **Verband für Jugendpflege Bochum-Stadt.** Der Lehrgang für Hilfeleistung bei Unglücksfällen beginnt am 4. Juni, um 8 Uhr abends, im Schulkinosaal an der Mühlenstraße.

(·) **Deutsche Volkspartei Bochum.** In einer öffentlichen Wahlversammlung des Kreisvereins Bochum-Stadt und -Land am Mittwoch, 16. Mai, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus sprechen: Reichstagskandidat Bergassessor Hueck (Gelsenkirchen), Landtagskandidat Generalsekretär Schütz (Dortmund).

(·) **Deutsche Demokratische Partei Bochum.** Eine öffentliche Wählerversammlung findet heute abend 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus statt. Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff spricht über „Die Demokratie im Wahlkampfe". (Siehe Anzeige.)

(·) **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Bochum-Hamme.** Am vergangenen Sonntag konnten sich im Saale des Wirtes Schulte die Mitglieder zum ersten Male seit langer Zeit wieder um ihr Banner scharen. Freude und Dank erfüllte die zahlreich erschienenen Mitglieder, daß im Berufungsverfahren dem Verein die Fahne wieder zugesprochen worden war. Nach dem gemeinsamen Gesange: „Ein feste Burg ist unser Gott," gab Herr Dützer einen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins seit Anfang vorigen Jahres und würdigte hierbei insbesondere die Arbeit des unermüdlichen ersten Vorsitzenden und die tatkräftige Mitwirkung des Verbandskassierers Schröer. In Anerkennung der Verdienste um den Verein wurde Schröer unter Ueberreichung einer Urkunde zum Ehrenmitglied ernannt und Kirchner ein sinniges Geschenk gemacht. Schröer dankte in bewegten Worten für die ihm gewordene Ehrung und ließ seine Ausführungen in ein Hoch auf den Verein ausklingen. Ebenso fand Kirchner innige Worte des Dankes. Mehrere Neuanmeldungen wurden entgegengenommen. Anstelle des zurückgetretenen Kassierers Moldenhauer wurde Beisitzer Bergmann gewählt und für diesen der bisherige Kassierer ernannt. Am Himmelfahrtstage versammeln sich die Mitglieder zum Kirchgange und Teilnahme an der Einweihung des Gemeindehauses um 8.15 Uhr im Overdyck.

(*) **Aus katholischen Vereinen.** Die Neuaufnahme in die Jungfrauenkongregation der Josephspfarrei findet am Feste Christi Himmelfahrt statt. Um 7,30 Uhr morgens ist Festkommunion. Am Nachmittag 3,30 Uhr ist die feierliche Aufnahme mit Andacht. Des Abends findet im Saale des Waisenhauses eine schlichte Feier für alle Mitglieder statt. — Am gleichen Tage ist in der Johannespfarre in Wiemelhausen die Delegiertentagung des Bezirkes Bochum der katholischen Jungmänner. David Gahlen (Düsseldorf), spricht auch am Nachmittag. Geplant ist ferner, am 3. Juni im Waisenhause einen Gemeinschaftssonntag zu veranstalten für den ganzen Umkreis Großbochums. Verbandsobmann Georg Wagner (Düsseldorf), ist zur Stelle. Am Abend sollen die Stunden durch ein hübsches Puppenspiel ausgefüllt werden. Von Bochum nehmen etwa acht Delegierte an der geplanten großen Fahrt des Verbandes von Düsseldorf statt. Die Schulungsfahrt, die ungefähr zehn Tage in Anspruch nimmt, findet in aller Kürze statt.

(x) **Bezirksverband des katholischen Jünglings- und Jungmännerverbandes.** Am Himmelfahrtstage wird in der St. Johannespfarrei Wiemelhausen die Delegiertentagung des Bezirksverbandes des katholischen Jünglings- und Jungmännervereins Großbochum abgehalten. Am Nachmittag finden mehrere Referate statt. Geplant ist weiter, am 3. Juni einen Gemeinschaftssonntag im katholischen Waisenhause an der Klosterstraße zu veranstalten. Hieran soll der gesamte Bezirk Bochum teilnehmen. Verbandsobmann Georg Wagner, Düsseldorf, wird zur Stelle sein. Der Abend soll durch ein Puppenspiel ausgefüllt werden. Auch über den Kreis hinaus sind Teilnehmer am Abend zugelassen. Von Bochum nehmen etwa acht Delegierte an der geplanten großen Fahrt des Verbandes von Düsseldorf teil. Die Schulungsfahrt, die ungefähr zehn Tage in Anspruch nehmen soll, findet in Kürze statt. Geschlossen fahren alle Teilnehmer nach Düsseldorf.

Steeles Kampf gegen die Essener Eingemeindungspolitik.

Der Verein zur Wahrung geschäftlicher Interessen Steele-Ruhr sendet uns eine eingehende Entgegnung auf das Gutachten der Industrie- und Handelskammer zu Essen über die kommunale Neugliederung im Industrie- und Handelskammerbezirk Essen. In dieser Entgegnung heißt es u. a.: Der Hauptfehler des Gutachtens liegt in der mangelnden Objektivität bei der Beurteilung aller Verhältnisse, über die sich die Handelskammer Essen auszusprechen hatte. Die Industrie- und Handelskammer als amtliche Berufsvertretung der Handel- und Gewerbetreibenden, ist ein Institut, das die Interessen von Industrie- und Handel des ganzen Kammerbezirks, also auch der Städte und Gemeinden des Landkreises Essen zu vertreten hat. Das ist in diesem Gutachten nicht geschehen. Der Leser gewinnt, je mehr er sich in die Ausführungen hineinliest, den zwingenden Eindruck, daß bei den geistigen Urhebern des Gutachtens das Endergebnis von vornherein feststand. Das Endergebnis lautet: Der Landkreis Essen muß nach Essen eingemeindet werden. Unter diesem Leitgedanken sind alle Einzelheiten untergeordnet worden. Die entscheidenden Schlußfolgerungen wirken nicht logisch zwingend, sie erscheinen vielmehr als rein willkürlich, einem vorbestimmten Zweck entsprechend gezogen. Dieses „Gutachten" ist in Wirklichkeit kein Gutachten, sondern die

parteiische Meinungsäußerung großstädtisch Essener Kreise.

Damit entfällt insbesondere für die staatlichen Behörden, die in Frage kommenden Ministerien und das Parlament jeder Grund und jedes Recht, das vorliegende Gutachten als objektive Stellungnahme der Industrie und des Handels im Landkreise und Stadtkreise Essen zu würdigen.

Die Stellungnahme der Steeler Wirtschaft zu der Frage der kommunalen Neugliederung ist u. a. folgende: Im Gegensatz zu der Industrie- und Handelskammer halten wir die Bildung von Mittelstädten im Interesse der Allgemeinheit und der Selbstverwaltung für durchaus zweckmäßig, ja notwendig. Die Eingemeindung nach der Großstadt Essen würde dazu führen, daß in Steele das selbständige, geschäftliche und gewerbliche Leben vollständig erlahmte und die Stadt, die auf Grund vielhundertjähriger Tradition in ihrem regen Geschäftsleben und Gewerbebetriebe den wirtschaftlichen Mittelpunkt für die umliegenden Gemeinwesen bildet, zum bedeutungslosen Vorort einer Riesenstadt herabgedrückt würde. Die breite wirtschaftliche Grundlage, die nach den Ausführungen der Kammer erforderlich ist, um dem Gemeinwesen eine gute Entwickelungsmöglichkeit zu sichern, ist, im Gegensatz zu der Behauptung des Gutachtens bei der Bildung einer Mittelstadt Steele gegeben. Steele hat außer dem Bergbau eine vielverzweigte Mittel- und Kleinindustrie. Der

Einzelhandel und das Kleingewerbe von Steele sind gut fundiert,

und versorgen von altersher den größten Teil der Bevölkerung der umliegenden Gemeinwesen.

Die Behauptung, es werde nach erfolgter Eingemeindung eine wesentlich rationellere Gestaltung der Verwaltung eintreten, ist unbewiesen. Es besteht viel eher die Gefahr, daß bei der Bildung riesenhafter Verwaltungseinheiten das Nationalisierungs-Maximum überschritten wird.

Nicht nur Handel und Gewerbe, sondern auch die gesamte übrige Bürgerschaft von Steele sind gegen die Eingemeindung nach Essen und verlangen die Erhaltung der Selbständigkeit in einer Mittelstadt.

(·) **Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Die Ortsfachgruppe der Reisenden und Handelsvertreter im G. D. A. hielt am 12. Mai ihre Monatsversammlung im hiesigen Sitzungssaal, Rechener Straße 2a, ab, in der der Geschäftsführer Dosch zu dem Antrag der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf Neugestaltung der Fahrpreise und zu den Eisen- und Kohlenpreiserhöhungen eingehend Stellung nahm.

(*) **Verband oberer Bergbeamten.** Der Verband hält am 19. Mai, vormittags 9 Uhr beginnend, im Städtischen Saalbau (Kruppsaal) in Essen, einen Verhandstag ab.

Traditionsecke

Garde-Verein. Am 12. Mai hielt der Verein eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Die Fahrt nach Gummersbach zum Gauverbandsfest erfolgt geschlossen mit den im Verein eingeschlossenen Ortsgruppen der Regiments-Vereinigungen im Autobus. Die Anmeldungen hierzu müssen umgehend an den Schriftführer des Vereins gelangen. — Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Studienrat Dr. Blome einen Vortrag über das Thema „Weltgefühl und Staatsgefühl." Die sehr interessanten Ausführungen fanden dankbare Aufnahme.

Ehrenbund der Verdun- und Argonnenkämpfer, Ortsgruppe Groß-Bochum. Am Samstagabend feierte die Ortsgruppe ihre Standartenweihe. Zahlreiche Kameraden, auch anderer vaterländischer Vereine und Verbände, ebenso von auswärts hatten der Einladung Folge geleistet, so daß das Bundeslokal auf der Hermannshöhe bis zum letzten Platz gefüllt war. Der erste Vorsitzende, Oskar Barthelmes, hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Die Enthüllung der Standarte wurde vorgenommen von Oberleutnant a. D. Schulte-Hermann, der in einer kernigen Ansprache auf die Bedeutung der Standarte hinwies, indem er sie als Symbol der Kameradschaftlichkeit staraktersierte. Vorsitzender Barthelmes überreichte dem künftigen Standartenträger, Kamerad Kayka, die Standarte, bei dieser Gelegenheit bedankte sich Fahnenoffizier Kamerad Peters im Namen des Standartenkommandos, die Standarte aus Kameradschaftsgefühl in Not und Tod zu tragen. Der Standarte wurde nunmehr der Platz im Bundeslokal eingeräumt, wo bisher die Standarte des Kavallerievereins hing. Ein überaus vielseitiges Programm mit künstlerischen Darbietungen bildete den Rahmen dieser würdigen Feier. Vor allem kam auch der Humor in ausgezeichnet ausgeführten Vorträgen zur Geltung.

Wanderpreisschießen der Jäger und Schützen. Am 1. Juli findet das 34. Jahresfest des Verbandes ehemaliger Jäger und Schützen von Rheinland und Westfalen, verbunden mit dem alljährlichen Wanderpreisschießen in Hagen i. W. statt. Anfragen an das Büro des Jägerfestes Conrad Schlüter, Hagen i. W., Hüdenstraße 7.

Wiedersehenstag aller ehemaligen 20er Pioniere. Zu Pfingsten dieses Jahres treffen sich zu Werden (Ruhr) alle ehemaligen Pioniere, die beim Bataillon 20, beim Regiment 20 und deren Kriegsformationen gedient haben. Die Schirmherrschaft hat Generalmajor a. D. v. Held, Potsdam, übernommen. Anschriften der 20er Pioniere sind zu senden an: „Wiedersehenstag der 20er Pioniere Pfingsten 1928", Werden (Ruhr), Bornstraße 66.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Verschärfung im Rheinschiffahrtsstreik.

:: Duisburg, 14. Mai. **Soweit die Arbeiter der Umschlagbetriebe in den deutschen Rheinhäfen nicht bereits von der Aussperrung betroffen wurden, sind sie jetzt in den Solidaritätsstreik getreten. Von der Vertretung der ausgesperrten und in den Solidaritätstreik getretenen Arbeitern wurde beschlossen, ab Dienstag, den 15. Mai, auch jede Arbeit an den ausländischen Fahrzeugen einzustellen, da festgestellt worden sei, daß die sperrenden Rheinschiffahrts- und Umschlagsfirmen ihre Güter vielfach mittels ausländischer Verkehrs- und Betriebsmittel umschlagen und befördern lassen. Dieser Beschluß bedeutet die Stillegung jeglichen Umschlagsbetriebes in allen deutschen Rheinhäfen. Ausgenommen von dieser Maßnahme sind die deutsche Personenschiffahrt, mit der neuerdings ein Tarifvertrag abgeschlossen ist, die Packereien und deren Umschlagsbetriebe, soweit sie Packergut verarbeiten.**

*

n Castrop, 14. Mai. Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. beabsichtigen bei der Zeche „Erin I/II" die Errichtung eine Ammoniakfabrik zur Herstellung von schwefelsaurem Salz. — Der Radfahrer Böckmann, der bei einem Straßenrennen auf der Dortmunder Straße auf einen Straßenbahnzug aufgefahren war und sich dabei schwere Verletzungen zugezogen hatte, ist jetzt im Krankenhause Kirchlinde gestorben, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

s. Obermendig (Sauerland), 14. Mai. Während eines Gastspiels brach hier der Zauberkünstler Bellachini plötzlich zusammen, sodaß die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Der aus Opladen gebürtige Zauberkünstler starb anderntags im Krankenhause zu Niedermendig, und zwar völlig mittellos. Welcher von den vielen „echten" dieser Bellachini ist, muß erst noch festgestellt werden.

wp **Menden,** 14. Mai. An dem Aufzug eines Schachtofens der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke in Lendringsen löste sich aus bisher noch unbekannter Ursache das zentnerschwere Drahtseil und schlug in eine Gruppe Arbeiter hinein. Zwei von ihnen, der Arbeiter Fritz Reinken aus Lendringsen und Josef Kropp aus Hameln, erlitten schwere Verletzungen und mußten in das Mendener Krankenhaus gebracht werden. Reinken, der Vater von fünf Kindern ist, starb einige Stunden später. Die Verletzungen des Kropp sind leichterer Art.

× **Breckerfeld,** 14. Mai. Bei einem schweren Autounfall kam der Dentist Carl Werth aus Hagen zutode, seine Frau wurde mit schweren Armverletzungen, der Sohn mit leichten Kopf- und Beinverletzungen in das hiesige Marienhospital eingeliefert, Lebensgefahr ist bei beiden nicht vorhanden.

wp **Bielefeld,** 14. Mai. Das dem Hauptbahnhof gegenüberliegende Hotel Keller, das erst zu Anfang dieses Jahres neu eröffnet wurde, war in Zahlungsigkeiten geraten und ist jetzt an den Hotelier Koch in Merseburg für den Preis von 425 000 Mark verkauft worden. Zur Deckung der Schuldenlast wurde ...läubigerausschuß ermächtigt, den nicht gesicherten Gläubigern zunächst 50 Prozent auszuzahlen.

tu **Elberfeld,** 14. Mai. In einer Straße der Altstadt wurden Wahlkarten, die den Wählern als Ausweis über die erfolgte Eintragung in die Wahllisten zugehen sollten, gestohlen. Der Zweck des Diebstahls kann nur darin bestehen, mittels dieser Karten in den ersten Wahlstunden Personen unrechtmäßig auf Grund dieser Ausweise auf den Namen anderer zur Wahlurne zu schicken.

:: **Köln,** 14. Mai. Rheinbeleuchtung und feierliches Geläute der Domglocken am Abend des Eröffnungstages hatten die richtige Stimmung für den ersten Pressa-Sonntag geschaffen und die Stadt für den ersten Tag, der ganz zum Besuch der Ausstellung zur Verfügung stand, mobil gemacht. Als mittags das Wetter ein Einsehen hatte, schlossen sich die Besucher, die auf den beiden Brücken der Ausstellung entgegenstrebten, zu dichten Reihen. Die Spannung galt nicht nur der eigentlichen Ausstellung selbst, sondern nicht weniger auch der ganzen Anlage des Geländes, dessen Werden zur Ausstellungs- und Gartenstadt sich ja unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vollzogen hatte. So war auf der langen Uferstraße dauernd eine ununterbrochene Reihe von Menschen in Bewegung, die zunächst einen Rundgang durch das ganze Gelände machten. Auch von auswärts war der Besuch stark, bei dem vor allem auch schon die ersten geschlossenen Gesellschaftsreisen zu bemerken waren.

:-: **Düren,** 14. Mai. In der Massenvergiftungsangelegenheit bei den hiesigen Rheinischen Eisenwerken, die nur dank schnellen ärztlichen Eingreifens ohne Todesfälle verlief, wurde ein Arbeiter des Werkes wegen dringenden Verdachts festgenommen. Näheres ist noch nicht bekannt.

TU. **Koblenz,** 15. Mai. Erst jetzt lassen sich die schweren Folgen, die der plötzlich eingetretene starke Frost in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in den Weinbergsgegenden am Mittelrhein angerichtet hat, völlig übersehen. In Braubach sind etwa 50 bis 60 v. H. der Weinstöcke vernichtet worden. In den Rheintälern bei Bacharach ist ebenfalls mit einem großen Ernteverlust zu rechnen, obwohl überall in der Nacht Rauchfeuer angelegt worden waren. Bei Lorch sind ganze Gemarkungsanlagen vollkommen erfroren, während in anderen Lagen die hoffnungsvollen Aussichten auf eine gute Weinernte zum größten Teil vernichtet sind. Aus Bingen wird gemeldet, daß in Dremersheim und Aspisheim vier Fünftel der Ernte vernichtet sind. Die Kleinberger- und Riesling-Reben wurden vollständig vernichtet. Auch die Ingelheimer Gegend hat schweren Schaden erlitten.

Frühzeitiger Beginn der diesjährigen Nordlandfahrten. Durch ihre bekannten Passagiermotorschiffe mit Einheitskajüteneinreichtung „Monte Olivia" und „Monte Cervantes" läßt die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in diesem Sommer sieben Nordlandreisen ausführen, deren erste am 4. Juni beginnt und bis zum 12. Juni nach den schönsten Plätzen in den Fjorden von Südnorwegen führt, während die folgenden Reisen sich bis zum Nordkap erstrecken und die beiden letzten Fahrten von Mitte Juli bis Ende August bis nach Spitzbergen und nördlich davon bis an die Packeisgrenze ausgedehnt werden. Norwegen ist das romantischste Touristenland von Europa. Die im hohen Norden während der Sommermonate ununterbrochen am Himmel stehende Mitternachtssonne übergießt die nordische Wunderwelt der Gletscher, Alpenseen, Wasserfälle, Blumenwiesen und Bergriesen mit ihrem magischen Schein. „Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen!" Näherers siehe aus der Anzeige an anderer Stelle dieser Numer.
LS35



In schweren Zeiten

drohen oft die Nerven zu versagen, ein Zusammenbruch der Nerven aber ist häufig gleichbedeutend mit dem Ruin, solange die Nerven durchhalten, besteht noch die Möglichkeit, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen. Es ist also notwendig, bei Zeiten etwas zur Kräftigung der Nerven zu tun;

Leciferrin

ein sehr angenehm schmeckendes Präparat kräftigt den Körper und die Nerven und kann in sehr vielen Fällen für die Auffrischung und Leistungsfähigkeit des Körpers von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Preis M. 1.75, gr. Flasche M. 3.—

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M

Das **Haus der guten Farben und Lacke**

Fritz Papenheim LP5

Dorstenerstr. 11

Nähe Kortländer

Feine moderne **Küche**

solide, saub. Arbeit, Wert 390 M., für 295 M., große schw. Küche, Wert 530 Mark für 400 Mark zu verkauf. Auch Zahlung in angemessenen Raten.

Fachgeschäft W. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstr. Altes, reelles Geschäft. Besteht üb. 50 Jahre.

Miele

Wassermotor-Waschmaschine

mit Phönix-Motor

ermässigte Verkaufspreise

80 Liter RM. 108.-

100 " RM. 112.-

In den einschlägigen Geschäften zu haben

Zeugnisse und **Photographien** wie überhaupt alle Anlagen

zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern

stets sofort zurückzusenden.

Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.

BOCHUMER ANZEIGER

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf G. 29 (Hessen)

:: Kaufe ::

u. zahle h. Preise f. gebr. Herren-Kl. u. Schuhe. Karte genügt. Schmerler, Brüderstraße 23.

Kinderwagen Sportwagen

neueste Modelle, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Möbelhaus Pak

Wilhelmstraße 5.

Teilzahlung gestattet.

Weißkalk

für Düngezwecke

Gartenkies

blau-weiß-schwarz eingetroffen und ab Lager abzugeben

Georg Rosenbach

Baumaterialien

Wiemelhauser- und Wasserstraßen-Ecke

OPEL



Fahrräder

außerdem die erstkl. Marken Brennabor, Anker, Corona usw.

Wochenraten von Mk. 2.50 an

Sprechapparate und Platten zu denselben Bedingungen

Verkaufsstelle

H. Scherzek

Ecke Hattinger- u. Ehrenfeldstr.

Eigene Reparaturwerkstatt

Turnen und Sport.

Vorproben für Köln

Ausscheidungsturnen des Kreises Westfalen-Lippe für das Deutsche Turnfest in Köln.

Bei günstigem Wetter fand am Sonntag auf dem Platz und in der Halle des Turnvereins „Eintracht" Dortmund das Ausscheidungsturnen des westfälischen Turnkreises für das Deutsche Turnfest in Köln statt. Insgesamt traten

820 Turner und 227 Turnerinnen

zu den Kämpfen an. Am wenigsten zahlreich war die Beteiligung im reinen Gerätezehnkampf (nur 11), was auf die außerordentlich schwierigen Pflichtübungen zurückzuführen ist. Im Zwölfkampf, dem schwersten und begehrtesten turnerischen Wettkampf, war Bornemann (Tgmde. Bielefeld) Bester mit 215 Punkten; zweiter Sieger wurde Hans Lodwig (Tgmde. Bochum) mit 204 Punkten. Die Ergebnisse:

Zwölfkampf der Männer: 1. Bornemann (Tgmde. Bielefeld) 215 P.; 2. Lodwig (Tgmde. Bochum) 204 P.; 3. Lorsbach (Eichen) 196 P.; 4. Trostheim (Tgmde. Dortmund) 196 P.; 5. Lehmann (Hörde) 187 P.; 6. Neuhaus (Tgmde. Bochum) 185 P.

Zehnkampf der Männer: 1. Platzek („Eintracht"-Dortmund) 176 P.; 2. Kargol (Tgmde. Bochum) 167 P.; 3. Grüdelbach (Klafeld) 163 P.; 4. Erwin Suurmann (Eintracht Dortmund) 143 P.; 5. Berger (Arnsberg) 131 P.; 6. Dahms Tgmde. Witten 130 P.; 7. Oestreich („Eintracht"-Dortmund) 124 P.; 8. Harry Suurmann („Eintracht"-Dortmund) 115 P.; 9. Seibel („Eintracht"-Bochum) 108 P.

Neunkampf der Aelteren, 1. Klasse: Felsing („Eintracht"-Dortmund) 165 P.; 2. Grote („Jahn"-Lüdenscheid) 163 P.; 3. Wolf (Weidenau) 158 P.; 4. Krisse (Betzdorf) 157 P.; 5. Trappmann (Jahn Hagen) 155 P. 2. Klasse: 1. Pankoke (Tgmde. Bielefeld) 162 P.; 2. Massek (Wetter) 161 P.; 3. Isselhorst (Schwelm)) 159 P.; 4. Angersbach (Witten) 156 P.; 5. Birkelbach (Beyenwalde) 155 P.

Fünfkampf der Männer: 1. Ullrich („Eintracht"-Dortmund) 103 P.; 2. Hemmerich (Recklinghausen 63) 102 P.; 3. Wib (Tgmde. Witten) 98 P.; 4. Gravert (Bochum 48) 97 P.; 5. Kintzel („Jahn"-Minden) 95 P.; 6. Biermann (Herdecke) 93 P.; 7. Schwarz („Tura"-Hattingen) 92 P.; 9. Dr. Hübner (Castrop) 90 P.; 10. Zeiger (T. und Sportvg. Laer) 89 P.

Fünfkampf der Aelteren, 1. Klasse: 1. Haarhaus (Altena) 92 P.; 2. Quambusch („Eintracht"-Hagen) 92 P.; 3. Winter (Siegen) 92 P.; 4. Laue (Tura Hattingen) 92 P. 2. Klasse: 1. Thielenhaus (Hagen) 113 P.; 2. Rothenpieler (Siegen) 111 P.; 3. Moll (Hamm) 105 P.; 4. Lorenz (Münster) 103 P.

Siebenkampf der Turnerinnen: 1. Fingerhut (Lüdenscheid 1861) 123 P.; 2. Gemmeier (Tgmde. Bielefeld) 119 P.; 2. Brandenburger (Eintracht Sigen) 119 P.; 3. Krabbe („Eintracht"-Dortmund) 118 P.; 4. Steines (Gladbeck) 117 P.; 5. G. Neuhaus (Tgmde. Bochum) 116 P.

Vierkampf der Turnerinnen: 1. Meier (Siegen) 87 P.; 2. Sägebarth (Siegen) 77 P.; 3. Hufeland („Eintracht"-Dortmund) 72 P.; 4. Hasnöcker (Haspe) 71 P.; 4. Schulze (Herner Turnklub) 71 P. Die Beste des Tages war Fräulein Hufeland; die beiden ersten Siegerinnen wurden beim Ausscheidungsturnen vor acht Tagen ermittelt.

In Amsterdam ....

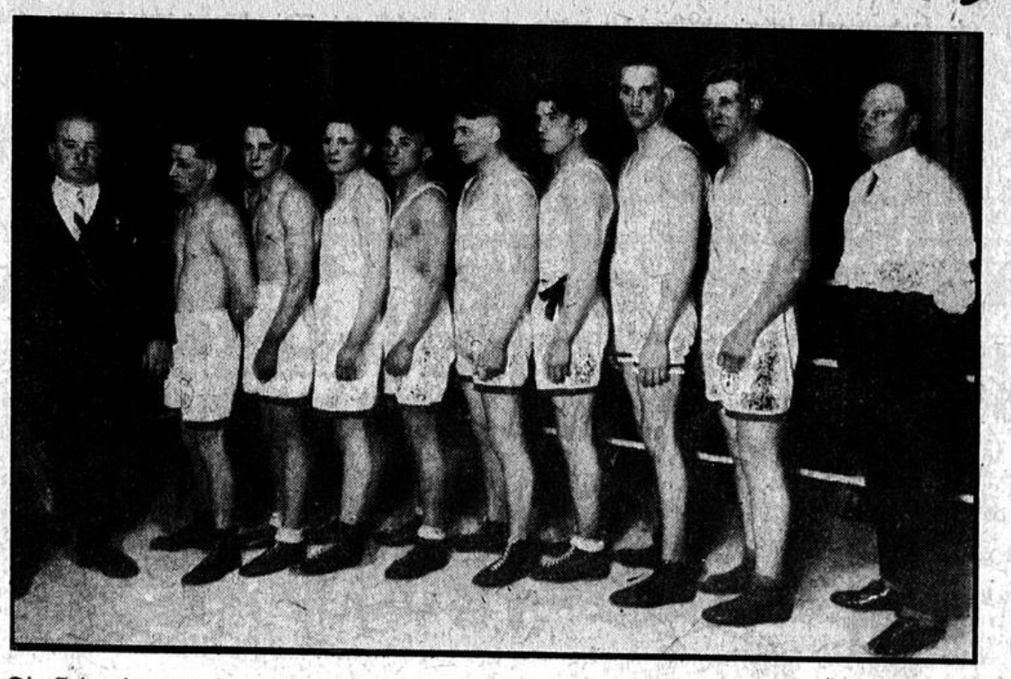
Amsterdam, 13. Mai.

Am Samstag traf die deutsche Hockey-Mannschaft, bestehend aus 21 Spielern und dem Spielausschußvorsitzenden Dr. Fiedler (Hannover) in Amsterdam ein. Von den Spielern fehlte nur Herbert Müller (Berlin), der am Mittwoch erwartet wird. Nach kurzer Begrüßung ging die Fahrt im Omnibus nach Zandwoord, wo die Deutschen im Hotel D'Orange direkt am Meer gelegen, ausgezeichnet untergebracht sind. Nach eintägiger Ruhe wird das Training aufgenommen.

Der weiße Sport.

Helen Wills meistert Frl. Bouman. Beim Damen-Tenniskampf Amerika — Holland in Scheveningen interessierte vornehmlich das Zusammentreffen von Helen Wills mit der holländischen Meisterin Frl. Kea Bouman. Frl. Bouman mußte 6:1, 6:2 die Ueberlegenheit von „Helen" anerkennen.

Westfalens Boxmannschaft



Die Endrunde um den Silberpokal des Boxsports, die am Samstag im Bochumer Schützenhof von Westfalen-Hessen und Brandenburg bestritten wurde, endete bekanntlich mit dem 10:6-Siege der brandenburgischen Vertretung. Unser Bild zeigt die westfälische Mannschaft, die sich ausgezeichnet schlug. Von links: Uwis (Dortmund), Piotrowski II (B. S. K. 19 Bochum), Ruhwedel (Hagen), Trippe (Dortmund), Markert (Dortmund), Skibinski („Astoria" - Bochum), Niesing (Dorsten), Stich (Hagen). Rechts: Verbandssportwart Vahlkamp (Dortmund).

Schwedens Fußball-Elite in Bochum.

Der Städtekampf Bochum-Stockholm. - Die Schweden als große Fußballkönner. - Die Aussichten.

Zum zweiten Male weht am Mittwoch abend das Blau-Gelb der Schwedenflagge im Tus-Stadion, werden Tausende von Sportanhängern den uns stets wohlgesinnten Nordländern einen warmen Empfang bereiten und ihnen in sportkameradschaftlicher Weise im Geiste die Hand drücken. Einem glücklichen Zufall und der nimmermüden Tätigkeit der Bochumer Sportführerschaft verdanken wir das Zustandekommen des

Fußball-Städtekampfes Bochum—Stockholm,

um den uns manche Großstadt im Westen nicht wenig beneidet.

Die Schweden und hier vor allem die Fußballer der Landeshauptstadt genießen international gemessen einen glänzenden Ruf. Die Länderkämpfe Deutschland — Schweden bewiesen zumeist die Ueberlegenheit unserer nordischen Freunde, die sich fast stets in knappen aber klar errungenen Siegen ausdrückte. Noch im letzten Treffen in Nürnberg, als die Unseren mit einer sogenannten Bombenmannschaft der Nürnberg-Fürther Kombination antraten, langte es nur zu einem 3:3-Ergebnis. Ein Beweis für die Spielstärke der schwedischen Fußballer ist die Tatsache, daß gerade

Stockholms Stadtmannschaft, in der nicht weniger als 7 Internationale wirken,

die weitaus größte Mehrzahl ihrer Kämpfe gegen Gegner von Ruf aus ganz Europa zu eindrucksvollen Siegen gestalten konnten.

Noch am letzten Sonntag, in Köln, gelang es den Stockholmern gegen die beste Vertretung der rheinischen Metropole ein ehrenvolles 2:2-Ergebnis herauszuholen, obwohl man den Gästen die Strapazen der langen Reise anmerkte und die Kölner mit Swatosch unter den anfeuernden Rufen ihrer 12 000-köpfigen Anhängerschaft in glänzender Verfassung waren. — Ein Urteil, das am besten dem großen Können der Schweden gerecht wird:

Die nordischen Gäste waren so, wie man es erwartet hatte. Prächtige Sportfiguren, große Könner, ritterliche Kämpfer. Physisch den Unseren durchaus überlegen und an Fairneß der Spielauffassung und -Durchführung leuchtende Vorbilder für jeden, der sich je im Fußballsport betätigte — das waren die Schweden. —

Eine Klasse für sich bildete schon beim Kölner Spiel der Torwart der Schweden, dessen Spiel selbst die verwöhntesten Kölner Fußballanhänger in Begeisterung versetzte. Es ist natürlich, daß die Vertreter der blaugelben Flagge, wenn sie sich am Mittwoch im Bochumer Tus-Stadion der hiesigen Stadtvertretung zum Kampf stellen, alle Nachwirkungen der Reise überstanden haben, sodaß ihr Training und ihre harmonische Körperdurchbildungen hier mehr als in Köln zur Geltung kommen.

Die technisch und taktisch gleich vorbildliche Spielweise der Gäste

dürfte den Unsern eine harte Nuß zu knacken geben. Wenn man auch die Fortschritte der Bochumer Stadtmannschaft in der letzten Zeit anerkennen kann, so glauben wir nicht, daß sie in der Lage sein wird, gleichwertige Leistungen zu bieten. Aber sie wird kämpfen mit ganzer Hingabe und hoffentlich im einzelnen und in der Gesamtheit zeigen, daß sie es sich zur Ehre anrechnet, gegen einen derartigen Gegner von Klasse Bochums Fußballsport vertreten zu dürfen.

Deutschlands Olympiaelf.

Kuzorra geht als Ersatzmann mit nach Amsterdam.

Nach dem glänzenden Erfolg der deutschen Olympiamannschaft in Braunschweig hat der Deutsche Fußballbund seine Mannschaft für Amsterdam endgültig wie folgt aufgestellt:

Stuhlfauth
(Nürnberg)
Müller Kutterer
(Würzburg) (München)
Leinberger Kalb Knöpfle
(Fürth) (Nürnberg) (Fürth)
Albrecht Hornauer Pöttinger Hofmann Hofmann
(Düsseld.) (München) (München) (Meerane) (München)

Ersatz sind: Torwächter: Gehlhar (Berlin), Wentorf (Hamburg), Verteidiger: Beier (Hamburg), Weber Kassel); Läufer: Gruber (Duisburg), Heidkamp (Düsseldorf), Nagelschmitz (München); Stürmer: Horn (Hamburg), Schmidt 2, Reinmann (beide Nürnberg), Kuzorra (Schalke).

Vor der Abfahrt nach Amsterdam soll die A-Mannschaft noch ein Probespiel austragen und zwar gegen Cowdenbeath in Dortmund.

*

Die Schotten in Dortmund

Die Reihe der Olympia-Uebungsspiele der deutschen Fußballer gegen die schottischen Berufsspielermannschaft Cowdenbeath wird am Himmelfahrtstage im Stadion „Rote Erde" zu Dortmund fortgesetzt. Der Vorverkauf für dieses interessante Spiel hat für den Bochumer Bezirk das Sporthaus Schubeis (Schwanenmarkt) übertragen bekommen. Die Kartenpreise betragen 1 bis 3 Mark. (Siehe Anzeige.)

Eröffnung der Radrennbahn.

Die Eröffnungs-Radrennen am Himmelfahrtstage.

Nach der Eröffnung der Straßensaison durch die Fernfahrt Bochum — Münster folgt am Donnerstag die der Radrennbahn. Das Zementoval, das schon so viele Vertreter der internationalen Klasse am Start sah, wird auch am Donnerstag wieder der Schauplatz heißer Kämpfe sein. In einem internationalen Malfahren über 1200 Meter, offen für alle Fahrer, nimmt der Holländer Benno Leene eine Favoritstellung ein, doch sind Ueberraschungen seitens seines Landsmannes van Dyk, des Belgiers Meulemann und der westdeutschen Fahrer Benninghoff, Grohten, Bremer und Kant nicht ausgeschlossen. In einem 4000 Meter Punktefahren sollten jedoch die deutschen Fahrer den Ausländern gegenüber die Oberhand behalten. Im Mannschaftsfahren über 50 Kilometer erscheinen 12 Mannschaften am Start, die bei ihrer Ausgeglichenheit ein sehr interessantes Rennen gewährleisten. Für den Sieg kommen in erster Linie Meulemann - Benninghoff, Leene - van Dyk und Drothen-Bremer in Frage. Drothen-Bremer (Essen-Bochum) konnten am Sonntag in Gladbeck ein 50 Kilometer - Mannschaftsfahren siegreich beenden. Von den übrigen Bewerbern nennen wir noch die Hamburger Osterloh-Böhkmann, die Dortmunder Kilian-Pützfeld und Seller-Neumann, die Düsseldorfer Güting-Wolf, die Kölner Berelaer-Schnitzler, die Krefelder Toups-Tiefers, der Krefelder Kant und der Barmer Böhnert, die Bochumer Birkefeld - Ilse und Haefs, der mit dem Dortmunder Riegelski eine Mannschaft bildet. Mit einem Ausscheidungsfahren beschließt der Renntag sein Programm.

Kurze Sportschau.

400 Meter in 47 Sekunden. Nach einer amerikanischen Meldung ist bei den vorolympischen Wettkämpfen in Los Angeles ein neuer Weltrekord aufgestellt worden. Der Kalifornier Spence soll die 400 Meter in 47 Sekunden (!) zurückgelegt haben. Der bisherige Weltrekord gehört dem Schotten Liddel mit einer Zeit von 47,6 Sekunden, aufgestellt 1924 bei den Olympischen Spielen in Paris.

1924 1925 1926

Wenn der Chef des Hauses

mit seinen umfassenden Kenntnissen und Erfahrungen den edlen Rohstoff persönlich beschafft, so ist damit die Grundlage einer ganz besonderen Leistung gegeben.
Die besten Lagen der Tabakernten 1924, 25 und 26, welche der Chef unseres Hauses im Orient selbst einkaufte, gewährleisten in unserer Zigaretten-Erzeugung einen Fortschritt, den jeder Raucher freudig begrüßen wird.~

OBERST 5 ₰

„NEUE ARBEIT"

Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik A.-G.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine verwickelte „Abzahlungs"-Geschichte.

§ Bochum, 14. Mai. Vor der großen Strafkammer standen heute unter der Anklage des Konkursverbrechens und des Betruges die Kaufleute Adolf Bickel aus Datteln, Iwan Lustig aus Hannover und Ludwig Benecke, ebenfalls aus Hannover. Einer der Angeklagten, Stretziner, ist nicht erschienen. Uebereinstimmend lehnten die Verteidiger Rechtsanwalt Frank 1, Ferse und Müller den Sachverständigen Kopp als Gutachter ab, habe doch Revisor Kopp die Festnahme Bickels in Datteln veranlaßt, um die Bücher nachprüfen zu können. Der Antrag hierüber wurde vorab zurückgestellt. Kaufmann Lustig gab mehrfach im Laufe der Verhandlung an, nicht lesen und schreiben zu können, aus diesem Grunde auch habe er sich die Quittungen über weggegebene Gelder ausstellen lassen. Dabei fällt aber auf, daß Lustig recht eingehend seine eigenen Akten durchsieht und zum Teil auch vorlas. Mitte 1924 gründete Lustig mit Benecke in Hannover eine Lustig-G. m. b. H. mit 6000 Mark Kapital und kleinen Warenbeständen. Um die gleiche Zeit eröffnete Bickel in Datteln ein Textil-Abzahlungsgeschäft, das im ersten Jahre bei etwa 135 000 Mark Umsatz sehr gut, später aber nur noch schlecht ging. In den entstehenden Geldschwierigkeiten wandte sich Bickel an Lustig. Es kam November 1925 zum Abschluß eines Vertrages, nach dem die Lustig-G. m. b. H. Bickel einen laufenden Kredit von 20 000 Mark einräumte, gegen Sicherung durch das Warenlager und die Außenstände. Angeblich sollen an Bickel für 9000 Mark bare Darlehn und für 11 000 Mark Waren gegeben worden sein. Ueber diese Darlehn ist in keinem der Bücher der Parteien auch nur das Geringste zu finden. Als dennoch immer wieder Schwierigkeiten im Bickelschen Geschäft bestanden, auch teilweise gepfändet wurde, half Lustig weiter aus, bis er dann am 29. Dezember bei Bickel die Warenlager zu seiner Sicherheit laut Vertrag pfänden ließ. Bickel war am gleichen Tage, als Lustig nach Datteln kam, nach Hannover gefahren. Natürlich traf keiner den anderen an. Da machte Bickel mit Lustigs Kompagnon, dem in Haft sitzenden Angeklagten Benecke einen Vertrag, nach dem für 40 000 Mark das Bickelsche Geschäft an Benecke überging. 20 000 Mark waren sofort zahlbar. Bickel erhielt Schecks und gab diese Lustig, der hierauf die Pfändung aufheben ließ, da ja nun sein Kredit an Bickel getilgt war. Die Rechtslage war also so, daß Benecke mit dem Gelde der Lustig-G. m. b. H., das dieser ohnehin durch Lustigs Zugriff verpfändete Geschäft von Bickel erwarb und Bickel mit dem der Lustig-G. m. b. H. gehörenden Gelde bei dieser seinen Kredit abdeckte. In einem Rundschreiben an die Gläubiger des Bickelschen Geschäftes wurde vom Verkauf an Benecke Kenntnis gegeben, rund 30 000 Mark Schulden standen jetzt noch den restlichen von Benecke zu zahlenden zweiten 20 000 Mark gegenüber. Man lud die Gläubiger zu einer Aussprache ein, die aber nicht stattfand, da inzwischen Konkursantrag von Seiten eines Hauptgläubigers gestellt war. Später kaufte dann Benecke mit 33 bis 56 Prozent die Forderungen der Gläubiger zum Teil auf. Der Vormittag war gänzlich der Vernehmung der Angeklagten gewidmet, am Nachmittag fand die Vernehmung von etwa 20 Zeugen statt. Die Verhandlungen zogen sich bis zum späten Abend hin. Das Urteil wird morgen gefällt.

*

§ Bochum 14. Mai. Vor einigen Monaten wurde ein Mediziner Sch. verurteilt weil er angeblich als „treusorgender Bruder" an unredlichen Machenschaften beteiligt gewesen sein sollte. Auf eingelegte Berufung hin kam heute das Berufungsgericht zur Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils und zur Freisprechung. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. — In der Nummer vom 12. Mai teilten wir mit, daß der Bergmann Franz B. zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden sei. Es muß heißen „sechs Wochen".

Briefkasten.

A. R. Beide Schreibarten sind richtig: daß und dass.

Fr. Fr. S. Der Scherz mit dem Flugzeug leider nicht verwendbar.

R. Bochum. Ihr Anspruch ist erloschen. Ein Anspruch entsteht erst dann wieder, wenn Sie 4 Jahre einer versicherungspflichtigen Beschäftigung nachgegangen sind. Allerdings müssen Sie dann vom Tage des Beginns der Versicherung bis zum Ende der noch ausstehenden vier versicherungspflichtigen Jahre für mindestens ¾ der Zeit Beiträge nachbezahlt haben.

R. K. Die bisher verschollenen Ozeanflieger sollen wir Ihnen nennen? Am 5. Mai 1927 stieg der französischen „Goliath" mit Saint-Roman, Petit und Mouneyres zum Fluge nach Südamerika auf; am 8. Mai der „Weiße Vogel" mit Nungesser und Coli zum Ozeanflug; am 7. September „Old Glory" mit Bertaud, Hill und Payne zum Ozeanflug; am 8. September „Sir John Carling" mit Tully und Matcaffe zum Ozeanflug; dann im Winter die amerikanische „Dawn" mit Mrs. Grayson und Omdal zum Ozeanflug; am 14. März 1928 die „Endeavour" mit Hincliffe und Mrs. Elsie Makay zum Ozeanflug. Sie alle sind verschollen, das Meer hat die Tollkühnen verschlungen.

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg
Dienstag, 15. Mai, 8 bis 10.30. Weißer Ring 10 u. Wahlvorstellung für Vormiete D.:
Lady Windermeres Fächer
Komödie in 4 Akten von Oskar Wilde.
Mittwoch, 16. Mai, 8 bis 10.30. A. 29:
Tosca
Oper in 3 Akten von G. Puccini.

Bahnhofs-Hotel
Täglich
Konzert
der beliebten Stimmungskapelle
Karl Stölting

Industrie
Café und Diele
Bochums vornehmstes und schönstes
Konzert-Café und Konditorei
Heute von 4–7 Uhr
5 Uhr-Tee
abends von 8–1 Uhr
Walzer- und Operetten-Abend
Ruf 3622/23

So spannend!!
Das Programm des Ufa-Theaters ist in dem Spannungseffekt seiner beiden Hauptschlager wohl kaum zu überbieten. „Die Apachen von Paris", ein Film, der tiefe Einblicke in die Welt des Halbdunkels vermittelt, bringt eine derartige Fülle atemraubender Abenteuer, daß einen erst der Schluß des Films aus der Spannung freigibt, die durch den Wirbel der Geschehnisse in Salon und Verbrecherkeller, durch die meisterliche Darstellung der Mitwirkenden und das stets flotte Tempo bewirkt wird
Boch. Anz. über
Die Apachen von Paris
Abenteuer einer Pariser Nacht
Perlen bedeuten Tränen
(Der Chinesenpapagei)
im
Tonhallen-Theater
UFA

Bad Königsborn
bei Unna
Am Himmelfahrtstag, den 17 Mai, nachm. 4 Uhr:
Großes Sonderkonzert der Kurkapelle
Eintritt für die erwachsene Person RM. 0.80 Kinder RM. 0.50.
Ab Pfingsten jeden Sonn- und Feiertag von 4–8 Uhr, sowie ab 24. Mai jeden Donnerstag nachmittag v. 3½–7 Uhr finden
Große Konzerte
statt. Ab 5. Juni jeden Dienstag von 8–10½ Uhr:
Großes Abendkonzert
Zweimal wöchentlich Theatervorstellungen.
Das Badehaus ist wochentags von 7–12 Uhr vorm. und von 2–6 Uhr nachmittags geöffnet.
Mäßige Bäderpreise
Glänzende Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten.
Neuzeitliches Inhalatorium
Die Badeverwaltung

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstraße 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler
Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
– Sprechstunden täglich 9–1 und 2–7 Uhr –

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner,
Brüderstraße 15, Tel. 5876 30360

Achtung! Achtung!
Sie brauchen für ihre Geschäftstouren einen bequemen, gut gefederten, schnellen Personenwagen. Denselben bekommen Sie durch
Auto-Vermietung 1841
Ludwig Liese, Bochum

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag!
Diese Beiden

Ronald Collmann
und
Vilma Banky
stehen im Mittelpunkt der großen amerikanischen
Zirkus-Sensation
König Harlekin
Ein Manege-Schauspiel nach dem gleichnamigen Bühnen-Stück von Rudolf Lothar
Fahrendes Volk. – Welch eine Fülle von Poesie und Romantik liegen in diesen Worten. Und doch spielen sich in den Planwagen und in der Manege Tragödien ab, welche in ehrsamen Bürgerkreisen Entsetzen erregen würden.
Dieses Spiel mit Artisten, Fürsten, von glühender Liebe und tödlichem Haß zeigt uns Ronald Collmann und Vilma Banky als Romeo und Julia auf der flammenden Leinwand
Riesensensationen! – Atemlose Spannung!
II.
Harry Liedtke – Agnes Esterhazy
Deutschlands populärstes Darstellerpaar in dem Film:
Die Spielerin
Ein Roman aus Monte Carlo
Unter Monacos südlicher Sonne rollt nicht nur die Kugel des Rouletts, sondern auch die Kugel des Schicksals. Ein wunderbares Spiel von der alles umfassenden Liebe
III.
Ein Lustspiel von ganz gewaltigem Lacherfolg
Bubis erste Seereise
Dieses sind unsere Darbietungen vom 11. bis 18. Mai 1928
Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof


Rad-Rennbahn
Bochum
Hattinger Straße
Eröffnung der Saison 1928
Himmelfahrt, 17. Mai
nachmittags 3½ Uhr
Länderkampf
Holland • Belgien • Deutschland
Vorverkauf ab heute zu ermäßigten Preisen in den bekannten Vorverkaufsstellen

Neu-Eröffnung
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Bochum, Jägerstraße 8 ein
Damen-Mode-Atelier
Halte mich in Neuanfertigungen und Aenderungen bestens empfohlen
Frau Friedel Sommer

Groß-Bochum
Inh. Bernhard Labriola
REVUE
„Alles für Euch"
Ab morgen, den 16. bis 31. Mai 1928
Sensations-Gastspiel
HANDY-BANDY
Große orientalische ZAUBERSCHAU
Ueberall das Stadtgespräch, sowie das glänzende Beiprogramm
Kein Weinzwang! Beginn 8½ Uhr abends
Mittwoch, Samstag u. Sonntag nachm. 4 Uhr
TANZ-TEE
Eintritt frei Mocca 1.00 Mk.

50 Fahrräder
10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße.
Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung!
– Reparaturen – gut und billig.
Nur Wellenbrink 21
Röder.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert.
Lothringer Str. 12.

Plüschsofa, Teppich, Ausziehtisch u. Vertikow billig zu verk. Ottostr. 177, 1. Etage. 36026

Auto-Garagen, Lagerschuppen, Wochenendhäuser in Wellblech mit Holzverschalung sowie in Zementschnellbauweise liefert prompt und preiswert Albert Knipp, Dortmund, Rosenthal 21. Fernsprecher 4905

Auflege-Matratzen
jed. Art werden in eigener Werkstatt innerhalb 24 Stunden aufgearbeitet.
Verbildl. Verarbeitung.
Niedrige Preise
Bettenhaus
Buschhoff
Bochum, Hoch- und Harmoniestr. - Ecke

Neues

In einer v… und Freunden de… Versammlung … professor Dr. K… Bildübertragung … amerikanischen … men eines Vor… übertragung … erregende Mitte… theoretisch bereit… des Fernsehens … sei. Die Entw… noch mit der K… schwinglichen A… reichen zwar in … Kinos daheim a… damit begnügen … Filme von einer … den, doch werde … Bühnen oder … Jedenfalls könn… man noch Ende … res, die ersten … bindung mit de… kehr bringe.

Selbs…

Der Betrug… nachdem vor w… Leipzig ein … ders tragische … klagte, Frau Br… einem der angef… war und die … 109 Fällen zu … den war, hat sic… krankhaften Zus… Einnehmen eine… Sie ist in der … noch nicht festg… Klinik untergeb… Mengen des …

Die Hellseher…

Das Gerich… Beratungspause … gefällt: Die … Kosten der St… klagten erwachs… ten Rechtszuges… digung werde… In der Begrün… man Frau G… habe nachweiser… richt auf dem … Fähigkeite… einwandfre… können. In … allerdings Er… nicht zu verken… Betruges gegel… Freispruch erfo… gewiesen werde…

Neues aus aller Welt.

Das Fernseh-Problem.

In einer von der Vereinigung von Förderern und Freunden der Universität Leipzig veranstalteten Versammlung machte der Leipziger Universitätsprofessor Dr. Karolus, dessen System der elektrischen Bildübertragung London—Berlin den englischen und amerikanischen Systemen vorgezogen wurde, im Rahmen eines Vortrages über elektrische Bildübertragung und Fernsehen die aufsehenerregende Mitteilung, daß das von der Wissenschaft theoretisch bereits seit längerer Zeit gelöste Problem des Fernsehens nunmehr auch praktisch gelöst sei. Die Entwicklung beschäftigt sich zur Zeit nur noch mit der Konstruktion von in ihrem Preise erschwinglichen Apparaten. Die erzielten Feinheiten reichen zwar im Augenblicke noch nicht aus, ganze Kinos daheim anzusehen; man werde sich zu Anfang damit begnügen müssen, daß einzelne Vortragende oder Filme von einer Zentralstelle daheim aufgefangen würden, doch werde es später auch möglich werden, ganze Bühnen oder andere große Bilder zu übertragen. Jedenfalls könne als sicher angenommen werden, daß man noch Ende dieses, spätestens Anfang nächsten Jahres, die ersten einfachen Apparate, vielleicht in Verbindung mit dem Rundfunk, in den öffentlichen Verkehr bringe.

*

Selbstmord der Frau Brünjes.

Der Betrugsfall Brünjes in Leipzig hat nun, nachdem vor wenigen Tagen vom Schöffengericht in Leipzig ein Urteil gefällt worden war, eine besonders tragische Wendung genommen. Die Hauptangeklagte, Frau Brünjes, die in dreißigjähriger Ehe mit einem der angesehensten Kaufleute Leipzigs verheiratet war und die wegen Betruges in nicht weniger als 109 Fällen zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hat sich in der Nervenklinik, in der sie ihres krankhaften Zustandes wegen untergebracht war, durch Einnehmen einer größeren Menge Veronals vergiftet. Sie ist in der Nacht zum Sonntag gestorben. Es ist noch nicht festgestellt, wie die als Gefangene in der Klinik untergebrachte Frau in den Besitz ausreichender Mengen des Giftes gekommen ist.

*

Die Hellseherin von Insterburg freigesprochen.

Das Gericht in Insterburg hat nach längerer Beratungspause folgendes Urteil im Hellseherprozeß gefällt: Die Berufung des Staatsanwalts wird auf Kosten der Staatskasse verworfen. Die den Angeklagten erwachsenden notwendigen Auslagen des zweiten Rechtszuges einschließlich der Kosten der Verteidigung werden der Staatskasse auferlegt. In der Begründung hob der Vorsitzende hervor, daß man Frau Günther-Geffers die Betrugsabsicht nicht habe nachweisen können. Andererseits stehe das Gericht auf dem Standpunkt, daß die okkulten Fähigkeiten der Frau Günther-Geffers nicht einwandfrei hätten festgestellt werden können. In einer ganzen Reihe von Fällen seien allerdings Erfolge gezeitigt worden, trotzdem sei nicht zu verkennen, daß die objektiven Merkmale des Betruges gegeben seien. Das Gericht habe aber auf Freispruch erkannt, weil die subjektive Seite nicht nachgewiesen werden konnte.

*

Großfeuer in einem schwedischen Dorf.

Das schwedische Dorf Fjaelbacka wurde von einem furchtbaren Brande heimgesucht. Erst am Sonntag konnte das Feuer gelöscht werden, nachdem bereits dreihundert Gebäude von den Flammen zerstört worden waren. Fünf Häuser mußten mit Dynamit in die Luft gesprengt werden, um eine weitere Ausbreitung der Katastrophe zu verhindern. Ueber hundert Menschen haben ihren gesamten Besitz verloren.

*

Obdachlosenquartier auf dem Wasserturm.

Ein ehemaliger ungarischer Staatsbürger, Istvan Zsiros, entzog sich dem rumänischen Militärdienst durch die Flucht und kam mittellos in Budapest an. Dort entdeckte er in der Nähe des Stadtparkes einen Wasserturm, den er mit Hilfe einer eisernen Leiter erstieg. Da das große Becken ohne Wasser war, so richtete er sich dort häuslich ein. Von seinem Versteck aus plünderte er des Nachts und früh am Morgen Lebensmittelgeschäfte und Milchläden, so daß er herrlich und in Freuden leben konnte. Bei seinen täglichen Spaziergängen machte er die Bekanntschaft eines jungen Arbeiters, der aus der Tschechoslowakei desertiert war. Er weihte ihn in sein Geheimnis ein und die beiden lebten dann ein volles halbes Jahr zusammen auf dem Wasserturm in der gewohnten Weise weiter. Auch die Tabakläden wurden von den beiden regelrecht ausgeplündert. Als die Polizei auf ihre Schliche kam, fand sie auf dem Wasserturm 30 große Milchkannen, deren Inhalt die beiden ausgetrunken hatten. Da es ihnen an Wasser fehlte, hatten sie sich sogar mit Milch gewaschen. Es dürfte immerhin selten vorkommen, daß mitten in dem belebten Teil einer Großstadt ein solches Räuberdasein mehr als ein halbes Jahr geführt werden kann.

*

Eine Hinrichtung in der Gefängniszelle.

Nachdem der Mord an dem Londoner Polizisten Gutteridge, der monatelang Scotland Yard beschäftigt hatte, restlos aufgeklärt worden ist, beschäftigt der Täter, Brown, noch immer die englische Oeffentlichkeit. Vor kurzem wollte sich Brown in der Zelle erhängen; jetzt ist er in den Hungerstreik eingetreten. Bei einem Versuch, Brown künstliche Nahrung einzuführen, erhielt der Delinquent einen furchtbaren Tobsuchtsanfall und mußte gefesselt werden. Die Bewachung Browns ist außerordentlich streng. Am Tage sitzen zwei Polizisten in seiner Zelle, die bei Anbruch der Nacht von drei Beamten abgelöst werden. Vor der Zelle halten zwei Aufseher Wache. Die Hinrichtung Browns ist auf den 15. Mai festgesetzt. Jedoch wird er die Zelle nur verlassen, um einige Schritte bis zu dem Galgen zu tun, der in der Zelle nebenan aufgerichtet wird. Es geschieht wohl zum erstenmal in der englischen Rechtsgeschichte, daß ein Delinquent in einer Zelle und nicht im Hofe des Gefängnisses hingerichtet wird. Da man aber weitere Tobsuchtsanfälle Browns befürchtet, entschloß man sich, die Exekution im Gefängnis selbst vornehmen zu lassen. Der Galgen wird in der benachbarten Zelle eingerichtet. Durch eine Luke wird der Gehenkte in die darunterliegende Zelle abstürzen. Am Hinrichtungsmorgen wird ein Teil der Wand zwischen der Zelle Browns und der Hinrichtungskammer eingerissen, und der Delinquent wird, ohne die inneren Räume des Gefängnisses verlassen zu müssen, seinen letzten Gang antreten.

Tod einer hundertjährigen Berlinerin. Am Sonntag vormittag starb die älteste Berlinerin, Frau Auguste Richter, im Alter von hundert Jahren und fünf Monaten. Sie war vor über 70 Jahren aus Landsberg nach Berlin gekommen.

Einbruch in ein Berliner Konfektionshaus. Einer der größten Konfektionseinbrüche, die die Kriminalgeschichte kennt, ist in der Nacht zu Montag in dem großen Geschäftshause Jerusalemer Straße in Berlin in die im ersten Stock gelegenen Räume der Firma von der Osten & Co. verübt worden. Diese Räume sind im Treppenhaus durch eine Tür gesichert, wie man sie sonst ähnlich nur an Geldschränken findet. Trotzdem gelang es den Einbrechern, die ungestört arbeiten konnten, sich Einlaß zu verschaffen. Nach Art der Geldschrankknacker knabberten sie Tür und Schlösser auf, sodaß sie Riegel und Zuhaltungen lösen konnten. Einen großen Eisenschrank, der selbst den wenigsten Angestellten bekannt war, und in dem nur die kostbarsten französischen Seiden aufbewahrt wurden, erbrachen die Diebe gleichfalls und räumten ihn aus. Der Wert der Beute beträgt 50 000 Mark. Die Einbrecher, die die ganze Nacht hindurch arbeiteten, haben das Haus erst am Montag morgen gegen 7 Uhr wieder verlassen.

Eichelwenzel im Poststempel. Aus Anlaß des internationalen Skatkongresses in Altenburg, der Wiege des Skatspieles, hat die Post dort zur Abstempelung der Postsachen einen besonderen Stempel mit dem Kartenbild Eichelwenzel eingeführt.

Großflugtag in Frankfurt. Zu der Frankfurter Flugveranstaltung am Sonntag, die vom besten Wetter begünstigt war, hatten sich etwa 25 000 Zuschauer eingefunden. Was geboten wurde, war bester Sport. Sehr beifällig aufgenommen wurde der programmeröffnende Flug des Klemm-Daimler-Kleinflugzeuges. Eine gute Leistung bot Peschke auf seinem Schwalbe-Doppeldecker. Es startete dann der Franzose Detroyat mit seinem 400 PS Candon. Detroyat ist bestimmt einer der besten Kunst- und Sportflieger und bestand den Wettbewerb mit Fieseler gut. Den Glanzpunkt des Tages bildete Fieseler, der ein reichhaltiges Programm flog. Man bewunderte seine meisterhaften Loopings, verschiedene Vertikale, Roller, Trudeln usw. Eine Sensation bildeten wie immer Fallschirmabsprünge, die vom Ehepaar Lanaer (Darmstadt) und Hedi Schumann (Berlin) ausgeführt wurden.

Der Tod nach der Fahnenweihe. Der Münchener Fabrikant und Druckereibesitzer Karl Wittmann war in Begleitung des Münchener Kaufmanns Jakob Bittermann, des Eisenbahnangestellten Adolf Gärtner, des Kaufmannes Zeiler und des Monteurs Michael Erd vom Fest eines Kapfel-Schützenvereins aus Siering bei Steyr nach Wien gekommen. Bei St. Pölten geriet das Auto ins Schleudern. Ein Rad zerbrach und das Auto überschlug sich. Bittermann blieb auf der Stelle mit einem Schädelgrundbruch tot liegen. Wittmann, Zeiler und Gärtner erhielten schwere Verletzungen. Der Monteur Erd erlitt nur Hautabschürfungen. Die Verletzten wurden mit Sanitätsauto nach St. Pölten ins Spital gebracht.

Deutsche Schüler in England. Eine Gruppe deutscher Schulknaben aus Harburg wird Ende dieses Monats London und Nordengland einen Besuch abstatten. Sie werden eine Anzahl kurzer Theaterstücke und auch deutsche Volkslieder zum Vortrag bringen.

10 Grad Kälte im St. Gotthard-Gebiet. In der Gotthard-Zone war die Nacht zu Montag so kalt, wie es selten im Winter der Fall ist. Die Temperatur lag bis zu 10 Grad Celsius unter Null. Am Montag früh wurde beim Hospitz eine Schneehöhe von nahezu drei Metern gemessen.

Unglücksfall auf einem Genfer Seedampfer. Am Sonntag nachmittag ereignete sich ein Unglücksfall auf dem Genfer See. Unmittelbar vor der Landungsbrücke von Pully (bei Lausanne) begegneten sich zwei Dampfer, die beide in Pully landen wollten. Der Anker des einen verfing sich in einer Kette des anderen und riß ein Stück des Mastes los, das auf das Vorderteil des Dampfers fiel. Drei Frauen wurden getroffen. Zwei wurden schwer verletzt und eine starb gegen Abend im Kanton-Spital.

Wenn der Chauffeur betrunken ist ... In der Nähe von Rypin (Polen) wurde ein Radfahrer von einem in rasendem Tempo fahrenden Auto im Dunkeln überfahren. Der Radfahrer war auf der Stelle tot. Die vier Insassen des Autos, das durch den Zusammenprall ebenfalls verunglückte und fast vollständig zertrümmert wurde, wurden ebenfalls schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus nach Rypin überführt werden. Die Schuld an dem Unglück trifft den Chauffeur des Autos, der vollständig betrunken war und kein Warnungszeichen gegeben hatte.

Ueberschwemmung in Ost-Mazedonien. Nach Meldungen aus Athen nimmt die Lage im östlichen Mazedonien, wo bereits 180 Dörfer von den Fluten des Struma-Flusses überschwemmt sind, immer ernstere Formen an. 5000 Obdachlose fliehen in die großen Städte. Zahllose Dörfer, die von der Flut noch nicht erfaßt sind, sind von den Bewohnern verlassen worden.

Kinobrand in Kabul. Wie aus Kabul gemeldet wird, ist dort ein dem König von Afghanistan gehörendes Lichtspieltheater durch einen Brand, der infolge von Kurzschluß ausbrach, zerstört worden. Zwei Filme über den Besuch des Königs Aman Ullah in Indien sind verbrannt.

Die Feuersbrunst in Sassowo. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Feuersbrunst, von der die in Zentralrußland gelegene Kreisstadt Sassowo heimgesucht wurde, durch Heimarbeiter beim Leimkochen verursacht worden. Die Schuldigen sind verhaftet worden. Das Feuer hat über ein Drittel der Stadt vernichtet.

Explosion in einer Waschanstalt in Amerika. In Kokomo im Staate Indiana explodierte in einer Waschanstalt eine Dampfbügelanlage. Mehrere Personen wurden getötet und viele verletzt. Das Gebäude, in dem sich die Waschanstalt befand, wurde zerstört.

Schwerer Cyklon über Brasilien. Wie die in Buenos-Aires erscheinende Zeitung „La Prensa“ aus Rio de Janeiro meldet, ging über das Gebiet von Palma und Parana in Brasilien ein schwerer Cyklon nieder. Eine große Anzahl von Häusern sind hinweggerissen worden. Zahlreiche Personen wurden getötet und verletzt. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Kathreiners Malzkaffee
... wenn Sie sparen wollen!



Das nenn ich Familienglück:
Zu Pfingsten, zur Natur zurück.

Sie alle fliegen leicht wie Federn
Dafür auf ihren Mifa-Rädern.

Pfingsten, das Fest der Radler, steht vor der Tür Sie dürfen mit dem Kaufe eines Rades nicht mehr zögern. Die Absatzkurve der Mifa-Werke schnellte bereits in den letzten Wochen so gewaltig in die Höhe, dass eine vorübergehende Knappheit der beliebtesten Modelle zu befürchten ist. Das Publikum hat erkannt, dass das Mifa-System mit seiner Ausschaltung des Zwischenhandels und dem direkten Verkauf vom Werk durch 280 Mifa-Fabrik-Verkaufstellen das billige Rad höchster Qualität geschaffen hat. Ueberzeugen Sie sich selbst durch einen Besuch in einer Mifa-Fabrik-Verkaufstelle mit ihrer reichen Auswahl von über 40 verschiedenen Modellen: **Mifa-Räder sind billig und gut**

KASSAPREISE 64–85–96–105 RM usw. TEILZAHLUNG VON 2,50 RM AN VERLANGEN SIE KATALOG

Mifa FABRIK-VERKAUFSTELLE: **BOCHUM, Wiemelhauserstraße 1**
Leiter: Franz Leyendecker

Offene Stellen

Männlich

Eine glänz. Existenz

finden Herren jeden Standes, die an intensives Arbeiten gewöhnt und im Verkehr mit der Privatkundschaft gewandt sind als

Nähmaschinen-Vertreter

Unsere weltbekannten Spitzenfabrikate bieten größte Verkaufsmöglichkeit. Wir vergüten hohe Provisionen und Wochenspesenzuschuß bei sofortiger Auszahlung.

Vorzustellen vormittags vor 10 Uhr oder nachmittags nach 5 Uhr im **Pfaff-Nähmasch.-Haus, Bochum, Humboldtstr. 67**

Vertreter

aus der Spirituosen- oder Weinbranche gegen hohe Provision für Bochum u. Umgegend gesucht

Hubert Schütz & Co.,
Weinbrennerei u. Likörfabrik, Wiesbaden

Vertreter

die mit bestem Erfolge Gärtnereien u. Blumenhandlungen besuchen, werden von leistungsfähiger Firma Westfalens noch für Mitnahme von

Blumendrähten

für den Industriebezirk **gesucht.**

Gefl. Offert. unt. Chiffre F. G. 7887 a. d. Gesch.

Reelle Existenz!

Als Mitarbeiter werden für sensationelle Neuheit, konkurrenzlos, In- und Auslandspatent einige tüchtige, vorwärtsstrebende Herren (Akquisiteure) gesucht. Kein Verkauf, Mindesteinkommen RM. 500.– — 800.– monatlich. Alter und Tätigkeit angeben. Eilangebot unter T. S. 36231 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Für unser Bochumer Atelier

1 Architekt
nach Handskizzen arbeitend

1 Techniker
für Veranschlagen, Bauleitung, Abrechnung

1 Lehrling
zeichnerisch veranlagt

gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen

Adolf Ott und
Regierungsbaumeister **Timmermann**
Bochum, Friedrichstrasse 14–16

Chauffeur

für Personenwagen, verheiratet, unbedingt nüchtern und zuverlässig, in Dauerstellung von einem hiesigen Handels-Unternehmen zum baldigen Eintritt **gesucht.** Angebote unter L. B. 14 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Stimmungs-Duo oder Trio

für Samstags u. Sonntags gesucht. Es wollen sich nur gute Kräfte meld.

Jos. Kramer, Union-Palast

Lehrling und Lehrmädchen

mit höherer Schulbildung zu sofortigem Eintritt für ein Schreibwaren- u. Bürobedarfs-Spezial-Geschäft **gesucht**

Ang. unter L. B. 14 an die Gesch. d. Zeitung

Honig-Großhandl. sucht einen bei der einschlägigen Kundsch. eingeführten

Prov.-Vertret.

für Bochum u. Umgegend. Ang. unt. E. L. 7886 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Reisende

f. leicht. Mark.-Art. ges. Viel Geld. Zu meld. v. 2–3 Uhr. Hotel Märk. Hof, Bahnhofstraße 41.

Arbeitslose Herren und Damen mit guter Kleidung erhalt. dauernde **Beschäftigung** für leichte Reisef. Anlernen erfolgt d. Fachmann. Guter Verdienst z. meld. tägl. 11 b. 12 und 4 bis 5 Uhr a7885 **W. Schmitz,** Boch., Kaiserstr. 56.

Geiger

ges. u. eine Konzertzither f. 15 Mk. zu verk. Henriettenstraße 7, 2. Etage.

Wir suchen einen kräftigen (LB52

Chauffeur

(gel. Autoschlosser).
Blume & Co.,
G. m. b. H.,
Boch., Kortumstr. 2.

Lediger, nüchtern.

Fuhrmann

in Dauerstell. sof. ges. Es wollen sich nur Berufsfuhrleute melden.
Fuhrgesch. Tönshoff,
Hordel, Hammerstr.,
— Telefon 2681. —

Tüchtiger
— Friseurgehilfe —
für sof. in angen. Stell. ges. Pension im Hause. (a7875 Alfr. Fabig, Gelsenkirchen, Ruf 4804, Uechendorferstr. 264.

Tüchtiger

Kupferschmied

der perfekt schweißt, gesucht. Zu meld. Mittag 12 Uhr bei Fritz Velten, Alleestraße.

Friseurgehilfe

gesucht. Gelegenheit Bubikopfschnitt und Ondulieren zu erl. Salon H. Kaufmann

Kräftiger

Laufjunge

per sofort gesucht. Franz Schumacher, Brückstraße 46.

Junge

oder Mädchen zum Austragen ges. Bäckerei Strauß, Johanniterstraße 30.

Weiblich

Steno-typistin

welche aushilfsweise auch eine große Fernsprechzentrale bedienen kann, sofort gesucht. Es kommt nur eine Dame in Frage, welche früher als Telefonistin tätig war. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter K. L. 7894 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

mehrere Damen

mit gutem Aeußeren u. tadellosen Umgangsformen zum Besuch unserer Kundschaft. — Persönliche Vorstellung bis 10 Uhr vormittags erwünscht a7895

Elektro Lux, G. m. b. H.
Bochum, Bürohaus Hattinger Straße 11
Zimmer 83 — Telephon 4872

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche zum 1. Juni älteres, selbständiges

Küchenmädchen

(Privathaushalt), das in der feinen, sowie bürgerlichen Küche durchaus perfekt ist, bei hohem Lohn und guter Behandlung. (Zweitmädchen vorhanden.) Vorzustellen mit nur guten Zeugn. bei **Frau M. Tolcziner,** A. B. C.-Straße 9

Zum Antritt per 15. Juni **suche** ich

tücht. jüngere Dame

für Statistik und Kontor

Nur Kräfte aus gleicher Tätigkeit geschult, wollen ausführliche Bewerbung richten an

A. Reichenberg, Bochum

Filialleiterin

der Lebensmittelbranche, unverheiratet, nicht unter 24 Jahren, zum 1. Juni evtl. früher gesucht. Bewerberinnen müssen nachweislich in größeren Betrieben tätig gewesen sein. Angebote, mit lückenlosem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften evtl. Lichtbild an **Postfach 18, Bottrop**

Reisedamen

verd. sof. Geld. L. Tätigk. Zu melden von 3—4 Uhr.
Hotel Märk. Hof, Bahnhofstraße 41.

Bergm. sucht sofort

Haushälterin

bis zu 28 Jahr. bei 2 Kd. (7 u. 9 J.). Angeb. unt. H. A. 36119 an die Gesch.

Sauberes

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr., für kl. Haush. sof. gesucht. Berg. Brückstraße 43, Eingang Augustastr. (36148

Es werden noch einige tüchtige

Mädchen

für Tuchverarbeit. eingest. Zu melden nachm. nach 4 Uhr. H. Klein, Polierscheibenfabr., Boch. 7, Markstraße 351.

Suche für sof. ält.

Mädchen

für ½ Tage. Gute Zeugn. erforderlich. Vorzustellen vorm. 11—1 Uhr. Pieperstr. 38.

Junges, sauberes
— Mädchen —
für vormitt. gesucht. Kortenpfad 4, 1. Et.

Mädchen

für einige Stunden morgens gesucht. Böhning, Rosenst. 3.

Suche für sofort eine saubere

Putzfrau

Königsallee 24 I.

Saub. Mädchen

in kl. Haush. für vormittags gesucht. Grabenstr. 44, 2. E.

Suche für sofort ein tüchtiges Mädchen für sämtl. Hausarb., nicht über 18 J., mit gut. Zeugniss. **Frau E. Senft,** Restaurant, Altenbochum, Laerstraße 38.

Junge Mädchen die Lust und Liebe zur Bühne haben, für Gesang u. Tanz sof. gesucht. Elterl. Erlaubnis erford. Variete Tivoli, Molttemarkt 1.

Tüchtiges, saub.

Mädchen

und ein (LW16 Küchenmädchen sof. gesucht. Watermann, Königstr. 21.

Per sof. ein prop.

Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht.
Frau Küttemeier, Hattinger Str. 27.

Lehrmädchen

aus guter Familie, nicht unt. 15 Jahr., für sofort gesucht.
Schuh-Börse,
Friedrichstraße 21.

Große Verdienstmöglichkeit, Herr, welch. organisator. Fähigk. besitzt, zum Vertrieb eines Massenartik., D. R. P., bis zu 50 % Kohlenersparnis gesucht. Zu meld. u. O D 36195 an d. Geschst. d. Z.

Größte

Verdienstmöglichkeit.

Herren m. Organisationstalent zum Vertr. ein. Massenartik. D. R. P. bis 50 Proz. Kohlenersparnis, für jeden Haush. unentbehrlich, gesucht. Angebote u. M. N. 8001 bef. d. Gesch. d. Zt.

Händler Hausierer

verdienen leicht m. schönbemalt. Wandbehäng., Verkaufspreis M. 2, Musterausgabe Dienstag 2—6 Uhr. Hattingerstr. 75, I., r.

Altes Münsterländer Textilunternehmen
(gegr. 1860)
bietet arbeitsfreudigen, redegewandten
Damen u. Herren
glänzenden Nebenverdienst
durch den Verkauf div. erstklassiger Spezialartikel direkt an Private. Bewerber wollen sich wenden an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter H. J. 7899

Auf sof. geübte

Stickerin

gesucht. Vorzustell. mit Zeugn. Kunstgewerbehaus, Große Beckstr. 4.

Für sofort eine Stütze am Büfett und ein Hausmädchen gesucht.
Westfäl. Hof, Hattinger Straße.

Suche für sofort ein in Küche und Hausarbeit erfahr. Mädchen, nicht unter 20 J. Gute Zeugn. Bed. Frau Herz, Vidumestr. 11, I.

Ein 15jähriges Mädchen für Botengänge u. leichtere Arbeit. ges. Albert Moritz, Feinkost- u. Kolon.-Waren, Buddenbergstr. 18.

Suche für sofort od. später ein brav., tüchtiges (a7892

Küchen-Mädchen

welches selbständig kochen kann.
Restaurant Schütte, Brückstraße 45.

— Suche —

Haus-, Küchen- u. Landmädchen

nach außerh., sowie Jungens von 17 b. 20 Jahren. Frau Wilhelmine Märker gewerbsm. Stellenvermittl., Pariserst. 6.

Gebild. Mädchen, zu 4jähr. Kinde ges. das etwas nähen k., Vorzustell. 1—3 U., Weiherstraße 47, III

Sauberes

Dienstmädchen

für sofort gesucht. Molttemarkt 1, Wirtschaft.

Mädchen

für sof. f. ¾ Tage gesucht. Ostmeier, Wittenerstr. 112, p.

Zu vermieten

In einem Neubau in Linden, Ecke Königs- u. Dahlhauser Straße, werden evtl. 2 **6- bezw. 7-Zimmer-Wohnungen** mit Nebenräumen eingerichtet, — Reflektanten erf. Näh. bei Architekt Schmiedeknecht, Bochum, Zeppelinstraße 18, Tel. 1254 u. 1255 (a 7879

3-Z.-Wohnung an junges Ehepaar zu vermieten. Rote Karte. Anfr. unt. O L 36202 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Frdl. möbl. Frontz. an bess. Herrn od. berufst. Dame z. v. Wilhelmstraße 5 II.

2 möbl. Zimm. m. elektr. Licht, Telef., z. 1. 6. zu vm. Kanalstr. 22 II.

Bess. möbl. Frontz. mit 1 od. 2 Betten u. gut. Pension sof. zu vermiet. (36074 Kortumstr. 5, 1. Et.

2 gut möbl. Zimm. (Wohn- u. Schlafz.) sof. an bess. Herrn zu vermiet. (36193 Kanalstr. 21, part.

Freundlich möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Ehrenf., Hattinger Str. 65, 1. Et., lks.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (36209 Kreuzstraße 16.

Möbl. Zimmer

an bess. Hrn. z. vm. Luisenstr. 1 III, lks.

Schön möbliertes Zimmer zu vermiet. (36184 Rottstr. 25, 1. Etg.

Möbl. Zimmer

an jg. Mann zum Mitbew. zu verm. Gantz, Roonstr. 79, 2. Etage.

Gut möbl. Schlafz. m. 2 Bett. an bess. Herr., auch 2 Eing.-Zimm. zu vermiet. Nähe Horbel-Eickeler Bahnhof. Zu erfahr. in der Geschäftsst. (36191

Elegant möbliert.

Herrenzimmer u. Schlafzimmer

an der Friedrichstr. z. 1. 6. zu vermiet. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (a7893

Gut möbliertes

Frontzimmer

in der Hildegardstr. an bess. Herrn oder Dame zu vermieten. Anfr. u. H S 36222 an d. Geschst. d. Z.

Schön möbliertes Frontzimmer sofort zu vermieten. Nähe Milchhof. Ottostr. 134, II., r.

Freundlich möbl. Frontzimmer zu vermieten. Johanniterstr. 4 I. 1. Etage links.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Eugenstr. 17, I.

Möbl. Zimm. an 1 od. 2 bess. Handw. mit od. ohne Pens. zu vermiet. (36223 Rechenerstr. 20, pt.

Schlafstelle frei

Hofstederstr. 45a, 3. E.

Saub. Schlafstelle frei.
Elsaßstr. 18, II.

Fleißiges, ordentl.

Mädchen

nicht unter 18 J., für vorm. gesucht.
Kanalstr. 18a.

Kräftiges 16- bis 17jähriges

Mädchen

für Hausarb. und Gänge gesucht.
Wäscherei Ideal, Kaiserstraße 12.

Stellen-Gesuche

Männlich

Tüchtiger

Schneidergeh.

welch. m. all. Arb. vertr. ist, wünscht sich sof. zu veränd. Ang. u. B. S. 36118 an die Gesch. d. Zt.

Jung., nüchterner, zuverlässiger

Chauffeur

sucht Stelle. Ang. u. K. L. 36125 an die Gesch. d. Zt.

Heizer

sucht Stelle f. Feldbahn. Angeb. unt. K. B. 36126 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Guter

Jazzschläger

für Tanz- u. Stimmungsmusik sofort frei. Zu erfragen Bochum 5, Hordeler St. 76, b. Kalischewski.

Weiblich

Perfekt. Näherin

f. Damen- u. Kindergard. empf. sich in u. auß. d. Hause. Else Küttner, Riemke (Ziffertal), Brünselstr. 82.

Friseuse

sucht sof. od. 1. 6. Stellung, — auch als Volontärin. Ang. u. R. L. 36076 an die Gesch. d. Zt.

Mietsgesuche

Wir **suchen** für einen unserer Angestellten eine

3–4 Zimmer-Wohnung

Rote Karte vorhanden

Gebr. Eickhoff
Maschinenfabrik, Bochum

Wir **suchen** eine

3-4 Zimmer-Wohnung

auch Neubauwohnungen kommen in Frage

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft

2-3 kleine Ladenlokale

in guter Lage von properem Spezialgeschäft **gesucht.**

Offerte unter A. N. 35496 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Wohnungen

Kinderl. Ehepaar (Beamt.) sucht z. nächsten Frühjahr

3- b. 4-Zimm.-Wohnung

Baukostenzuschuß k. evtl. gezahlt werd. Angeb. unt. U. B. 35914 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch

Suche e. 4-Z.-Wohn. in ruh. Stadtt. geg. e. Boch.-Ver.-Wohn. Stahlhaus., 4 Zimmer m. Bod., Waschküche u. Garten, zu tauschen. Angebote Bergerstr. 7¹, 1. Et.

Welch. Möbelgeschäft ist in d. Lage, einem Brautpaar eine schöne 1—2-Zimm.-Wohng. beschlagn.-frei, sofort od. z. 15. 6. zu besorg., a. l. Wiemelhauserstr. od. Nähe Möb. werd. d. gekauft. Angeb. unt. J. B. 36073 an die Gesch.

Tausche meine

5-Z.-Wohnung

m. Vorratsk. gegen 5—6 Räume. Ang. unt. A. B. 36048 an die Geschst. ds. Ztg.

Wer überläßt jg. Brautpaar eine

1-2-3.-Wohng.

evtl. teilw. möbl. Ang. u. F K 36188 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Alleinst. Dame sucht per sofort freundl.

möbl. Zimmer

in ruh. Hause, möglichst in d. Nähe d. Bahnhf. (bevorzugt Stadtt. Ehrenf.) Zuschrift. erb. u. J. P. 36115 an die Gesch.

Eine neue, zweit.

Friseur-einrichts.

umständeh. sof. zu verkaufen. (a7739 Carl Wietelmann, Höntrop, Hellweg 74.

Neue Obsthalle

5½×3½, billig zu verkaufen. (36171 Lindenstraße 62¹.

Hocheleg. sehr schwer gearbeit. echt eichen Schlafz. m. 2türig. Kleiderschrank, echt. weiß. Marm., Matr. u. Polsterstühle 490 Mark, eleg. eichen Speisez., kpl., 480 M. wundervolle Naturküche mit Linol., Stühle, kpl., 250 M., eich. Herrenz. 550 M., neu, sof. z. vk. Frk. Lief. Walraven, Essen Langendreerstraße 24, Straßenbahnl. 7 u. 8 bis Gemarkenplatz.

Kompl. Küchen und einz. Schränke, Speisezim., Sofas, Kleiderschränke, Waschkommoden u. and. Gegenstände preisw. zu verkauf. Vidumestr. 9.

Gebr. Möbel

kaufe u. verk. ständ. Drongowstr. Hofstederst. 12, a. Bf. Gräfrath.

1 fast. w. Kleiderschr., 1½schl. Bettst. m. Matr., Tisch, Liegest., Div. Deck., f. g. erh., b. z. vk. Witt. Str. 19, IV. l.

Ia. Korbmöbel

extra billig. Marktplatz 3, Alt. Markt.

Vier neue kleine

Nachtschränke

billig zu verkaufen. Wiemelhauserst. 21a.

Ein gut erhalten 2fl. Gasherd mit Tisch zu verkaufen. Höfner, Ottostr. 35, I., l.

Prop. Schlafst. pt., f. 2 Mann frei. Henriettenstraße 11.

Anst. Mann erhält saubere Schlafstelle. Johanniterstr. 32, 2. Etage, r.

Billige Schlafstelle frei. Königstr. 17, I. 1. Et.

Saub. Schlafstelle an 2 Brüder oder Freunde zu verm. Josefstr. 47, 2. Etg., lk.

Schlafstelle frei 36173) Adolfstr. 6.

Wegen Ueberfüllung der Läger herabgesetzte Preise für

Einzel-Möbel

Kleiderschränke
Bettstellen
Patentmatratzen
Auflegematratzen
Reformunterbetten
Metallbetten weiß
Waschkommoden
Flurgarderoben
Federbetten
Leder und Plüschsofas, eigene Anfertigung,
Chaiselong. u. Decken
Ausziehtische u. Stühle
Sehr günstige Zahlungsbeding.
Freie Lieferung auch nach auswärts.

Möbelhaus
Georg Beerwald,
Clemensstraße 4-6

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

2fchl. Bettstelle m. Matr. u. 2tür. Kleiderschr. zu verkauf. Sedanstr. 16 III, l.

Gebrauchter — Tiefbauherd — gut erh., billig zu verkauf. Kl. Maarbrückerstraße 12.

— Küchenherd — f. 20 Mk. zu verk. Friedrich Küßner, Pantaleonstraße 4.

Gut erhaltene Herde und Nähmaschinen preiswert abzugeb. Castroperstraße 238, Haltest. Kreuzkirche.

Gasherd

mit Tisch zu verk. Baer, Hellweg 15 II.

Verkaufe

1 Kinderwagen,
1 Spiegel (eiche),
1 Kontrollkasse (Majonia), Metzstr. 16.

Gebrauchte — Nähmaschine — gut näh., bill. z. vk. Dibergstr. 42, 1. Etg.

— Nähmaschinen — 2 Singer, sehr gut erh., spottb. z. verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Motorrad

D. K. W., 2½ P.-S. steuer- und führerscheinfrei, zu verk. Blume & Co., G. m. b. H., Bochum, Kortumst. 2.

Gut erhaltenes — Herrenrad — (Markenrad) billig zu verkauf. (36204 H. Burgdorf, Herner Straße 3.

Fast neues Herren-Fahrrad bill. zu verk. Kl. Maarbrückerstr. 5.

Fast neuer Kinderwag. umstdh. bill. zu verk. Otto Belste Altenb., Belsst. 126.

Klapp-Sportwagen — mit Verdeck zu verk. Bülowstr. 39, p., lk.

Sehr gut erh. weiß.

Kinder-Sportwagen

zu verkauf. Ja7881 Schmidt, Ottostr. 43.

Eleg. Kinderwagen (Wrennabor) sowie weißlackiert. Kinderbettchen bill. z. vk. Weitmar 4, Kramerstr. 40, p., l.

— Papagei — gibt preisw. ab l. g. H. Zuschr. u. S. T. 1881 an „Ala", Stuttgart

Zahmer

Rhesus-Affe

preisw. zer kauf. Wittelsbacherstr. 10.

Leichtes

Pferdegeschirr

z. vk. B.-Weitmar, Hattinger Str. 195.

Ein Ia. 2spänn.

Kumetgeschirr

zu verkauf. (LW16 Königstraße 21.

Vampyr-

Staubsauger

neu, bill. zu verkf. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (36176

Gebrauchtes

Piano

(schwarz) fortzugsh. f. 330 Mk. zu verk. Angeb. unt. G. B. 36154 an die Gesch.

Aok-Seesand-Mandelkleie



ist ein wirklich gutes, einwandfreies Mittel zur Pflege und Verschönung der Haut. Ich benutze sie seit 15 Jahren. Sie ist das wirksamste und natürlichste Mittel

gegen Pickel

und Mitesser und erzielt frisches, gesundes Aussehen. — Brief *RM* 0.20; Karton *RM* 1.00.

Gegen Sommersprossen rechtzeitig vorbeugen mit Aok-Sommersprossen-Creme. Tube *RM* 1.50.

Exterikultur, Ostseebad Kolberg

Einen **gesunden**

Schlaf

und damit eine Kräftigung und Beruhigung der

Nerven

erzielen Sie durch den echten

Baldravin

W. Z. geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Nachahmungen weise man zurück und achte auf den Namen „Baldravin". Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1; Alte Apotheke, Marktplatz, Ecke Rosenstraße; Engel-Apotheke, Königstraße 16; Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardtstraße 19; Drogerie z. Altstadt, I. Kneider, Große Beckstraße 11; Moltke-Drogerie M. Reinhardt, Moltkem.; Germania-Drogerie C. Balkenhol, Kaiser-Friedr.-Platz; Drogerie E. Frings, Buddenbergstr. 7; Flora-Drogerie Apoth. E. Hoffmann (Hochhaus)

Prima

Harzer Käse

heute und morgen billig abzugeben.
Schulstraße 14.

Ruf 4797 Ruf 4797

Kunststopferei

Geschw. Wingens
Heinrichstr. 1a
früher Kortumstraße 6
Einziges Spezialgeschäft am Platze
Annahme für Färberei, Wäscherei und chem. Reinigung
Ruf 4797 Ruf 479

Teppiche

Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken

deutsche Qualitätsware, liefert größt. Teppich-Vers.-Haus Deutschlands

ohne Anzahlg.

in monatl. Raten ab 10. M. Distr. Behandl. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbes. ATÖ Agay & Glück, Frankfurt a. M., N. Mainzer Str. 56/58.

Leinöl

sämtliche **Farben u. Lacke**
zu billigsten **Tagespreisen!**
Carl Bohlmann
Bochum
Fernruf 826
Kortumstraße 4



Kinderwagen

in allen mod. Farben und Ausführungen
50.- Mk.

Sportwagen

mit Verdeck
35.- Mk.
ohne Verdeck in allen Ausführungen

Korbmöbel

sowie sämtliche
Korbwaren
zu billigsten Preisen.
Zahlungserleichterung

Ruelius

Hattinger Str. 50

Billige süße Tage

Als besonders
Billig ○ Gut ○ Preiswert
empfehle ich folgende

Acht Schlager

½ Pfd. Ananas-Kokosflocken nur 0.36
½ Pfd. Créme-Pralinen . . . . nur 0.33
½ Pfd. Pfefferminz-Pralinen nur 0.39
½ Pfd. Gelee-Früchte extra säuerlich 0.38
½ Vollmilch-Nußbruch . . . nur 0.70
3 Taf. Vollmilch-Schokolade, 100 gr. 0.72
2 „ Vollmilch-Nuß-Schok., 100 gr. 0.65
1 „ Vollmilch-Schokolade, 125 gr. 0.36

Trotz der Billigkeit behält die Ware dieselbe gute Qualität. Darum überzeugen Sie sich und kaufen Sie jetzt während der billigen Ausnahmetage in den Geschäften

„Zur süßen Quelle"

Gegen Schwaben Tod und Teufel

Reichels Schwabenpulver „Poudre Martial" vertilgt Schwaben samt Brut restlos. Wirkung verheerend. Spritzdose Mk. 0.60, Originalpackung M. 0.60, 1.20, 2.25. Nur echt mit der berühmten Marke „Tod und Teufel".

Bestimmt zu haben bei:
Bernhard Altmikus, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19
Carl Balkenhol Drogerie, Kaiser Friedrichplatz
Glückauf-Drogerie, Th. Börgmann, Königstr. 1
Heinrich Busch, Ritter-Drogerie, Castroperstr. 203
Drogerie zur Engelsburg, Richard Grasedieck, Essener-Ecke Kohlenstraße
Drogerie zur Altstadt, I. Kneider, Gr. Beckstr. 11
Hubertus-Drogerie, Bernh. Niehoff jr. Ottostr. 34
Schwanen-Drogerie, Apotheker A. Pfeil, Friedrichstr. 54
Drogerie Störing, Hellweg 1



Ruf 4797

opferei

Wingens

hstr. 1a

umstraße 6
schäft am Platze
berei, Wäscherei
Reinigung

Ruf 479



Kinder-wagen

n allen mod. Farben und Ausführungen

50.- Mk.

Sport-wagen

mit Verdeck

35.- Mk.

hne Verdeck in allen Ausführungen

Korb-möbel

sowie sämtliche

Korbwaren

zu billigsten Preisen.

Zahlungs-erleichterung

Ruelius

Hattinger Str. 50

elswert

nger

nur 0.36
. nur 0.33
nur 0.39
erlich 0.38
. nur 0.70
0 gr. 0.72
0 gr. 0.65
5 gr. 0.36

are dieselbe
en Sie sich
der billigen
chäften

elle"

ben
ufel
Martial"
os. Wir-
.60, Ori-
r echt mit
Teufel".

ardstr. 19
nplatz
tr. 1
rstr. 203
ck, Essener- Ecke

ckstr. 11
ostr. 34
Friedrichstr. 54

AG

KAUFT Krefft HERDE



Es gibt nichts Besseres!

Der neue

Krefft-Brenner

ist im Wirkungsgrad allen anderen weit überlegen

Farben, Lacke, Kreide, Gips, Pinsel usw.

dopp. gekochtes Leinöl (Marke Alberding) erhalten Sie bei mir in nur besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Die Farben werden auf Wunsch angerührt.

Ia Frankfurter Aepfelwein vom Faß
Ia Rheinischer Weinessig
Kaffee frischester Röstung, **Salatöle, Himbeersirup,** garantiert rein, **Citronensaft,**
sowie alle Artikel für den Haushalt.

Große Auswahl in
Toilette-Artikeln und Seifen — Badehauben

Spezialität: **Krankenweine**
vom Faß und in Flaschen

Glückauf-Drogerie D. Mack

Weitmar
Markstraße 386 36212

Mit dem heutigen Tage eröffne ich
Gneisenau- u. Malteserstr.-Ecke
ein
Tapeten-, Lack- u. Farben-Spezialhaus

Da mein Hauptgeschäft, Dortmund, Münsterstraße 72 seit ca. 25 Jahren besteht, bin ich als Fachmann in der Lage auch meiner verehrten Kundschaft in Bochum durch preiswerte Ia. Qualitätswaren mir das Vertrauen zu erwerben.

Zur Einführung bis Pfingsten 1928 werde ich beim Einkauf **von RMk. 5.— gratis einen Wandschoner, von RMk. 10.— gratis eine 1/2 kg-Dose Fußboden-Lackfarbe** verabfolgen.

Wunderbare Tapeten, die Rolle von RMk. 0.18 an

Hochachtend:
Hch. Meyer

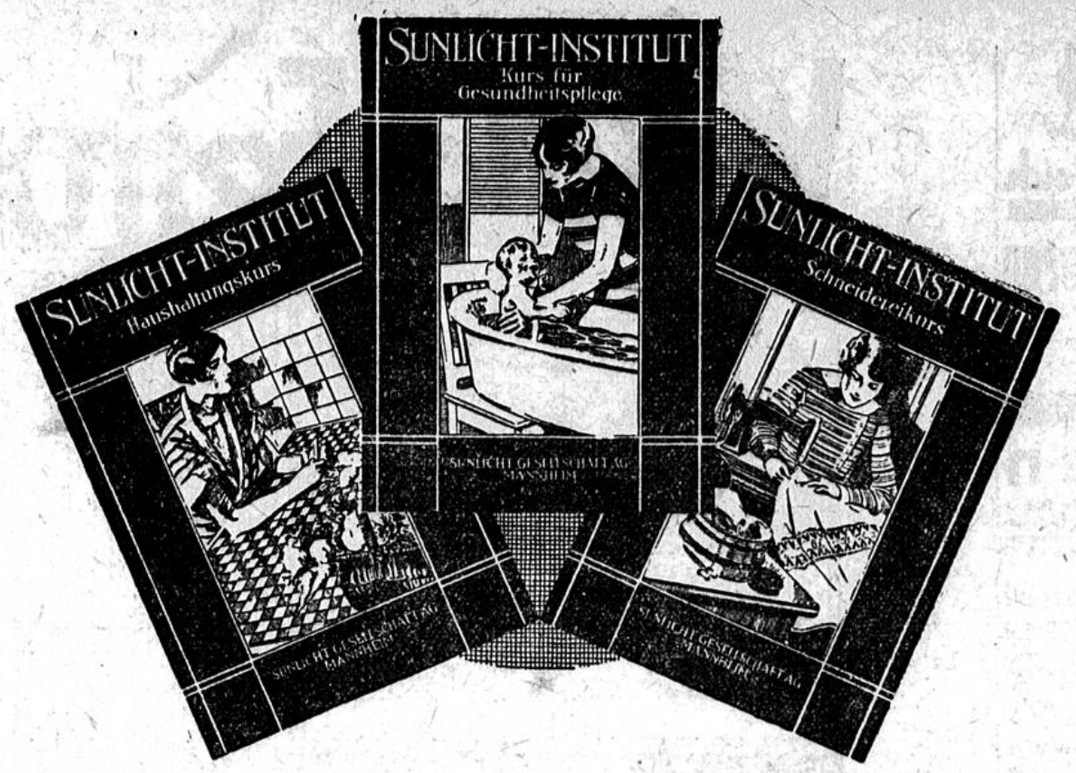
Bad Dorhn - Taunus Hills

Katarrhe, Asthma, Herzleiden • 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel • Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet • Prospekte durch Kurverwaltung Bad Soden a. T.

I. Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser in nur guter Lage sofort zu günstigen Bedingungen auszuleihen. Offerten unt. B. C. 7867 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

---



Das Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde

bietet den Verbrauchern von Sunlicht-Erzeugnissen **kostenlos** — Drei schriftliche Lehrkurse: Der Haushalt — Die Gesundheitspflege — Das Schneidern

Aus dem Wunsche heraus, den treuen Anhängerinnen unserer Erzeugnisse etwas ganz Besonderes zu bieten, eröffnen wir das Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde. Dieses Institut unterrichtet völlig kostenlos in allen Kenntnissen des Haushaltes, des Schneiderns, der Kinderpflege und Erziehung und der Krankenpflege. Sie brauchen nicht zu uns zu kommen — die Kurse kommen zu Ihnen und zwar in Form schöner, reich illustrierter Hefte, die von hervorragenden, praktisch erfahrenen Lehrkräften geschrieben sind.

In Ihrem eigenen Heim, in freien Stunden, können Sie sich in aller Ruhe an Hand unserer Kurshefte gründliche und wertvolle Kenntnisse im Schneidern sowie auf allen übrigen Gebieten hausfraulicher Betätigung aneignen. Die lebendig und anschaulich geschriebenen Hefte bilden auch für die erfahrene Hausfrau eine wertvolle Lektüre; ihr Studium wird allen Kursteilnehmerinnen reichen Gewinn an neuen Kenntnissen und Arbeitsmethoden bringen.

Das Sunlicht-Institut beginnt mit 3 Unterrichtskursen zu je 12 Heften über den Haushalt, das Schneidern und die Gesundheitspflege.

Es ist ihm auch eine Beratungsstelle angegliedert, die bereitwillig und kostenlos über alle Fragen aus dem Bereiche der Lehrkurse Auskunft geben wird.

Wir werden uns freuen, alle jetzigen und künftigen Verbraucherinnen unserer Erzeugnisse als Mitglieder unseres Instituts begrüßen zu dürfen. Es wird Ihnen reichen Genuß und Gewinn bieten.

Verlangen Sie unseren hübsch illustrierten Prospekt, der alle Einzelheiten über die Kurse und das darin Gebotene enthält und kostenlos zugesandt wird.

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde
der Sunlicht Gesellschaft A.G. Mannheim

Die Lehrkurse sind absolut kostenlos!

Lediglich zum Beweis des persönlichen Interesses an den Kursen sowie an unseren Erzeugnissen stellen wir die Bedingung, daß für jedes einzelne Kursheft 12 leere gebrauchte Packungen unserer Erzeugnisse Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken, Suma und Vim (bei Vim genügt das runde Karton-Deckelchen) in beliebiger Zusammenstellung eingesandt werden.

Sj 1-225

Diesen Abschnitt ausfüllen, ausschneiden und als Drucksache frankiert (3 Pfg.) an uns einsenden.

An das Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde Mannheim

M124

Senden Sie mir sofort und kostenlos Ihren

Prospekt

über die Sunlicht-Lehrkurse für Haushaltungskunde

Name: _____

Straße u. Nr. _____ Ort _____

Deutsche Demokratische Partei Bochum
Oeffentliche Wählerversammlung
Dienstag, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus
Es spricht:

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff

über
„Die Demokratie im Wahlkampfe"
Nur Wahlberechtigte haben Zutritt. Als Ausweis dient die Wahlkarte
Eintritt frei!

Hucklenbroich

Kamera-Reparaturen

schnell und billigst
Entwickeln / Kopieren
Brückstr. 55

Bei **Nerven**

leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-, Magen-, Darmbeschwerd., nerv. Manneschwäche, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren

Nerven-Drakonal

bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Orig.-Packg. 60 Tabl. Mk. 4.50 in allen Apoth. bestimmt in **BOCHUM. Alte Apotheke**, Marktplatz, oder durch

Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 304

Bügelschule des evgl. Frauenvereins
Metzstraße 18.

Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des

Bügelns von Stärkewäsche

beginnt am **Dienstag, d. 22. Mai 1928.** Unterrichtsstunden viermal wöchentl. von 3 bis 6 Uhr. Der Preis beträgt 15 Mk. Anmeldung und Anzahlung bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstraße 18

Eßt mehr Honig

und Ihr bleibt gesund! Kauft nur die allerfeinste Qualität, gar. naturr. Bienen-Blüten-Schleuder-Honig, goldklar, 10 Pfd.-Dose M. 10.50, halbe M. 7.—. Prima gar. naturr. Scheibenhonig 5 Waben, à ca. 425 gr. = M. 10.—, alles postfrei. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen ca. 1 Pfd. Brutto Schleuderhonig M. 1.20, 1 Probewabe M. 2.50 franko bei Voreinsendung — **Hinr. Ressmeyer,** Ritterhude 132, b. Bremen

---

Auto-Droschken-Anruf 6000

Wäsche-Festons im Coupon



Beachten Sie unser Spezialfenster 17 Harmoniestraße 1

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Große Sonder-Auslage im Parterre 1

Wer die Reise in das Heilbad
Wer nicht ermöglichen kann
Wer eine Kur im Badeort wirksam vorbereiten
zu Hause eine Nachkur gebrauchen will

der benutze die Badekur am Ort, wirksam, billig u. preiswert im

Wilhelmsbad

neuzeitlich eingerichtet

Wilhelmstr. 22, am Wilhelmsplatz

Telefon 1601. Durchgehend geöffnet: 8—8 Uhr

Badekuren mit Original-Quellprodukten der bekannten Bäder:

Salzuflen. Rothenfelde, Wiesbaden, Aachen, Kreuznach, Nauheim, Tölz u. a. Außerdem sämtliche anderen Heilbäder. Massagen, Gymnastik, Bestrahlungen und Wasseranwendungen

---

Haut-Bleichkrem

Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit **Klorokrem,** Tube 1 Mk. und **Kloroseife** à Stück 60 Pf. Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Reizende Locken

unbegrenzt haltbar bei feuchter Luft oder Schweiß erzielen Sie **ohne Brennschere** durch unsere Haarkräuselessenz. Glattes, strähniges Haar wird sofort bei Gebrauch **zum hübschesten Babikopf** mit einer Fülle onduilierter Locken von entzückender Wirkung. 1/1 Fl. M. 2.50. 1/2 Jahr reichend große Vorratsflasche M. 3.50

H. Voigt kosm. Versand, Berlin-Heinersdorf, Kronprinzenstr. 111/o a7888

Schönes Café

m. voll. Konzess. in Mittelstadt d. Ruhrgebietes, erste Geschäftslage, bester baulich. Zustand, zu verk. Preis 65 000 Mark, Anz. 25 000 bis 30 000 Mk. Angeb. u. A. K. 5 an die Geschst. ds. Ztg.

Gut nähende **Wäsche-Nähmaschine** tadellos erhalt., für 20 Mk. zu verkauf. Alleestr. 8, 4 Etg.

Teppiche, Läufer, ohne Anzahl. in 10 Monatsr. Stein's Teppichvers. Berlin C 2, Burgstr. 30. Bitte sofort schreiben. Muste

---

Höst dü't nett
Holt dü't flatt
Hüüsig ohn' zu fragen
Vorkaart't Zwiebuck
Vorkaart't Brötjen
Vorkaart't Mürbeplätzen
Vereenigt-Zwiebuckbäckereien
Always Vorkaart
Kirchstr. 5

Jeder AUTOBESITZER

muß es wissen, daß alle

Autoreparaturen

an

Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden,

sowie alle

Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten

in nur Ia. Ausführung

Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung

Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit

E. H. von Lienen, **Fahrzeugfabrik**
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650—4652

Schaffenskraft und Lebensfreude
kehren wieder, wenn das Allgemein-Befinden durch
Apoth. Ettrichs Kräuterwein
gehoben wird.

Hersteller:
Otto Stumpf A. G.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien

Hauptdepot:
Einhorn-Apotheke
Gr. Beckstr. 1, Ecke Bongardstraße

Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Größeres Möbelhaus
mit Kreditbewilligung beabsichtigt

Laden-Inhaber

eine Möbelausstellung einzurichten und den Verkauf gegen hohe Provision zu übertragen. / Angebote sind zu richten unter „Hohes Nebeneinkommen" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

5 to Büssing

fahrbereit, wegen Geschäftsaufg. bill. zu verkaufen, evtl. Zahl.-Erleicht. Anruf Bochum 2405.

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Pianos

neu und gebraucht, nur gute Fabrikate, bei äuß. günstigen Bedingungen lief. preiswert

Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken

Naturpräparierte Palmen

Füllen von Körben und Jardinièren

Schröder & Baum

Friedrichstr. 11 **Fernruf 352 u. 353**

Linoleum -Teppiche -Läufer -Vorlagen für Tische und Schaufenster

in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen

Ich führe mein bekanntes Verfahren
zur Reinigung von Wänden Decken u. Tapeten wie bisher aus
1 kg Reinigungsmasse RM 3.-

KARL SURAU
Ottostr. 5 BOCHUM Fernr. 2885



Billige Nordland Reisen

MIT
•MONTE OLIVIA• / •MONTE CERVANTES•

nach den Fjorden
4. bis 12. Juni, 7. bis 15. Juli

nach den Fjorden und dem Nordkap
19. Juni bis 4. Juli, 3. bis 18. Juli, 20. Juli bis 6. August

nach den Fjorden, Nordkap, Spitzbergen
17. Juli bis 4. August, 7. bis 25. August

Fahrpreis einschließlich voller Verpflegung

VON **RM. 140.-** AN

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Vertreter: Internat. Reisebüro für Ueberseeverkehr Viktor Arnold, Bahnhofstr. 23